ARAG HOLDING SE

Geschäftsbericht 2017

KONZERNABSCHLUSS



ARAG

Auf ins Leben.

Der ARAG Konzern im Überblick

Prämieneinnahmen/Umsätze:

1,61 Mrd. €

↘ Vorjahr: 1,78 Mrd. €*

Combined Ratio:

89,9 %

↗ Vorjahr: 91,5 %*

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.:

73,5 Mio. €

↗ Vorjahr: 66,7 Mio. €*

Konzerneigenkapital:

461 Mio. €

↘ Vorjahr: 462 Mio. €*

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit:

81,2 Mio. €

↘ Vorjahr: 87,0 Mio. €*

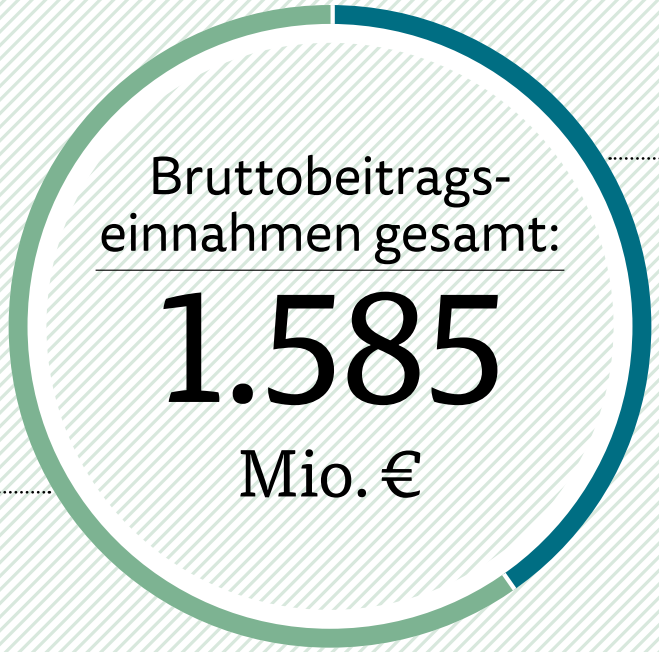
Jahresüberschuss des Konzerns:

27,8 Mio. €

↘ Vorjahr: 43,1 Mio. €*

* Vorjahreszahlen inklusive des in 2017 veräußerten Lebensversicherungsgeschäfts mit Prämieneinnahmen von 213,7 Millionen €

Bruttobeitragseinnahmen nach nationalem und internationalem Geschäft



943 Mio. €

Bruttobeitrags-
einnahmen
national

642 Mio. €

Bruttobeitrags-
einnahmen
international

Mitarbeiter Anzahl und Verteilung

Mitarbeiter:

4.042

Mitarbeiter national:

1.946 (48,1 %)



Mitarbeiter international:

2.096 (51,9 %)



/ entspricht je 25 Mitarbeitern

Versicherungssegmente des ARAG Konzerns und ihre Führungsgesellschaften

Rechtsschutzversicherungen
ARAG SE

939 Mio. €*

↗ Vorjahr:

893 Mio. €*

Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat, Haus und Wohnung, für Firmen, Handwerk, freie Berufe und Vereine

Kompositversicherungen
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

281 Mio. €*

↗ Vorjahr:

266 Mio. €*

Haftpflichtversicherung, Hausratversicherung, Unfallversicherung, Unfallrente, Top-Schutzbrief, Gebäudeversicherung, Geschäftsversicherung, Sportversicherung

Krankenversicherungen
ARAG Krankenversicherungs-AG

365 Mio. €*

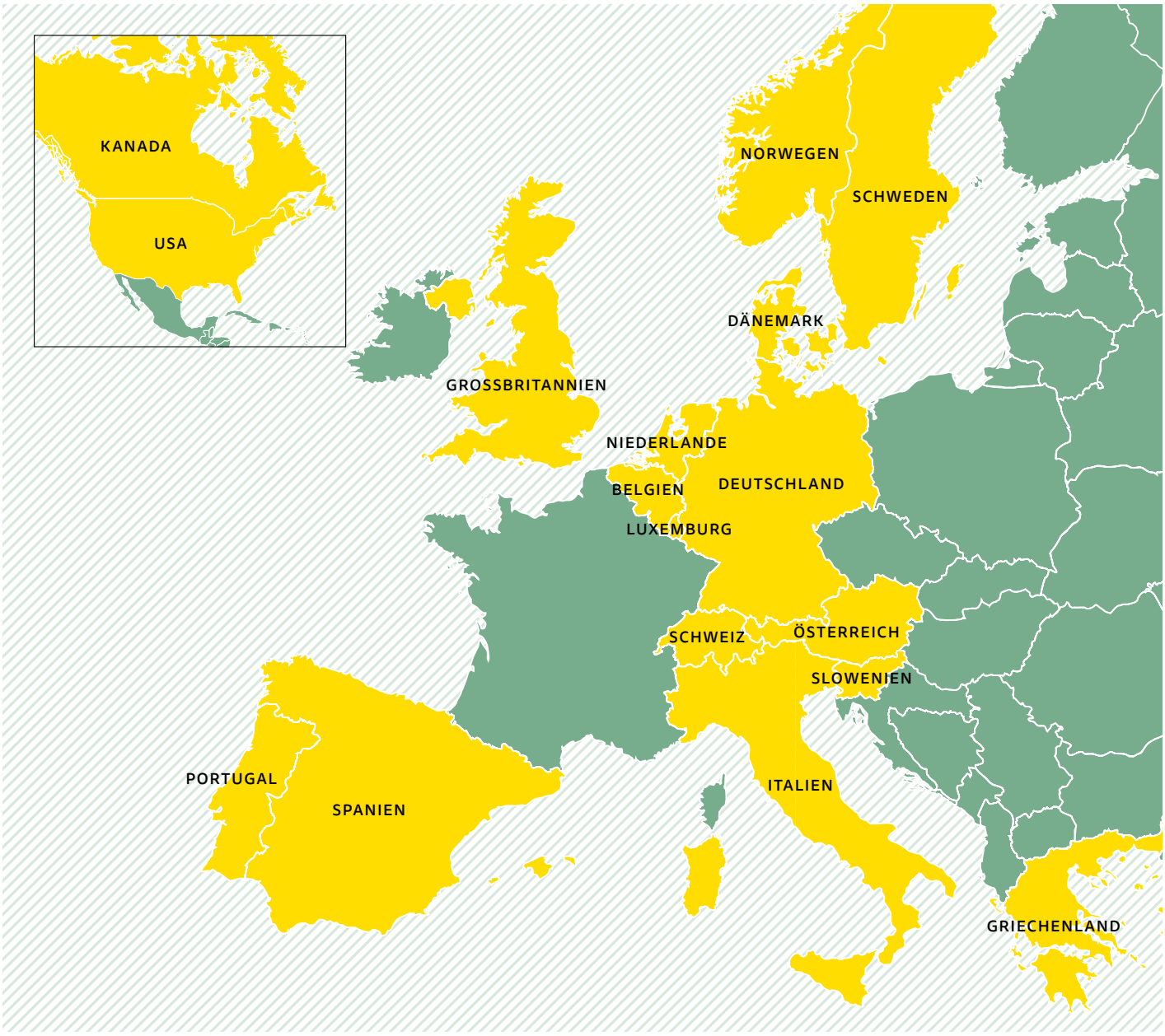
↗ Vorjahr:

357 Mio. €*

Private Krankenvollversicherung, Krankenzusatzversicherungen, Pflegepflichtversicherung, Pflegezusatzversicherung, betriebliche Krankenversicherung, Auslandsreisekrankenversicherung

* Bruttobeitragseinnahmen

Standorte des ARAG Konzerns



Auszeichnungen des ARAG Konzerns (Auswahl)

www.ARAG.de wurde von der AMC Finanzmarkt GmbH als **beste Website** von 126 untersuchten Versicherern gekürt. Beim Innovationspreis **„Plus X Award 2017“** erhielt die ARAG fünf Produktprämierungen und zudem erneut den **„Most Innovative Brand Award“**. Im 40. Quartal in Folge wurde Ende 2017 die ARAG Kranken als **beliebtester Krankenzusatzversicherer** bei der vierteljährlichen Maklerbefragung **„AssCompact Trends“** gewählt.

Bei den **Italy Protection Forum Awards** wurde die ARAG Italien im Bereich „Legal Protection and Digital Innovation at the Service of Clients and Intermediaries“ ausgezeichnet. Die Niederländische Finanzbehörde (Stv.) erneuerte das 2016 verliehene **Keurmerk Klantgericht Verzekeren Kundenqualitätssiegel** für die ARAG Niederlande. Der **spanische ARAG Webauftritt** belegte 2017 im Ranking der Innovación Aseguradora erstmalig den **1. Platz** und behauptete diesen. Die ARAG Spanien erhielt zudem Bronzene Sterne von der spanischen Maklerorganisation ADECOSE als **beste Rechtsschutzversicherung** und für den **ARAG Reise-Chatbot** auf Facebook.

Bei den Underwriting Service Awards platzierte sich die ARAG plc in 2017 zum **3. Mal als „Managing General Agents Team of the Year“** sowie zum **5. Mal als „Legal Expenses Team of the Year“**. Bei den „National Payroll Giving Excellence Awards“ wurde sie zudem als „Small Employer“ in den Kategorien **„Most Innovative Campaign“ (1. Platz)** und **„Best Promotional Partnership“** ausgezeichnet.

Platz 1 erhielt die ARAG Österreich von der ÖGVS-Gesellschaft für Verbraucherstudien für die **Transparenz auf ihrer Internetpräsenz**. Beim Assekuranz Award Austria des Österreichischen Versicherungsmaklerrings belegte sie den **1. Platz** in der Kategorie **„Rechtsschutzspezialist“** und den **2. Platz** beim **„Betriebs-Rechtsschutz“**.

Ende 2017 zeichnete zudem Der Börsianer die Gesellschaft als **bestplatzierter Rechtsschutzspezialist** in der Kategorie „Spezialversicherer“ aus.

Die ARAG North America erhielt von der Association for Talent Development den **„Talent Management Award“** für ihre Teamentwicklungsinitiative. Beim „NOVA Award 2017“ belegte sie zudem in den Kategorien **Direkt- und Online-Marketing den 2. sowie 3. Platz.**

Struktur des ARAG Konzerns

ARAG Konzern

Vermögens- und Beteiligungsverwaltung

ARAG Holding SE

Operative Konzernholding und Rechtsschutzversicherung

ARAG SE

- **Vorstandsvorsitz und Zentrale Konzernfunktionen**
- **Konzernentwicklung/ Betriebsorganisation**
- **Konzern Vertrieb/ Produkt und Innovation**
- **Konzern Finanzen**
- **Konzern IT und Operations**
- **Konzern Risikomanagement/ Controlling**

Operative Versicherungsgesellschaften

- **ARAG Allgemeine Versicherungs-AG** (Kompositversicherungen)
- **ARAG Krankenversicherungs-AG** (Krankenversicherungen)
- **Interlloyd Versicherungs-AG** (ausgerichtet auf Maklervertrieb)
- **Internationale Gesellschaften** (Rechtsschutz/ Rechtsdienstleistung)

Dienstleistungsgesellschaften

- **ARAG IT GmbH** (IT-Dienstleistungen für den ARAG Konzern)
- **Cura Versicherungsvermittlung GmbH** (Vermittlungsgesellschaft)
- **ARAG Service Center GmbH** (Notruftelefonie)

Inhalt

Kennzahlen **8**

Das Profil des ARAG Konzerns **9**

Vorwort **10**

Konzernlagebericht **12**

I. Grundlagen des Konzerns 13

II. Wirtschaftsbericht 14

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht 46

Konzernabschluss **63**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Konzernabschlussprüfers **106**

Bericht des Aufsichtsrats **110**

Organe der Gesellschaft **112**

Überblick

Kennzahlen ARAG Holding SE – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)	2017	Veränderung	2016*	2015
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	**1.585,0**	**– 8,4 %**	1.729,7	1.656,1
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	**1.570,6**	**– 8,0 %**	1.706,4	1.631,2
Umsätze der Nicht-Versicherungsunternehmen	**25,4**	**– 53,7 %**	54,8	66,6
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	**854,0**	**– 15,9 %**	1.014,9	974,6
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	**54,4 %**	**– 5,1 %-Pkt.**	59,5 %	59,7 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	**558,4**	**2,2 %**	546,5	530,7
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	**35,6 %**	**3,6 %-Pkt.**	32,0 %	32,6 %
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**73,5**	**10,2 %**	66,7	66,1
Kapitalanlageergebnis	**136,1**	**– 43,3 %**	240,0	211,0
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	**74,5**	**– 57,8 %**	176,7	158,0
Sonstiges Ergebnis	**– 52,2**	**8,1 %**	– 48,3	– 57,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**81,2**	**– 6,6 %**	87,0	66,7
Jahresüberschuss des Konzerns	**27,8**	**– 35,5 %**	43,1	29,2
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	**233,2 %**	**– 116,4 %-Pkt.**	349,6 %	350,8 %

* Vorjahreszahlen inklusive des in 2017 veräußerten Lebensversicherungsgeschäfts mit Prämieneinnahmen von 213,7 Millionen €

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den drei führenden Rechtsschutzanbietern. Vor über 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben dem Rechtsschutzgeschäft bietet sie ihren Kunden in Deutschland attraktive, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit, Gesundheit und Vorsorge. Mit Schnelligkeit und Professionalität werden auch beim Zukunftsthema Digitalisierung kontinuierlich neuartige, nutzenstiftende Ideen umgesetzt – und so zusätzliche Mehrwerte für die Kunden geschaffen. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Der ARAG Konzern ist heute in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren 14 europäischen Märkten sowie in den USA und Kanada. Mit seinen rund 4.000 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 1,6 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Für die anderen Geschäftsbereiche und deren operative Führung sind die ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Dabei liefern die Einheiten außerhalb Deutschlands wertvolle Wachstumsimpulse für den Konzern. Parallel verfolgt die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt einen klaren Erfolgskurs und erzielt dort steigende Rechtsschutzbeiträge.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als wettbewerbsfähiger Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit mehr als 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als attraktiver Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette leistungsstarker Produkte unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als einer der besten Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge rundet der ARAG Stammvertrieb sein Angebot erfolgreich mit den Produkten des Kooperationspartners Alte Leipziger ab.



Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Vorwort

In der Rückschau auf das Geschäftsjahr 2017 stellen wir klar fest: Der ARAG Konzern bleibt durch seine erheblichen Veränderungen weiter auf Erfolgskurs. Nach der Entkonsolidierung des Lebensversicherungsgeschäfts rückwirkend zum 1. Januar 2017 ist die ARAG nun vollständig auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft ausgerichtet. Hier wissen wir um unsere Stärken und unsere klaren Wettbewerbsvorteile. Das Berichtsjahr ist das erste vollständige Geschäftsjahr, das der Konzern in seiner neuen Aufstellung bearbeitet hat. Er präsentierte sich dabei von Beginn an in guter Form.

Die „ARAG neu" wuchs im Sach- und Krankenversicherungsgeschäft um 4,6 Prozent. Diese positive Entwicklung wird sowohl vom nationalen als auch vom internationalen Geschäft getragen. Dabei gewinnt das Unternehmen effektiv neue Kunden hinzu und verbessert so seine Bestandsbasis. Auf den internationalen Märkten bleibt die Beitragsentwicklung mit einem Zuwachs von 6,5 Prozent besonders dynamisch. Dort steuerten unsere Einheiten in Spanien, den USA, Skandinavien, Österreich und Italien die stärksten Wachstumsimpulse bei. Gleichzeitig liefert das internationale Geschäft weiterhin ausgesprochen gute Erträge.

Auf dem deutschen Markt zeigt der Konzern, wie bereits in den Vorjahren, ein überdurchschnittliches Beitragsplus – von 3,3 Prozent. Dabei sind alle Versicherungssparten in Deutschland klar im Vorwärtsgang. Das deutsche Rechtsschutzgeschäft liefert hier die stärksten Zuwächse, gefolgt von der Krankenversicherung. Die ARAG profitiert weiterhin von ihrer Innovationsfreude im Bereich der Digitalisierung. Die Zahl der Neuabschlüsse, die online getätigt wurden, hat sich erneut um 11 Prozent erhöht. Damit lag der Anteil der Onlinekunden am gesamten deutschen Kundenbestand Ende 2017 bei 11 Prozent.

Die erfolgreiche Beitragsentwicklung wird von einer ebenfalls sehr guten Ertragslage des Konzerns flankiert. Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich trotz des nachhaltigen Geschäftsausbaus signifikant um 10 Prozent verbessert. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bleibt mit 81,2 Millionen € auf einem sehr guten Niveau.

Das Jahr 2017 demonstriert eindrucksvoll, welches große Potenzial der ARAG Konzern besitzt. Hinter uns liegt ein langwieriger und kräftezehrender Prozess der Neuausrichtung. Dennoch haben wir die Wünsche unserer Kunden nie aus dem Blick verloren, sondern unsere Einnahmen unter anspruchsvollen Marktbedingungen um gut 70 Millionen € gesteigert. Kurzum: Wir handeln konsequent, liefern gute Ergebnisse und entwickeln das Unternehmen erfolgreich weiter.

Wir warten nicht ab, bis sich die Welt um uns herum verändert, sondern gestalten aktiv mit. Genauso entschlossen widmen wir uns der großen Schicksalsfrage der Versicherungswirtschaft: der digitalen Transformation. Mit Einsatz und Engagement werden wir die ARAG Digitalstory vorantreiben. Die Perspektiven der ARAG stimmen also – für unsere Kunden und Partner, für unsere Mitarbeiter und damit für das gesamte Unternehmen.



Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Konzernlagebericht

Entwicklung Prämieneinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)	**2017**	**2016**	**2015**
Rechtsschutzversicherung	**938,9**	893,0	841,7
davon National	370,9	351,5	330,5
davon International	568,0	541,5	511,2
Kompositversicherung	**281,0**	266,1	246,6
davon National	206,8	204,7	197,2
davon International	74,2	61,4	49,4
Lebensversicherung	**–**	213,7	220,3
Krankenversicherung	**365,1**	356,9	347,5
Dienstleistungsgesellschaften	**25,4**	54,8	66,6
Gesamt	**1.610,3**	1.784,5	1.722,7

- Alle Konzernsparten weiter auf klarem Wachstumskurs
- Mit 3,3 Prozent überdurchschnittliches Beitragsplus in Deutschland
- Internationales Geschäft entwickelt sich dynamisch bei sehr guter Ertragslage
- Combined Ratio trotz Geschäftsausbaus mit 89,9 Prozent auf sehr gutem Niveau
- Versicherungstechnisches Ergebnis um 10 Prozent stark verbessert

Konzernlagebericht

I. Grundlagen des Konzerns

Der ARAG Konzern ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei innovative Versicherungsprodukte und Dienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden. Als vielseitiger Qualitätsversicherer bietet die ARAG ihren Kunden in Deutschland neben dem Kerngeschäft Rechtsschutz auch bedarfsorientierte Produkte und Services im Komposit- und Krankenversicherungsgeschäft an. Im Vorjahr hat der ARAG Konzern vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase beschlossen, das Lebensversicherungsgeschäft zu verkaufen. Der Verkauf wurde nach dem Abschluss des Inhaberkontrollverfahrens durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 30. Juni 2017 – rückwirkend zum 1. Januar 2017 – vollzogen. Entsprechend haben sich die Prämien und Umsätze sowie die Bilanzsumme des Gesamtkonzerns gegenüber 2016 reduziert. Auf das Ergebnis des Konzerns hatte der Verkauf nur geringfügigen Einfluss.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG erstmals damit, Märkte außerhalb Deutschlands zu erschließen. Im Vordergrund stand die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall zur Seite zu stehen. Es zeigte sich, dass dieses Modell nicht aus sich heraus tragfähig war. Allerdings bestand in den jeweiligen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherungen, sodass neue Geschäftsmodelle entsprechend den jeweiligen Rahmenbedingungen entwickelt wurden und neue Märkte erschlossen werden konnten. Mittlerweile ist die ARAG inklusive Deutschland in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv. Zuletzt hat das Unternehmen in 2016 das Geschäft in Kanada aufgenommen.

Der ARAG Konzern unterhält neben der Konzernzentrale in Düsseldorf und dem Standort in München über die ARAG SE internationale Niederlassungen in Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Die internationalen Niederlassungen führen ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika eigenständig.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in den USA sowie in Norwegen, Schweden und Dänemark betrieben. Über Beteiligungen an einem assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz tätig. In Großbritannien vermittelt ein Konzernunternehmen Rechtsschutzgeschäft sowie rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft als Intermediär an britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell durch die ARAG SE übernommen wird. Dieses Intermediärmodell wurde auch für den kanadischen Markt adaptiert.

Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Mit ihrer dynamischen Geschäftsentwicklung und ihrer starken Veränderungsbereitschaft baut die ARAG ihre Wettbewerbsvorteile im Sach- und Krankenversicherungsgeschäft weiter aus. Dabei setzt sie weiterhin auf die konsequente Internationalisierung des Rechtsschutzgeschäfts.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verstärkt. So nahm das Wachstumstempo des globalen Bruttoinlandsprodukts weiter spürbar zu. Insbesondere der Euroraum entwickelte sich zuletzt unerwartet dynamisch. In vielen Schwellenländern hat sich die konjunkturelle Lage ebenfalls verbessert, was zumindest für erdölexportierende Länder auf die Stabilisierung der Rohölpreise zurückgeführt werden kann. Gemeinsam mit den günstigen Finanzierungsbedingungen, den vielerorts bereits gut ausgelasteten Kapazitäten und einer expansiven Fiskalpolitik führte dies zu einem Anstieg der Investitionen und eine damit einhergehende Belebung des Welthandels. Im Zuge des Konjunkturaufschwungs hat sich auch die Arbeitsmarktlage in den meisten Volkswirtschaften, beispielsweise in den Vereinigten Staaten und in Japan, merklich verbessert. Die Arbeitslosenquoten sind in vielen Ländern inzwischen wieder spürbar rückläufig.

Vormalige Risiken für den Aufschwung sind nicht eingetreten oder haben sich zumindest abgeschwächt. Das Brexit-Votum und die anschließenden Austrittsverhandlungen gingen zwar mit einer Verlangsamung des Wachstums im Vereinigten Königreich einher, jedoch nicht mit einem Wirtschaftseinbruch.

Im Euroraum erstreckte sich die unerwartet kräftige wirtschaftliche Erholung auf alle Mitgliedsstaaten. Die bedeutendste Komponente des Aufschwungs ist derzeit der private Konsum. Zum Teil lag die positive Entwicklung auch an der weiterhin sehr expansiv ausgerichteten Geldpolitik. Zudem dürften die strukturellen Anpassungen in vielen Mitgliedsstaaten seit der Finanzkrise maßgeblich zur wirtschaftlichen Aufhellung beigetragen haben. Ebenfalls entwickelten sich die Investitionen sowie auch die Exporte sehr dynamisch und legten entsprechend stark zu. Zusätzlich stieg die Beschäftigung im Euroraum in 2017 wieder an. Insgesamt geht der Sachverständigenrat in seinem aktuellen Jahresgutachten für das Jahr 2017 von einem Zuwachs der Produktion des Euroraums um 2,3 Prozent aus.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen und lang anhaltenden Aufschwung, welcher auf einem immer breiter werdenden Fundament steht. Angetrieben wird dieser von einer robusten Binnennachfrage, der konjunkturellen Erholung im Euroraum sowie von einer weiterhin expansiven Wirtschaftspolitik. Während die Staatsausgaben und die Bauinvestitionen bereits seit Längerem stabil expandieren, steigen inzwischen die Ausrüstungsinvestitionen sowie die Investitionen in Forschung und Entwicklung auch wieder stärker an. Des Weiteren entwickelten sich wichtige Absatzmärkte, insbesondere der Euroraum, zuletzt sehr dynamisch. In Deutschland liefert der

private Konsum nach wie vor den größten Beitrag zum positiven wirtschaftlichen Wachstum. Die Stimmung der Verbraucher ist sehr gut, die Anschaffungsneigung und Einkommenserwartungen sind positiv. Die Zuwachsraten des privaten Konsums halten sich konstant auf einem sehr hohen Niveau. Dies hängt eng mit dem anhaltenden Beschäftigungsaufbau und der kräftigen Steigerung der real verfügbaren Einkommen zusammen.

Für das Jahr 2017 prognostiziert der Sachverständigenrat eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,0 Prozent. Bereinigt um die unterschiedliche Anzahl an Arbeitstagen liegt die Erhöhung sogar bei 2,3 Prozent. Die deutsche Wirtschaft kommt damit allmählich in eine Boomphase. Für 2018 wird eine Wachstumsrate von 1,4 Prozent geschätzt. Daraus, und aus der nur sehr langsam normalisierten Geldmengenpolitik der Europäischen Zentralbank, resultiert eine Inflationsdynamik, die in 2018 wegen der stagnierenden Energiepreise dennoch moderat bleiben wird. Perspektivisch ist mittelfristig mit einer steigenden Preisentwicklung zu rechnen.

Nach dem Rückgang der Kapitalmarktzinsen (Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere mit einer Restlaufzeit über neun bis zehn Jahre) im Sommer des Jahres 2016 auf ein historisches Tief von – 0,2 Prozent nahmen diese bis zum Juli 2017 wieder knapp über 0,6 Prozent zu. Die Kapitalmarktzinsen bewegten sich jedoch insgesamt weiter auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Aktienbewertungen profitierten von diesen günstigen Rahmenbedingungen. Während der Euro Stoxx 50 mit 6,5 Prozent bereits nennenswert zulegte, stieg der Deutsche Aktienindex DAX mit einem Plus von 12,6 Prozent auf einen Stand von 12.918 Punkten zum Jahresende noch deutlicher an.

Für die gesamte Versicherungswirtschaft prognostiziert der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ein Prämienwachstum gegenüber 2016. Verglichen mit dem Vorjahr legten die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt in 2017 demnach um etwa 1,3 Prozent (Vj. 0,2 Prozent) zu.

Die Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts erhöhten sich um hochgerechnete 2,9 Prozent (Vj. 2,9 Prozent). Ursächlich hierfür waren unter anderem steigende Versicherungssummen sowie Deckungserweiterungen in den Sachversicherungen. Hinsichtlich der Schadenaufwendungen war das Geschäftsjahr 2017 durch mehrere eher kleinere Unwetterereignisse geprägt. So verursachten beispielsweise gegen Ende des ersten Halbjahres Stürme und Unwetter laut GDV versicherte Schäden in Höhe von circa 300 Millionen €. Im Vergleich zu 2016, das in Bezug auf Sturm- beziehungsweise Hagelereignisse unterdurchschnittlich ausgefallen war, legten die Schadenleistungen zu. Basierend auf Verbandshochrechnungen des GDV sind in dem Versicherungszweig der Verbundenen Wohngebäude entsprechend versicherungstechnische Verluste zu erwarten.

Im Versicherungszweig Rechtsschutz fiel das Beitragswachstum vor allem aufgrund von Beitragsanpassungsmöglichkeiten mit rund 4,0 Prozent ebenfalls kräftig aus, wenn auch geringer als im Vorjahr (Vj. 5,7 Prozent). Bestehende Beitragsanpassungsmöglichkeiten zum 1. Oktober 2017 werden im Geschäftsjahr 2018 in der Branche ein weiteres Ansteigen der Prämien bewirken. Obwohl die Zunahme an Beiträgen den Zuwachs des Schadenaufwands überstieg, ergibt sich nach drei von versicherungstechnischen Verlusten geprägten Jahren für diesen Versicherungszweig unter dem Strich jedoch auch für das vierte Berichtsjahr noch kein versicherungstechnischer Gewinn: In 2017 liegt die branchenweite kombinierte Schaden- und Kostenquote nach einer Prognose des GDV bei etwa 100 Prozent.

Trotz des ungewissen Ausgangs der politischen Diskussionen und der daraus resultierenden Unsicherheit beim Thema Bürgerversicherung zeigt sich die Entwicklung der privaten Krankenversicherung in Deutschland weitgehend stabil. Die genauen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung sind jedoch laut GDV erst im Laufe des Jahres 2018 absehbar. Die anhaltende Niedrigzinsphase schlägt sich auch in 2017 entsprechend auf die Kapitalanlageergebnisse nieder. Daneben hat der demografische Wandel der Bevölkerung und die damit verbundene Veränderung des Kundenbestands einen maßgeblichen Einfluss auf die private Krankenversicherung, welcher unweigerlich zu höheren Leistungsausgaben führte.

Die Branche der privaten Krankenversicherung erwartete auch aufgrund von Beitragsanpassungen ein deutliches Beitragswachstum mit etwa 3,5 Prozent (Vj. 1,2 Prozent). Im Rahmen der guten konjunkturellen Entwicklung wirkte sich hier die steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen positiv auf den Bestand in der Vollversicherung aus.

Geschäftsverlauf

Der ARAG Konzern hat sich im Berichtsjahr umfassend neu aufgestellt und fokussiert sich ganz auf seine Stärkenfelder in der Sach- und Krankenversicherung. Das Lebensversicherungsgeschäft wurde rückwirkend zum 1. Januar 2017 entkonsolidiert. Entsprechend hat sich das Prämienvolumen des ARAG Konzerns reduziert – von 1.729.698,5 T€ im Vorjahr auf 1.584.976,9 T€ im Berichtsjahr. Unter der Berücksichtigung, dass das abgegebene Lebensversicherungsgeschäft zuletzt 213.694,2 T€ an Prämieneinnahmen beigesteuert hatte, ergibt sich für den Konzern im Sach- und Krankenversicherungsgeschäft unter dem Strich ein Prämienwachstum von 68.972,7 T€ oder 4,6 Prozent. Die Geschäftsbereiche, auf die sich der Konzern nunmehr konzentriert (Rechtsschutz, Sachversicherungsgeschäft, Krankenversicherungen) haben ihr Wachstum im Berichtsjahr klar ausgebaut. Das absolut stärkste Beitragswachstum stammt aus dem Rechtsschutzsegment. Auf dem deutschen Rechtsschutzmarkt stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 Prozent. Ursächlich hierfür war nicht nur die Beitragsanpassung, sondern auch der klare Ausbau des Versicherungsbestands um 49.613 Verträge. Das internationale Rechtsschutzgeschäft erzielte Zuwächse von 4,9 Prozent. Die umsatzstärksten Märkte sind die Niederlande, Spanien, Italien, USA, Österreich und Skandinavien. Bemessen am Wachstum im Konzern rangiert das Kompositversicherungsgeschäft an zweiter Stelle. Es erzielte gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent höhere Beiträge. Einen besonderen Wachstumsschub lieferte hier das Reiseversicherungsgeschäft in Spanien. Trotz des schwierigen Marktumfelds in der privaten Krankenversicherung konnte auch in diesem Segment ein Beitragszuwachs von 2,3 Prozent realisiert werden. Dieser resultiert nur in geringem Umfang aus Beitragsanpassungen und hauptsächlich aus dem weiteren gezielten Ausbau des Krankenzusatzversicherungsgeschäfts, in dem die ARAG seit vielen Jahren traditionell stark aufgestellt ist.

Die Umsätze der Nicht-Versicherungsgesellschaften des Konzerns sind um 53,7 Prozent stark zurückgegangen, da das Bauträgergeschäft, das den größten Anteil beitrug, ebenfalls veräußert wurde.

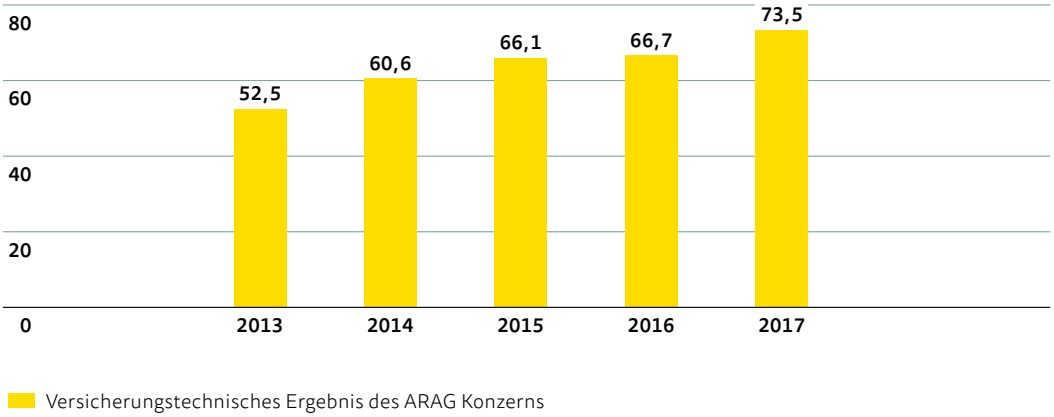
Der Schadenaufwand ist im gesamten Rechtsschutzgeschäft von 440.047,9 T€ im Vorjahr auf 479.345,9 T€ im Geschäftsjahr angestiegen. Im Kompositgeschäft erhöhte sich der Schadenaufwand ebenfalls – um 12.987,6 T€. Grund hierfür sind unter anderem meh-

rere kleinere Unwetterereignisse im Jahr 2017. Im Krankenversicherungsgeschäft haben die Aufwendungen für Versicherungsfälle um insgesamt 19.988,7 T€ zugenommen. Insgesamt liegen die Schadenaufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr um 9,3 Prozent über dem Vorjahreswert (ohne Lebensversicherungsgeschäft).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 6,7 Prozent. Diese Erhöhung ist eine Folge des im Vorjahr bestehenden Einmaleffekts, dass der Altersversorgungsaufwand aufgrund einer gesetzlich verfügten Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften nahezu weggefallen war. Weitere Gründe sind gestiegene Provisionsaufwendungen sowie der Mitarbeiterzuwachs insbesondere in den internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 558.367,7 T€ (Vj. 546.474,1 T€) an. Die Kostenquote nahm im Berichtsjahr von 32,0 Prozent auf 35,6 Prozent zu.

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses

(in Millionen Euro)



Das versicherungstechnische Ergebnis des ARAG Konzerns verbesserte sich erheblich um 10,2 Prozent nach 66.735,0 T€ im Vorjahr auf 73.534,6 T€ im Berichtsjahr. Wesentlichen Einfluss darauf hatten das stark verbesserte Ergebnis im Personenversicherungsgeschäft nach Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts sowie ein leichter Ergebnisrückgang im gesamten Sachversicherungsgeschäft.

Die technischen Gewinne im Rechtsschutzsegment fielen geringer aus als im Vorjahr, während das versicherungstechnische Ergebnis im Kompositversicherungsgeschäft deutlich höher ausfiel. Auch im Krankenversicherungsgeschäft war ein wesentlich verbessertes technisches Ergebnis zu verzeichnen.

Das Kapitalanlageergebnis ist wegen der Auswirkungen der weiter anhaltenden Niedrigzinssphase leicht gesunken. Im Vorjahr ist der Saldo aus Zuschreibungen und Abschreibungen höher ausgefallen als im Berichtsjahr. Zudem konnten im Vorjahr höhere Abgangsgewinne realisiert werden. Demgegenüber haben sich die ordentlichen Kapitalanlageerträge insbesonders aus Spezialfonds besser entwickelt. Insgesamt verringerte sich das Kapitalanlageergebnis – soweit nicht in der technischen Rechnung enthalten – gegenüber dem Vorjahr von 63.353,0 T€ auf 61.530,9 T€.

Im sonstigen Ergebnis ist ein Verlust von 52.257,5 T€ entstanden, der erwartungsgemäß höher als im Vorjahr (48.331,9 T€) ausgefallen ist. Hauptursache hierfür waren die im Vorjahr einmalig zurückgegangenen Aufwendungen für die Altersversorgung durch die Änderung des Abzinsungsfaktors für die Pensionsverpflichtungen. Zudem wurde im Zusammenhang mit dem Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts ein weiterer Firmenwert generiert, der zu einer zusätzlichen Amortisation von jährlich 3.888,0 T€ führt.

Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde mit 81.245,3 T€ erneut ein sehr guter Wert erzielt (Vj. 87.039,2 T€).

Das außerordentliche Ergebnis von –21,8 T€ (Vj. –266,8 T€) betrifft Aufwendungen aus der Anwendung der Übergangsvorschriften im Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) in Bezug auf die Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen.

Der Jahresüberschuss des Konzerns in Höhe von 27.806,6 T€ ist durch die Veränderung von aktiven latenten Steuern mit 20.000,6 T€ (Vj. 23.041,6 T€) beeinflusst.

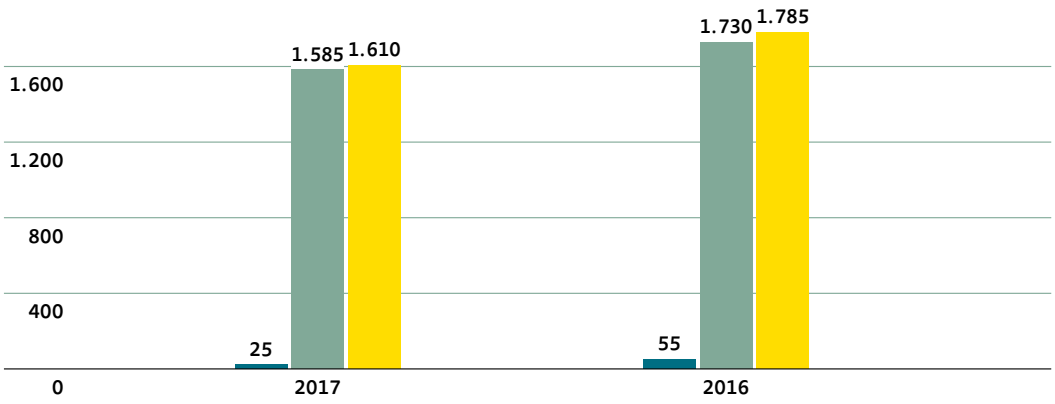
Beiträge/Umsätze Der erfolgreiche Wachstumskurs des ARAG Konzerns der vergangenen Jahre hat sich im Berichtsjahr mit einem klaren Beitragsplus von 4,6 Prozent weiter fortgesetzt. Wie bereits beschrieben, leisteten alle nationalen und internationalen Konzerneinheiten positive Wachstumsimpulse für den Konzern.

Während der gesamte deutsche Versicherungsmarkt nur eine Zunahme von 1,3 Prozent auswies, konnte der ARAG Konzern seine Beitragseinnahmen hier um 3,3 Prozent erhöhen. Das zum 1. Januar 2017 verkaufte Lebensversicherungsgeschäft ist bei dieser Prozentangabe bereits herausgerechnet. Die Beitragseinnahmen in Deutschland beliefen sich auf 942.701,5 T€ nach 1.126.695,7 T€ im Vorjahr – wobei 213.694,2 T€ im Vorjahr auf das mittlerweile entkonsolidierte Lebensversicherungsgeschäft entfielen. Das Prämienwachstum von 68.972,7 T€ im Berichtsjahr konnte bereits gut ein Drittel der abgegebenen Lebensversicherungsbeiträge kompensieren. Das deutsche Rechtsschutzgeschäft (inklusive des übernommenen Geschäfts) verzeichnete im Berichtsjahr eine Beitragszunahme um 19.368,4 T€ auf 370.839,6 T€. Das deutsche Kompositgeschäft wuchs um 2.105,5 T€ auf 206.763,0 T€. Das Krankenversicherungsgeschäft erhöhte den Geschäftsumfang um 8.226,1 T€ auf 365.098,9 T€. Die Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften des Konzerns verringerten sich wegen des veräußerten Bauträgergeschäfts um 29.465,9 T€ auf 25.363,8 T€. Aufgrund der oben beschriebenen Effekte haben sich entsprechend auch die gesamten Beitragseinnahmen sowie Umsätze des ARAG Konzerns reduziert – um 9,8 Prozent von 1.784.528,1 T€ des Vorjahres auf 1.610.340,7 T€ im Berichtsjahr.

Der Konzern hat 6,9 Millionen Policen (Vj. 7,1 Millionen Policen) in seinen Beständen. Beim Vorjahresbestand entfielen 0,3 Millionen Policen auf die Lebensversicherung. Der Bestand am Ende des Berichtsjahres teilt sich auf in 3,6 Millionen Policen (Vj. 3,5 Millionen Policen) des internationalen Geschäfts und 3,3 Millionen Policen (Vj. 3,6 Millionen Policen) des nationalen Geschäfts. Hinzu kommen weitere 20,9 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportversicherungsgeschäft (Segment Komposit), die über 18 Gruppenverträge, primär mit Landessportbünden/Landessportverbänden, Versicherungsschutz der ARAG genießen.

Gesamtleistung

(in Millionen Euro)

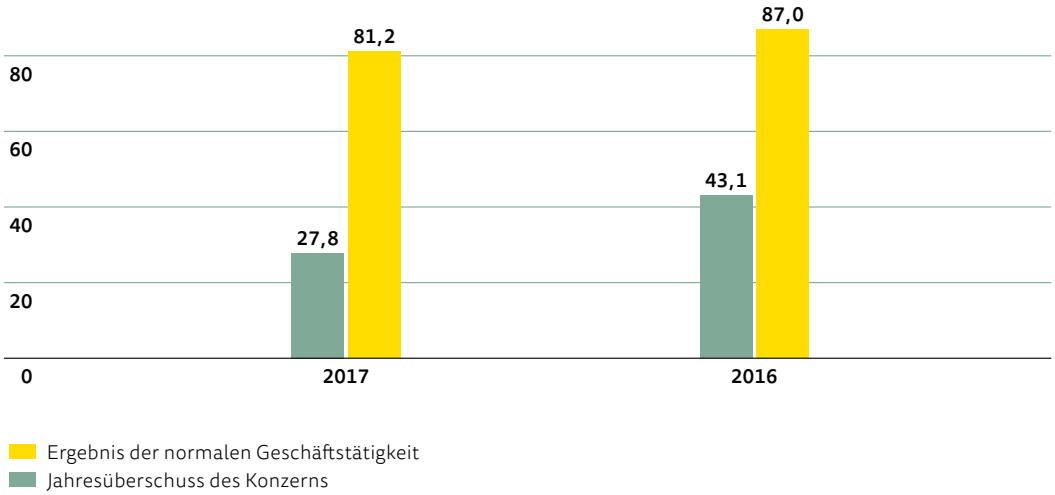


Ergebnislage

Die Ergebnisentwicklung des Konzerns zeigt sich insgesamt stabil auf einem sehr hohen Niveau. In den Segmenten glichen sich die Schwankungen des Kapitalanlageergebnisses und das versicherungstechnische Ergebnis meist gegenseitig aus. Geringere Salden aus Zuschreibungen/Abschreibungen und Abgangsgewinne/Abgangsverluste von Kapitalanlagen wurden durch höhere ordentliche Erträge kompensiert. Dennoch sank das Kapitalanlageergebnis durch den Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts von 240.022,0 T€ auf 136.073,4 T€ ab. Das Lebensversicherungsgeschäft herausgerechnet, konnte der ARAG Konzern in der Gesamtsicht die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil halten. Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.548,8 T€ (6,4 Prozent).

Konzernergebnis

(in Millionen Euro)



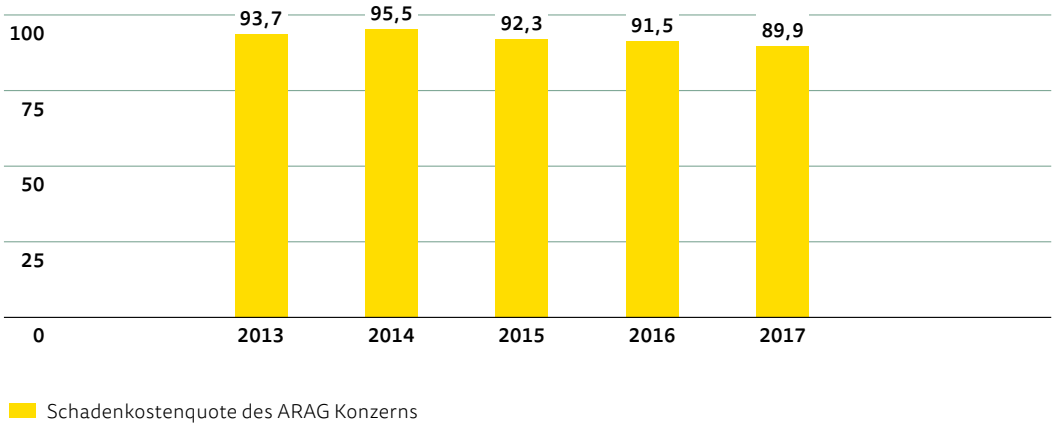
Das versicherungstechnische Ergebnis profitierte von um 4,6 Prozent gestiegenen gebuchten Bruttobeiträgen (ohne das Lebensversicherungsgeschäft) und lag bei 73.534,6 T€ (Vj. 66.735,0 T€). Diese Entwicklung ist maßgeblich durch den Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts und die positive Situation des Krankenversicherungsgeschäfts bedingt: Im Vorjahr verursachte das Lebensversicherungsgeschäft einen technischen Verlust von 5.437,3 T€. Im Berichtsjahr sind keine Belastungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft mehr angefallen, stattdessen erhöhte sich das technische Ergebnis im Krankenversicherungsgeschäft um 8.870,3 T€. Im Sachversicherungsgeschäft ist das technische Ergebnis hingegen um 9.829,9 T€ zurückgegangen – durch die Zunahme des Schadenaufwands um 52.285,5 T€ (9,0 Prozent) sowie durch die Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 32.470,8 T€ (6,7 Prozent).

Die Konzernschadenquote hat sich trotzdem von 59,5 Prozent auf 54,4 Prozent verbessert, da das verkaufte Lebensversicherungsgeschäft zuletzt eine Schadenquote von 111,9 Prozent aufwies. Die Konzernkostenquote erhöhte sich im Berichtsjahr von 32,0 Prozent auf 35,6 Prozent.

Die Combined Ratio des Konzerns konnte von 91,5 Prozent aus dem Vorjahr auf 89,9 Prozent abgesenkt werden.

Entwicklung der Combined Ratio

(in Prozent)



Der Rückgang des nichttechnischen Kapitalanlageergebnisses von 63.353,0 T€ auf 61.530,9 T€ resultiert hauptsächlich aus geringeren zinsbedingten Zuschreibungen auf Wertpapiere und verminderten realisierten Abgangsgewinnen, die durch den Anstieg bei den ordentlichen Erträgen nicht kompensiert wurden.

Das sonstige Ergebnis wurde im Vorjahr maßgeblich durch die gesetzliche Änderung des Diskontierungszinses für Altersversorgungsverpflichtungen entlastet. Der Verlust beim sonstigen Ergebnis erhöhte sich nach diesem Einmaleffekt nun wieder von –48.331,9 T€ auf –52.247,5 T€.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich nur wenig und lag mit 81.245,3 T€ in der Nähe des Vorjahreswerts von 87.039,2 T€, der den höchsten Wert der letzten fünf Jahre darstellt. Außerordentliche Aufwendungen sind aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen in Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 21,8 T€ entstanden.

Insgesamt ist das Ergebnis vor Steuern und vor Fremdanteilen gegenüber dem Vorjahr von 86.772,3 T€ auf 81.223,5 T€ zurückgegangen.

Der Steueraufwand im Konzern ist durch die Veränderung von aktiven latenten Steuersalden mit 20.000,6 T€ (Vj. 23.041,6 T€) zusätzlich belastet und beträgt 53.416,9 T€ (Vj. 43.654,3 T€). Der Konzernjahresüberschuss nach Abzug von Steuern und den Anteilen der nicht beherrschenden Gesellschafter beläuft sich auf 27.037,8 T€.

Finanzlage

Ziel der Finanzmittelsteuerung ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Solvabilitätskapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 89 Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Basiseigenmittel qualifiziert. Diese bestehen aus einer Namensschuldverschreibung im Umfang von 30.000,0 T€ mit einer Laufzeit bis zum 29. Juli 2024.

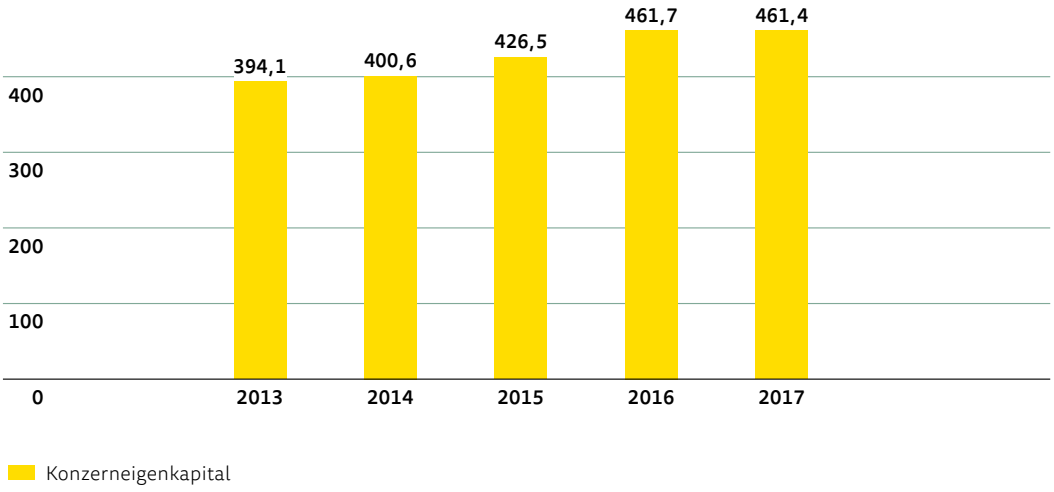
Die versicherungstechnischen Verpflichtungen sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 4.215.928,9 T€ (Vj. 6.483.596,1 T€) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 87.099,3 T€ (Vj. 195.562,2 T€) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Das Konzerneigenkapital ist im Berichtsjahr von 461.714,1 T€ auf 461.368,8 T€ wegen Währungskursveränderungen des Euro zum US-Dollar und zum britischen Pfund leicht zurückgegangen.

Weitere Informationen zum Umfang der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr liefert die Kapitalflussrechnung auf Seite 97.

Entwicklung des Eigenkapitals

(in Millionen Euro)



Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern hat sich im Geschäftsjahr um 35,0 Prozent von 6.483.596,1 T€ auf 4.215.928,9 T€ verringert. Der Grund für diesen Rückgang ist der Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts. Diesem waren zuletzt 2.609.446,2 T€ an Kapitalanlagen zugeordnet. Die Zeitwerte der Kapitalanlagen des Konzerns betrugen am Bilanzstichtag 4.704.976,3 T€ (Vj. 7.259.077,7 T€).

Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalanlageart

(in Millionen Euro)		2017		2016	
I.	Grundstücke und Bauten	202,0	4,8 %	237,1	3,7 %
II.	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	17,9	0,4 %	20,5	0,3 %
III.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %
IV.	Aktien und Investmentfondsanteile	1.484,3	35,2 %	2.432,1	37,5 %
V.	Inhaberschuldverschreibungen	1.171,6	27,8 %	1.642,8	25,3 %
VI.	Hypotheken, Grundschuldforderungen	6,5	0,1 %	88,8	1,4 %
VII.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.149,9	27,3 %	1.729,3	26,7 %
VIII.	Einlagen bei Kreditinstituten	87,1	2,1 %	195,6	3,0 %
IX.	Übrige Ausleihungen	3,2	0,1 %	6,8	0,1 %
X.	Sonstige Kapitalanlagen	43,7	1,0 %	86,1	1,3 %
XI.	Depotforderungen	49,7	1,2 %	44,4	0,7 %
Gesamt		**4.215,9**	**100,0 %**	**6.483,6**	**100,0 %**

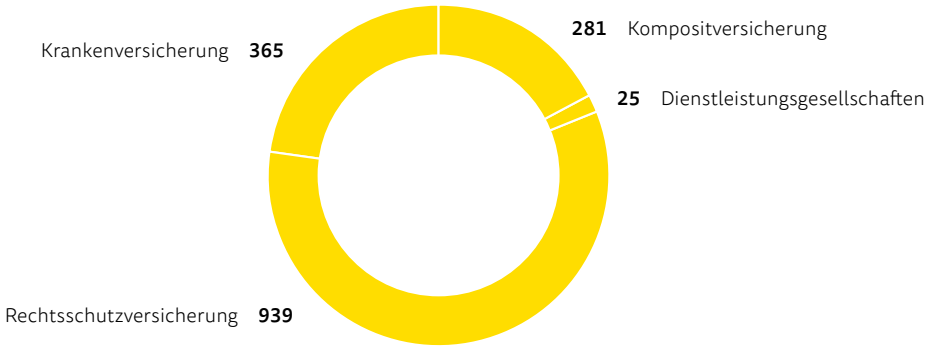
Segmentberichterstattung

Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Prämien und Umsätze nach Segmenten 2017

(in Millionen Euro)



Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2017	2016
Rechtsschutz-versicherungen	939	893

Rechtsschutzversicherungsgeschäft

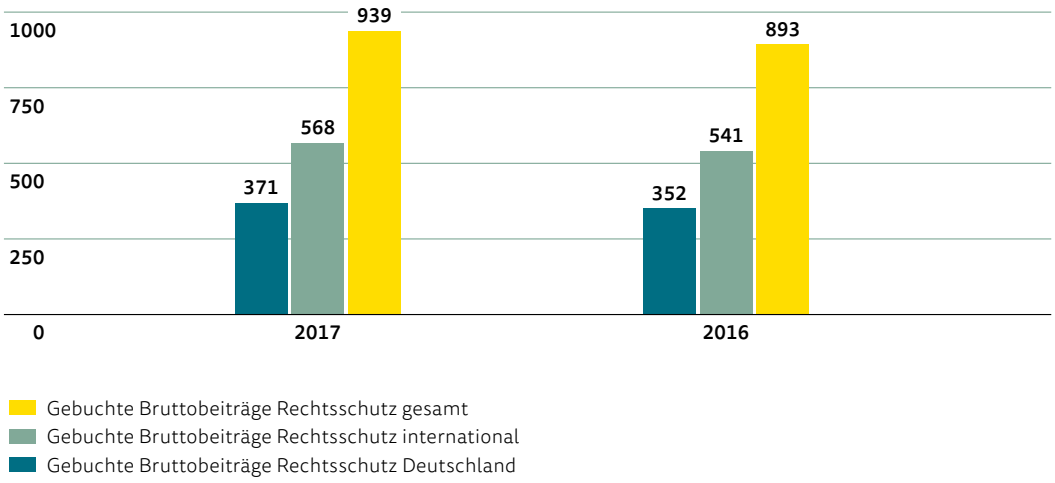
Das Segment Rechtsschutzversicherung hat im Berichtsjahr seine bedeutende Rolle als wachstumsstärkstes und profitabelstes Versicherungssegment des ARAG Konzerns weiter gefestigt. Durch die erneut starke Zunahme in Deutschland und die Fortsetzung des Wachstumskurses auf den internationalen Märkten konnte insgesamt ein Beitragsplus von 45.854,4 T€ erzielt werden. Die umsatzstärksten Märkte sind die Niederlande, Spanien, Italien, die USA, Österreich und Skandinavien. Die gebuchten Beiträge im Segment stiegen insgesamt deutlich um 5,1 Prozent von 893.021,5 T€ im Vorjahr auf 938.875,9 T€ im Berichtsjahr. Durch die erneut deutliche Beitragszunahme im deutschen Rechtsschutzgeschäft bewegte sich der Prämienanteil des ebenfalls gewachsenen internationalen Rechtsschutzgeschäfts – bezogen auf die gesamten Rechtsschutzprämien – mit 60,5 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (60,6 Prozent).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im gesamten Rechtsschutzsegment von 440.047,9 T€ auf 479.345,9 T€. Die wesentlichen Einflussfaktoren sind neben dem höheren Geschäftsumfang auch Kumulschäden und die Dieselabgasthematik. Unter dem Strich stieg die Schadenquote des Segments von 49,5 Prozent auf 51,3 Prozent. Die Kostenquote hat sich aufgrund eines Mitarbeiterzuwachses im Berichtsjahr sowie der im Vorjahr einmalig verringerten Altersversorgungsaufwendungen von 43,2 Prozent auf 44,1 Prozent erhöht. Der versicherungstechnische Gewinn des gesamten Rechtsschutzsegments ist entsprechend von 63.474,8 T€ auf 43.617,4 T€ zurückgegangen, verbleibt aber mit Blick auf die dynamische Wachstumsentwicklung auf einem hohen Niveau.

Das Kapitalanlageergebnis des Rechtsschutzsegments lag mit 84.080,5 T€ um 12,2 Prozent über dem Vorjahresniveau (74.925,1 T€). Dies ist wesentlich durch höhere Beteiligungserträge bedingt. Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde ein hoher Gewinn von 97.232,9 T€ (Vj. 103.738,5 T€) erzielt. Enthalten ist hier der Aufwandssaldo aus dem sonstigen Ergebnis mit einem Aufwand in Höhe von 30.464,9 T€, der nochmals geringer ausgefallen war als im Vorjahr (34.661,4 T€).

Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum

(in Millionen Euro)



Das **internationale Rechtsschutzgeschäft** ist im Berichtsjahr um weitere 4,9 Prozent gewachsen. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 568.036,2 T€ nach 541.550,3 T€ im Vorjahr. Der ARAG Konzern ist neben Deutschland in insgesamt 16 weiteren Ländern für seine Kunden aktiv. In Spanien wuchs das Geschäft um 11,7 Prozent. In Österreich betrug der Zuwachs 5,1 Prozent und in Italien 4,3 Prozent. In den USA legte die ARAG (gemessen in Euro) um 8,5 Prozent und in Skandinavien um 8,0 Prozent zu.

In den Bruttobeiträgen sind zusätzliche Prämieneinnahmen in Höhe von 73.566,4 T€ (Vj. 60.869,1 T€) aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft der spanischen, italienischen und portugiesischen Niederlassungen der ARAG SE enthalten. Diese Beiträge werden im Segment Komposit ausgewiesen.

Im Berichtsjahr sind die Schadenaufwendungen im internationalen Rechtsschutzgeschäft von 227.447,1 T€ auf 238.661,4 T€ angestiegen. Diese Erhöhung beruht auf dem deutlich vergrößerten Geschäftsvolumen. Insgesamt konnte die Schadenquote jedoch bei 42,0 Prozent gehalten werden. Die Combined Ratio im internationalen Rechtsschutzgeschäft erhöhte sich leicht durch höhere Provisionen und durch Personalzuwachs von 86,7 Prozent auf 87,6 Prozent.

Das **deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft** setzte sein nachhaltiges Beitragswachstum fort. Die Prämieneinnahmen stiegen mit 6,1 Prozent weiterhin stärker als der Marktdurchschnitt. Neben einer Beitragsanpassung ist das Wachstum vor allem auf die Ausweitung des Versicherungsbestands um 3,4 Prozent (49.613 Verträge) zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der durch die Währungskursentwicklung des Euro zum britischen Pfund abgebremsten Steigerung des übernommenen Geschäfts konnten im deutschen Rechtsschutz insgesamt gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 370.839,6 T€ (Vj. 351.471,2 T€) erzielt werden.

Die Schadenquote im deutschen Rechtsschutzgeschäft ist von 61,3 Prozent im Vorjahr auf 65,6 Prozent im Berichtsjahr angestiegen. Die Erhöhung ist weniger auf das gestiegene Geschäftsvolumen als vielmehr auf das vermehrte Auftreten teurer Kumulschadensachverhalte zurückzuführen. Der Schadenaufwand nahm absolut von 212.600,8 T€ im Vorjahr auf 240.684,5 T€ zu. Darin enthalten ist auch eine weitere Vorsorge für möglicherweise eintretende Kumulschäden rund um die Abgasthematik bei Dieselfahrzeugen.

Die Nettokostenquote ist im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 41,7 Prozent (Vj. 40,7 Prozent) gewachsen. Hier wirkten sich die einmaligen Entlastungen bei den Altersversorgungsaufwendungen im Vorjahr sowie die Erhöhung der Personalkosten durch Tariferhöhung und Neueinstellungen im Berichtsjahr aus.

Der Schwankungsrückstellung für das übernommene Geschäft war der Betrag von 232,1 T€ (Vj. 350,0 T€) zuzuführen.

Insgesamt schloss das deutsche Rechtsschutzgeschäft mit einem versicherungstechnischen Verlust von 25.371,9 T€ (Vj. 5.987,8 T€).

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	**2017**	**2016**
Komposit-versicherungen	281	266

Kompositversicherungsgeschäft

Das Kompositsegment setzte im Berichtsjahr seinen stabilen Wachstumskurs ebenfalls fort und trug so zur guten Geschäftsentwicklung der ARAG Sachversicherungen bei. Im Berichtsjahr nahmen die gebuchten Bruttobeiträge um 5,6 Prozent auf 281.002,2 T€ (Vj. 266.110,0 T€) zu. Die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen der gezielten Erneuerung und strategischen Fokussierung des Produktportfolios zeigten eine positive Wirkung: Die Stornoquote blieb konstant auf geringem Niveau, der Bestand des Produkts „Recht&Heim“ erhöhte sich. Der Maklervertriebsweg über den eigenen Maklerspezialisten Interlloyd Versicherungs-AG trug trotz der Beendigung eines Konsortialvertrags mit 1,1 Prozent zur Beitragssteigerung bei. Die Beitragseinnahmen der rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen der spanischen, portugiesischen und italienischen Niederlassungen der ARAG SE werden dem Kompositsegment zugeordnet. Hier ist das Wachstum von 60.869,1 T€ auf 73.566,4 T€ besonders dynamisch.

Der Schadenaufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres ist durch mehrere vergleichsweise kleinere Unwetterereignisse geprägt. Dies führte zu einem Anstieg der Schadenmeldungen in der Sparte der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Zusätzlich vergrößerte sich der Aufwand für Geschäftsjahresgroßschäden im Organisations- und Sportgeschäft. Bedingt durch das starke Wachstum im rechtsschutznahen Versicherungsgeschäft in Spanien, Portugal und Italien haben sich die Schadenaufwendungen um zusätzliche 12.987,6 T€ erhöht. Die Schadenaufwendungen des Kompositsegments liegen insgesamt mit 151.896,1 T€ über dem Vorjahresniveau von 138.908,5 T€. Trotz der Beitragssteigerung erhöhte sich die Schadenquote von 54,8 Prozent auf 55,9 Prozent.

Die Kostenquote sank gegenüber dem Vorjahr von 40,2 Prozent auf 39,0 Prozent. Hier kam es im internationalen Geschäft wegen des starken Wachstums zu einer Fixkostendegression, welche die leicht zunehmende Kostenquote des deutschen Geschäfts überkompensierte. Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung erhöhte sich leicht von 12.418,0 T€ im Vorjahr auf 12.875,7 T€ im Berichtsjahr. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung um 346,6 T€ lag der versicherungstechnische Gewinn bei 12.529,1 T€ (Vj. 2.501,6 T€). Unter Einbeziehung des um 495,2 T€ geringeren Kapitalanlageergebnisses und des um 2.954,4 T€ verringerten sonstigen Ergebnisses erzielte das Kompositgeschäft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 17.945,7 T€ (Vj. 11.367,9 T€).

Krankenversicherungsgeschäft

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	**2017**	**2016**
Kranken-versicherungen	365	357

Das Krankenversicherungssegment zeigte sich erneut in guter Form und konnte seine sehr gute Positionierung als einer der leistungsstärksten privaten Krankenversicherer in Deutschland weiter festigen. Der ARAG Konzern hat trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen sein Krankenversicherungsgeschäft um weitere 2,3 Prozent von 356.872,8 T€ auf 365.098,9 T€ ausgebaut. Das Beitragswachstum resultierte vor allem aus dem Zuwachs bei den traditionell starken Krankheitskostenteilversicherungen des Konzerns. Im Vergleich zum Markt fiel die Beitragsanpassung mit circa 1,0 Prozent moderat aus.

Die Leistungen für Versicherungsfälle sind um 9,9 Prozent auf 222.784,6 T€ gestiegen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung ist auf 117.351,8 T€ gegenüber 140.890,8 T€ im Vorjahr zurückgegangen.

Trotz der vergrößerten Leistungsaufwände hat sich das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtsjahr insgesamt deutlich von 8.517,8 T€ auf 17.388,2 T€ verbessert. Das darin enthaltene Kapitalanlageergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7.008,6 T€ auf 74.542,4 T€ erhöht.

Unter Einbeziehung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhte sich das Vorsteuerergebnis signifikant auf 12.764,4 T€ (Vj. 6.812,4 T€) und liefert damit einen hohen Beitrag zum Konzernergebnis.

Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Umsätze

(in Millionen Euro)	**2017**	**2016**
Dienstleistungs-gesellschaften	25	55

In diesem Segment sind diejenigen Gesellschaften des Konzerns zusammengeführt, die außerhalb des reinen Versicherungsgeschäfts zentrale Dienstleistungen erbringen oder versicherungsfremdes Geschäft betreiben – wie etwa IT-Leistungen oder den Betrieb der zentralen Notruftelefonie für ARAG Kunden. Außerdem sind hier die Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG Holding SE zählt, enthalten. Die Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura Versicherungsvermittlung GmbH, sowie der Versicherungsagent für das englische Rückversicherungsgeschäft werden ebenfalls in diesem Segment geführt. Im Zuge der Veräußerung des Lebensversicherungsgeschäfts wurde ebenfalls das Bauträgergeschäft abgegeben. Die Umsätze der Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten verringerten sich entsprechend von 98.002,3 T€ im Vorjahr auf 63.709,3 T€ im Berichtsjahr. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 25.363,8 T€ gegenüber 54.829,7 T€ aus dem Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 28.367,3 T€ (Vj. 29.311,2 T€).

Konsolidierung

Transaktionen, die die Segmente des Konzerns mit anderen Segmenten des Konzerns abgewickelt hatten, werden verrechnet, um den Konzern als einheitliches Unternehmen insgesamt darzustellen. Geschäftliche Verflechtungen, die Unternehmen des Konzerns, die in demselben Segment eingeordnet sind, untereinander unterhalten, wurden bereits bei der Erstellung der Segmentzahlen konsolidiert, um das jeweilige Segment als eine Einheit darzustellen.

Verrechnungen zwischen den Segmenten sind im Wesentlichen durch die Dividendenvereinnahmung im mehrstufigen Konzernaufbau bedingt. Außerdem wurden Dienstleistungsverrechnungen zwischen den Konzerngesellschaften eliminiert.

Vertriebsorganisation

Im Berichtsjahr 2017 sind die Bereiche Vertrieb sowie Produkt und Innovation durch das neu geschaffene Konzernressort „Vertrieb, Produkt und Innovation" noch enger miteinander verzahnt worden. Alle Vertriebskanäle agieren nun gemeinsam und erzielen bereits heute wertvolle Synergieeffekte.

Einen elementaren Beitrag zur erfolgreichen Geschäftsentwicklung der ARAG in Deutschland leistet die eigene Vertriebsorganisation des Konzerns. Der ARAG Stammvertrieb ist der traditionell starke Ausschließlichkeitskanal: Über das Netz von mehr als 160 Hauptgeschäfts- sowie Geschäftsstellen sorgen die mehr als 1.000 ARAG Vertriebspartner bundesweit für eine professionelle Betreuung und Beratung der Kunden direkt vor Ort. Im Mittelpunkt steht dabei das ganzheitliche Versicherungsberatungs- und Betreuungskonzept „Roter Faden". Dieses steht den Vertriebspartnern für den Kundenbesuch sowohl in Papierform als auch digital über eine eigens entwickelte Beratungs-App auf Tablets zur Verfügung. Gerade mit Blick auf die wichtigen Themen Nachhaltigkeit im ARAG Konzern sowie die weiter voranschreitende Digitalisierung werden ab dem Jahr 2018 alle Anträge für das Rechtsschutz-, Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäft nicht mehr gedruckt. Digitale Zugangswege nutzt der Stammvertrieb darüber hinaus auch für eine stärkere Vernetzung – sei es im Kontakt mit dem Kunden, aber auch bei der Gewinnung von neuen Vertriebspartnern.

Die Anwendung des ganzheitlichen Versicherungsberatungsansatzes „Roter Faden" ist fester Schulungsbestandteil der Basisausbildung durch die ARAG Vertriebsakademie. Diese stellt mit ihrem breiten, stets aktuellen Schulungsangebot die qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Ausschließlichkeitsvertreter rund um die ARAG und ihre Produkte sicher. Ziel der ganzheitlichen Beratung ist es, Transparenz über die Versorgungssituation der Kunden zu schaffen und daraus unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Vorgaben passgenaue Lösungen zu entwickeln.

Der ARAG Partnervertrieb ist der erfolgreiche auf Makler und Mehrfachagenten spezialisierte Vertriebskanal der ARAG und verfügt über einen großen Erfahrungsschatz in der Zusammenarbeit mit verschiedensten Zielgruppen – vom Spezialmakler bis hin zu Poolstrukturen oder Vertrieben. Schlanke Strukturen und Prozesse minimieren den vermittlerseitigen Aufwand. Die kompetenten Ansprechpartner im Außen- und Innendienst sorgen für eine professionelle Betreuung der Makler und Mehrfachagenten rund um ihre Anliegen. Im Berichtsjahr wurde zudem das Maklerportal im Internet weiter überarbeitet und ausgebaut.

Darüber hinaus konnte die ARAG ihren Kundenbestand im Onlinegeschäft auf mehr als 230.000 Kunden ausbauen. Das entspricht knapp 11 Prozent des deutschen Kundenbestands. Damit entwickelt sich das Onlinegeschäft der ARAG immer mehr zu einem zusätzlichen starken Vertriebsweg. Abgerundet wird der Vertriebswegemix des ARAG Konzerns in Deutschland durch den Kooperationsvertrieb, der maßgeschneiderte leistungsstarke ARAG Versicherungslösungen über Kooperationsverträge mit anderen Versicherungsunternehmen, Banken, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen und Vereinen anbietet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In seinen Unternehmensgrundsätzen formuliert der ARAG Konzern sein Selbstverständnis klar: Die ARAG ist der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Seit mehr als 80 Jahren beruht die Geschäftsidee auf dem Anspruch, Chancengerechtigkeit zu schaffen. Entsprechend unterstützt der ARAG Konzern seine Kunden, sich persönliche Handlungsspielräume zu eröffnen – in jeder Lebensphase.

Mehr dazu erfahren Sie unter
www.arag.de/auf-ins-leben

Mit ihren innovativen Versicherungsprodukten und nutzenstiftenden Services sichert die ARAG die Risiken ihrer Kunden ab, damit sich diese voll und ganz auf ihre Chancen und damit auf ein aktives, unabhängiges Leben konzentrieren können. Dies spiegelt sich auch im Markenclaim „ARAG. Auf ins Leben." deutlich wider. Der gleichnamige Themenbereich auf www.ARAG.de wurde auch im Berichtsjahr weiter mit einer Fülle an neuen Inhalten ausgebaut. Parallel ist Ende April 2017 eine neue aufmerksamkeitsstarke ARAG Markenkampagne gestartet worden. Die einprägsame Botschaft dabei: Die ARAG steht allen Menschen, die bereit sind für Neues – egal ob Jung oder Alt, als verlässlicher Partner mit passenden Lösungen zur Seite. Herzstück der Kampagne war der Werbespot „Bereit", der sowohl bundesweit in Kinos als auch auf diversen Onlinekanälen geschaltet wurde. In dem Clip drehte sich alles um neue Vorhaben und Herausforderungen – vom Führerschein über das Elternwerden bis hin zum Bau eines Eigenheims. Flankiert wurde der ARAG Spot unter anderem durch verschiedene Social-Media-Maßnahmen. Die in der ersten Jahreshälfte 2018 gestartete Kampagne löst sich inhaltlich von den reinen Markenaussagen. Sie fokussiert sich nun auf die innovativen neuen Rechtsschutzprodukte mit Rückwärtsschutz und deren hohe Alltags- und Unterstützungsrelevanz für Kunden und Verbraucher.

Der ARAG Konzern hat auch im Berichtsjahr seine Produkte und Dienstleistungen konsequent ausgebaut – immer klar geleitet durch die sich weiter wandelnden Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden und Verbraucher. Durch das optimale Zusammenspiel dieser innovativen Produktarbeit mit einer leistungsstarken Belegschaft, einer modernen Markenpräsenz sowie der klaren strategischen Positionierung als unabhängiger, internationaler Qualitätsversicherer schafft die ARAG optimale Voraussetzungen für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Innovation Maßgebliche Impulse zu setzen und den Markt mit innovativen, richtungsweisenden Produkt- und Serviceideen zu gestalten, ist für die ARAG essenziell. Das spiegelt sich in verschiedensten Bereichen wider – vor allem im zielgerichteten Ausbau des Portfolios, das stetig im Sinne und zum Nutzen der Kunden weiterentwickelt wird.

Diese Innovationskraft wird regelmäßig von externer Stelle bestätigt: Beim Innovationspreis „Plus X Award“ erhielt die ARAG im Berichtsjahr gleich fünf Prämierungen: Der ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort, der ARAG Alltagshelfer® sowie der ARAG Alltagshelfer® Plus, der ARAG CyberSchutz sowie ARAG Business Assistance sind in den Kategorien Innovation und Transparenz ausgezeichnet worden. Der ARAG Alltagshelfer® Plus landete zusätzlich in der Kategorie Leistungsumfang ganz vorne. Dadurch wurde der ARAG insgesamt, wie schon 2016, der „Most Innovative Brand Award 2017“ in der Kategorie Versicherungen verliehen.

Mehr dazu erfahren Sie unter **www.arag.de/versicherungen/rechtsschutz/mietrechtsschutz-sofort**

Mit seinen außergewöhnlichen Produktansätzen zeigt sich der ARAG Konzern als Vorreiter der Branche. Gutes Beispiel dafür ist die im deutschen Rechtsschutzmarkt einzigartige Rückwärtsversicherung ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort aus dem Jahr 2016. Nach diesem erfolgreichen Pilotversuch wurde im Berichtsjahr 2017 eine weitere Police mit Rückwärtsschutz konzipiert und Anfang Februar 2018 eingeführt: Der ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort sichert Kunden rückwirkend bis zu zwölf Monate ohne Wartezeit ab. Die Rechtsschutzpolice kann von Privatpersonen für einen Schaden in insgesamt fünf Mietrechtskonstellationen abgeschlossen werden (beispielsweise bei Rechtsproblemen rund um Mieterhöhungen, Nebenkostenstreitigkeiten oder im Rahmen der Variante „Extra“ auch bei Eigenbedarfskündigungen).

Mehr dazu erfahren Sie unter **www.arag.de/versicherungen/firma-und-gewerbe/cyberschutz**

Der in 2017 eingeführte ARAG CyberSchutz des Kompositversicherers ARAG Allgemeine Versicherungs-AG sichert speziell kleine Unternehmen und Selbstständige umfassend vor den Gefahren und Angriffen im Internet ab – beispielsweise wenn Hacker sensible Kundendaten stehlen oder ein Virus Schaden in den IT-Systemen des Unternehmens anrichtet. Neben der Kostenübernahme für die Wiederherstellung von Daten enthält die Police einen IT-Support durch Experten mit effektiven Sofortmaßnahmen oder auch ein Krisenmanagement nach einem Cyberangriff. Die Produktvariante ARAG CyberSchutz Plus beinhaltet zudem eine Cyber-Haftpflicht- sowie eine Cyber-Ertragsausfall-Versicherung und verfügt mit bis zu 250.000 € über deutlich höhere Deckungssummen.

Zusätzlich hat die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG mit dem neuen Produkt ARAG Business Assistance in 2017 erstmals eine Assistance-Lösung für Gewerbetreibende am deutschen Markt platziert. Der auch solo abschließbare Schutz bietet kleineren Betrieben und Selbstständigen große Unterstützung. Dazu zählen umfassende Unterstützungsleistungen im Schaden- und Notfall sowie auf Geschäftsreisen – etwa der Mietwagenservice oder der Schlüsseldienst. Neben Angeboten rund um Prävention und Schulung enthält ARAG Business Assistance auch rechtsschutznahe Dienstleistungen, wie den Online-Vertrags-Check oder das Forderungsmanagement.

Mehr dazu erfahren Sie unter **https://www.arag.de/service/kundenservice/teleclinic/**

Aber auch rund um die digitalen Serviceangebote setzte die ARAG weiterhin innovative Akzente im Berichtsjahr. Dazu zählen zwei neue Online-Services der ARAG Krankenversicherungs-AG, die in ihrer Form am Markt einzigartig sind und ein Mehr an praktischen und interessanten Funktionen enthalten. Mit ihrer neuartigen ARAG GesundheitsApp sowie mit dem neuen Zugang zur ärztlichen Videoberatung durch die TeleClinic konnte sich die Gesellschaft als nutzenstiftender Schrittmacher ganz vorne im Krankenversicherungsmarkt positionieren. Die GesundheitsApp steht seit Mai 2017 privaten Voll- und Zusatzversicherungskunden zur Verfügung und kann einfach und sicher sogar zur persönlichen Gesundheitsakte ausgebaut werden. Auch die beschleunigte Leistungsabrechnung per PDF-Datei direkt in die App des Kunden ist ein besonderes Novum. Ebenso innovativ ist auch die Konsultation eines Arztes per Videochat. Durch die Kooperation mit

dem Startup TeleClinic und dessen deutschlandweitem Ärztenetzwerk mit mehr als 100 Allgemein- und Fachmedizinern erhalten privat vollversicherte Kunden eine nützliche Orientierung und erste ärztliche Einordnung – schnell und ortsunabhängig, am Wochenende sowie im Urlaub. ARAG Kunden mit Primärarztmodell (Komforttarife) können sich über die TeleClinic sogar eine Facharztüberweisung ausstellen lassen.

Neben diesen neuen Impulsen aus dem Bereich Krankenversicherung wurden bereits auf dem deutschen Markt etablierte Services, wie der Livechat für Versicherte sowie die ARAG Wallet-Card, von fast allen internationalen ARAG Niederlassungen und Gesellschaften adaptiert und dort erfolgreich als festes Angebot etabliert.

Mehr dazu erfahren Sie unter
www.arag.de/reiseassistent

Mit großer Aufmerksamkeit hat der ARAG Konzern 2017 einen ersten Beratungs-Chatbot für Versicherungsprodukte auf den deutschen Markt gebracht. Im Facebook-Messenger können sich Nutzer mit den nötigen Informationen zur optimalen Absicherung auf Reisen informieren und direkt den passenden Versicherungsschutz online abschließen. Dieses innovative Angebot hatte nicht nur Signalwirkung in Deutschland: Die spanische Niederlassung der ARAG SE hat in kürzester Zeit den Chat-Roboter adaptiert und auf Facebook zur Verfügung gestellt.

Auch bei seinen Internetauftritten schlägt der ARAG Konzern immer weiter neue Seiten auf – national wie international. So wurde im Berichtsjahr der Relaunch aller deutschen ARAG Webseiten erfolgreich abgeschlossen. Konzeptionelles wie technisches Vorbild hierfür war und ist die kontinuierlich optimierte Internetpräsenz www.ARAG.de. Diese platzierte sich im Dezember 2017 bei der regelmäßig durchgeführten Studie der AMC Finanzmarkt GmbH erstmals als bester Internetauftritt von insgesamt 126 untersuchten Versicherern. Bei diesem Vergleich der „Assekuranz im Internet" erzielte die ARAG die herausragende Gesamtbewertung von 100 Prozent.

Bei der Gestaltung der internationalen ARAG Webseiten erweist sich der konzernweite Wissens- und Technologietransfer als Erfolgsmodell. So wurden weitere Internetauftritte optimiert und im Sinne der Marke vereinheitlicht. Im Berichtsjahr nutzten die ARAG Belgien, die ARAG Österreich sowie die ARAG Slowenien die zentrale Konzernlösung beim Relaunch ihrer Webseiten. Der Konzern zeigt sich dadurch auch international von seiner besten Seite: Die ARAG Spanien setzte sich mit ihrem Webauftritt im ersten Halbjahr 2017 gegen 65 Mitbewerber durch und erzielte beim Vergleich des spanischen Versicherungsportals „Innovación Aseguradora" in der Gesamtwertung erstmals den ersten Platz. Diese Top-Platzierung konnte die Niederlassung auch im zweiten Halbjahr behaupten.

Von starken, komplett überarbeiteten Internetseiten mit einfacher Navigation und übersichtlicher Produktgestaltung profitieren auch die Vertriebspartner des ARAG Stammvertriebs in Deutschland. Dort können sie unter anderem eigene, individuelle Inhalte platzieren. Zudem werden alle auf den Webseiten erfolgten Onlineabschlüsse direkt dem jeweiligen Bestand zugeordnet. Als weitere digitale Neuerungen wurden eigene Facebook-Seiten für die Geschäftsstellen sowie auch für ARAG Partner eingeführt.

Grundvoraussetzung, um in den verschiedensten Bereichen die Digitalisierung erfolgreich voranzutreiben, ist unter anderem die Modernisierung der IT. Der Konzern hat Mitte 2017 einen wichtigen Meilenstein umgesetzt und sich von der Großrechnerwelt verabschiedet. Seither arbeitet die ARAG mit hochmodernen Linux-basierten Servern. Diese leistungsstarke Systemarchitektur mit verteilten Serversystemen wird nicht zuletzt auch in puncto Sicherheit und Stabilität künftigen Anforderungen im IT-Betrieb gerecht. Damit

hat die ARAG längst das eingeführt, was viele Wettbewerber erst noch angehen. Ein weiteres Großprojekt im Konzern ist die im Berichtsjahr gestartete Einführung der Software „Office 365". Mit der cloudbasierten Officeanwendung werden für ARAG Mitarbeiter sowie für Vertriebspartner neue, flexible Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation geschaffen. Datenschutz, Datensicherheit und Qualitätsstandards genießen dabei höchste Priorität. Nach der erfolgreichen Pilotphase im vergangenen Jahr ist der Rollout auf europäischer Ebene bis Ende 2018 geplant.

Digitalisierung ist zentrales Thema im Konzern und geht über digitale Services oder IT-Modernisierungen hinaus. Die mit der Digitalisierung verbundenen Veränderungen und Chancen nutzt die ARAG auch aktiv strategisch: Mit einer neuen, eigenen LegalTech-Einheit positioniert sich die ARAG auf dem hart umkämpften europäischen Rechtsberatungsmarkt. Dafür wurde im Februar 2017 die Justix GmbH als 100-prozentige Tochter der ARAG in Köln gegründet. Unter der Marke „HelloLaw" hat das Start-up bereits im Juni 2017 sein erstes Geschäftsmodell, eine Legal-Services-Onlineplattform für juristische Dienstleistungen, in den Niederlanden auch für Nichtkunden gestartet.

Mehr dazu erfahren Sie unter **https://de.hellolaw.com/verkehrsrecht**

Produkte Als innovativer Qualitätsversicherer hat der ARAG Konzern im Berichtsjahr sowohl in Deutschland als auch auf seinen internationalen Märkten nicht nur völlig neuartige Produktkonzepte und Serviceleistungen geschaffen, sondern sein bestehendes Produktportfolio kontinuierlich weiter ausgebaut.

So wurde Anfang 2017 ARAG Recht&Heim, das erfolgreiche Privatkunden-Verbundprodukt des Konzerns – welches Rechtsschutz, Haftpflicht-, Hausrat- und wahlweise Wohngebäude-Schutz in einer Police umfasst – um eine attraktive Variante erweitert: Bisher basierte Recht&Heim auf den Premiumdeckungen der jeweiligen Versicherungen. Nun wurde für preissensiblere Kunden ARAG Recht&Heim Komfort auf den Markt gebracht – mit dem umfangreichen Schutz der attraktiven Komfortdeckungen für relevante Lebensbereiche. Für jede Versicherungssparte gibt es eine separat wählbare Selbstbeteiligungsstufe. Highlight ist auch hier ein bis zu 40 Prozent hoher Schadenfreiheitsrabatt. Der umfangreich überarbeitete, übersichtliche Tarifrechner erleichtert darüber hinaus den Verkauf und die Beratung.

Die bereits unter Innovationen näher beschriebenen neuen Produkte ARAG CyberSchutz sowie ARAG Business Assistance der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG können nicht nur solo abgeschlossen werden. Sie bieten auch eine ideale Ergänzung des GewerbeBündelprodukts ARAG Business Aktiv für Selbstständige und Gewerbetreibende. Denn beide Produktneuheiten können hier als Zusatzbausteine optional und zu vergünstigten Konditionen hinzuversichert werden. Damit kann ARAG Business Aktiv durch seine frei wählbaren Versicherungsbausteine bedarfsgerecht noch stärker auf die jeweiligen Anforderungen der Branche, des Geschäftsmodells und des Unternehmens passgenau abgestimmt werden.

Einen starken Impuls auf ihrem Markt der privaten Krankenversicherung setzte die ARAG Krankenversicherungs-AG in 2017 mit gleich vier neuen Zahn-Zusatztarifen, die über ein sehr breites Leistungsspektrum verfügen und das Ergebnis einer strukturierten Markterhebung und Zielgruppensegmentierung sind. Die neue Produktfamilie bietet maßgeschneiderten Schutz für verschiedenste Bedürfnisse, ohne Wartezeiten und aufgeteilt in vier Tarifstufen. Die Tarife unterscheiden sich in der Höhe der Zuzahlung im Leistungsfall. So bietet Dent70 eine 70-prozentige Erstattung für Zahnersatz, Tarif90 entspre-

chend bis zu 90 Prozent. Der Tarif Dent90+ beinhaltet zusätzliche Mehrleistungen, wie etwa 90 Prozent für Zahnersatz auch ohne Bonusheft, verbesserte Kieferorthopädieleistungen für Kinder oder Leistungen für schmerzlindernde Maßnahmen, wie für Hypnose und Vollnarkosen. Der Hochleistungstarif Dent100 beinhaltet ein Rundum-Paket an Leistungen und umfasst erstmals auch zahnaufhellende Maßnahmen. Damit spricht die neue Tarifgeneration eine breite Zielgruppe an: von preisbewussten Kunden, die ihren Eigenanteil beim Zahnarzt spürbar senken wollen, bis hin zum Rundum-Schutz für anspruchsvolle Kunden. In 2017 hat die ARAG Krankenversicherungs-AG zudem ihre Pflegezusatztarife ausgebaut. Die überarbeitete ARAG IndividualPflege schließt Lücken zur gesetzlichen Pflegeversicherung und wurde an die neuen Anforderungen des zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) angepasst. Der flexible Tarif mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis kann individuell und für jeden Pflegegrad abgeschlossen werden. Zu den vielen Highlights der Pflegezusatzversicherung zählt unter anderem eine vereinfachte Gesundheitsprüfung.

Die hohe Qualität der Angebote spiegelt sich in zahlreichen Auszeichnungen und Prüfsiegeln wider, die die ARAG 2017 erhalten hat. Beim Rechtsschutzvergleich der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien in Kooperation mit N24 ging der ARAG Rechtsschutz Mitte 2017 sowohl in der Gesamtwertung als auch in der Teilkategorie „Kundendienst" als Testsieger hervor. In einer Studie von Focus-Money ist die ARAG als „fairster Rechtsschutzversicherer" ausgezeichnet worden und erhielt dafür Mitte 2017 die Note „sehr gut". Auch der Service der ARAG erhielt gleich bei mehreren Folgezertifizierungen des TÜV Saarland Spitzennoten: Für die Inhousemediation der ARAG Service Center GmbH sowie für den ARAG Rechts-Service der ARAG SE gab es in der Mitte des Berichtsjahres zweimal ein „sehr gut".

Die hohe Unternehmensqualität der ARAG Krankenversicherungs-AG unterstreicht vor allem das ausgezeichnete Abschneiden beim „ascore Unternehmens-Scoring 2017". Bei diesem Scoring, für das 33 Krankenversicherer unter die Lupe genommen wurden, erhielt die ARAG Krankenversicherungs-AG 5,5 von sechs Sternen.

Auf den internationalen Märkten konnte die Gesellschaft in 2017 über ihre Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen mit zahlreichen neuartigen und nützlichen Produkt- und Serviceideen überzeugen.

So hat beispielsweise die ARAG Belgien im Geschäftsjahr eine neue Rechtsschutzpolice für Freiberufler und Kleinstunternehmen ohne Angestellte auf den Markt gebracht. Sie bietet unter anderem Schutz bei Urheberrechtsverstößen oder Identitätsdiebstahl. Außerdem hat die ARAG Belgien ihr Rechtsschutzprodukt für kleine und mittelständische Unternehmen neu strukturiert und zahlreiche neue Deckungen mit aufgenommen.

Die norwegische Tochtergesellschaft der ARAG SE, die HELP Forsikring AS, hat in 2017 mit Dipper, der größten Telefongesellschaft des Landes, einen neuen Kooperationspartner gewonnen. Künftig bietet Dipper den HELP Rechtsschutz, der unter anderem einen Vertrags- und Arbeits-Rechtsschutz enthält, als zusätzliche Leistung für Firmen mit bis zu 15 Mitarbeitern an. Darüber hinaus hat die HELP Forsikring AS einen speziellen Vermieter-Rechtsschutz entwickelt, der in Kooperation mit zwei großen norwegischen Unternehmen vertrieben wird. Neu ist zudem: Kunden des norwegischen Telefonanbieters Talkmore können bei Vertragsabschluss fortan individuell einen speziellen HELP Rechtsschutz gegen Identitätsdiebstahl abschließen.

Die HELP Forsikring Filial, dänische Niederlassung des norwegischen Tochterunternehmens HELP Forsikring AS, hat im Berichtsjahr eine Kooperation mit dem dänischen Mobilfunkanbieter „Call me" abgeschlossen. Dieser bietet seinen Kunden WebHELP inkludiert in seinen Handyverträgen an.

Die HELP Försäkring Filial in Schweden, ebenfalls eine Niederlassung der norwegischen HELP Forsikring AS in Oslo, ist im März 2017 eine Kooperation mit dem Unternehmen My Safety eingegangen, das auf die Löschung von ungewünschten Internetinhalten spezialisiert ist. Als Add-on bietet die HELP Försäkring Filial den Kunden von My Safety einen speziellen Rechtsschutz im Falle von strafrechtlichen Ermittlungen an.

Die ARAG UK konnte mit „Care Providers' Legal Solutions" im Mai 2017 in Großbritannien ein neues, innovatives Produkt speziell für die Pflegeindustrie am Markt platzieren. Die neue Rechtsschutzpolice ist auf die branchenspezifischen Bedürfnisse des Pflegemarkts zugeschnitten. Sie gewährt Betreibern von Pflegeheimen sowie Pflegedienstleistern, die zunehmend rechtlichen und regulatorischen Risiken ausgesetzt sind, passgenauen Schutz. Zudem ist die britische Tochtergesellschaft der ARAG SE eine neue Kooperation mit Neos eingegangen. Das InsurTech-Unternehmen bietet Smarthome-Lösungen an, die über eine App steuerbar sind. Die neue Technologie erkennt Feuer, Einbrüche oder Wasserschäden und meldet diese in Echtzeit auf das Smartphone des Kunden. Abgerundet wird dieses Produkt durch eine ARAG Schutzbrief- und Rechtsschutzversicherung.

Eine ebenso neuartige wie hoch aktuelle Produktlösung hat die ARAG Griechenland im Berichtsjahr auf den Markt gebracht: Ein spezieller Drohnen-Rechtsschutz bietet Besitzern dieser unbemannten Flugobjekte Schutz bei möglichen Rechtsstreitigkeiten.

Die ARAG Services Corporation, die in 2015 gegründete kanadische Tochtergesellschaft des ARAG Konzerns, stellt im Zuge einer neuen Kooperation mit dem Broker Benson Kearly ihren ARAG Rechtsschutz als obligatorische Add-on-Deckung zum speziellen Haftpflichtprodukt von Benson Kearly zur Verfügung. Dieses richtet sich gezielt an die Verwalter von Mehrfamilienhäusern. Zudem hat die ARAG Services Corporation in 2017 einen speziell zugeschnittenen Rechtsschutz für verschiedene Polizeiorganisationen und -vereinigungen entwickelt.

Mehr dazu erfahren Sie unter
www.arag.com/german/company/corporate-principles

ARAG Essentials Mit der Überarbeitung der ARAG Essentials – den Unternehmensgrundsätzen für den ARAG Konzern – ist im Geschäftsjahr 2014 ein vielfältiges Vermittlungskonzept „ARAG Essentials 2.0" entwickelt worden, das im März 2015 startete.

Im Rahmen des Vermittlungsprozesses wurden konzernweite Gespräche durchgeführt, ein ARAG Essentials Onlinetool auf www.ARAG.com veröffentlicht und Wertepatenschaften ins Leben gerufen. Das Onlinetool steht allen Nutzern über die Konzernwebseite jederzeit und in sämtlichen Konzernsprachen zur Verfügung. Virtuell und spielerisch können Details zu den ARAG Essentials sowie zu den Standorten des Konzerns „erfahren" werden. Regelmäßige Aktualisierungen halten das Tool auf neuestem Stand – inklusive neu hinzugekommener Ländergesellschaften.

Seit 2015 übernahmen pro Monat jeweils drei von insgesamt rund 100 nationalen und internationalen Führungskräften der ersten Führungsebene eine Wertepatenschaft. Die Wertepatenschaften liefen bis Dezember 2017. Die damit verbundenen Aktivitäten sind intern im konzernweiten Intranet veröffentlicht.

Unterscheiden lassen sich die Wertepatenschaften vorrangig in drei Arten: Teamaktionen, die operative Prozesse positiv verändern und zu nachhaltigen Verbesserungen führen, Patenschaften, die die Zusammenarbeit einzelner Teams optimieren, sowie soziale Engagements von Teams außerhalb des Unternehmens, die sich ebenfalls positiv auf die Teamentwicklung auswirken.

Seit dem Jahr 2012 wird der ARAG AWARD verliehen, um eine vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials zu honorieren. In den drei Kategorien „National", „International" und „Vertrieb (National)" werden seitdem von Mitarbeitern proaktiv eingebrachte Teamprojekte ausgezeichnet, die eine gelungene Umsetzung im Arbeitsalltag beispielhaft vorleben. Diese Projekte zahlen nicht nur auf die ARAG Essentials-Werte ein, sondern auch auf den damit verbundenen Auftrag – in Form von Kundenorientierung, Kompetenz, Leistungsfähigkeit. Die Gewinnerteams werden auf der jeweils nächsten ARAG Führungskräftetagung ausgezeichnet.

Vertriebskodizes Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 sind sämtliche deutschen ARAG Konzerngesellschaften dem überarbeiteten Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Dieser stellt ein klares Bekenntnis der Branche zu mehr Verbraucherschutz, höherer Beratungsqualität, Vermittlerqualifikation und transparenten, verbindlichen Regelungen für den Umgang mit Kunden dar – und schafft damit die Voraussetzungen für eine Vertrauensstärkung in den gesamten Bereich der Versicherungsvermittlung.

Der GDV-Verhaltenskodex schreibt eine verbindliche Prüfung im Zwei-Jahres-Rhythmus durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer vor. Alle nationalen ARAG Gesellschaften haben sowohl die Erstprüfung im Jahr 2015 als auch die Folgeprüfung im Jahr 2017 erfolgreich als Angemessenheitsprüfung durchgeführt. Die als Prüfungsgrundlage geltende Beschreibung des Compliance-Management-Systems sowie der positive Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers sind entsprechend auf der GDV-Homepage veröffentlicht worden. Die Angemessenheitsprüfung untersucht, ob die internen Unternehmensvorschriften den Regelungen des Kodexes entsprechen. Damit sorgt dieser für ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Selbstkontrolle. Die ARAG Versicherungsgesellschaften beweisen mit dem Prüfungsbericht, dass sie die anspruchsvollen Anforderungen des Kodexes an Beratungsqualität, Produktentwicklung und Vertriebssteuerung entsprechend umgesetzt sowie dessen wesentliche Kernziele erfolgreich und nachhaltig in ihrer Compliance- und Vertriebsorganisation implementiert haben.

Für die ARAG Gesellschaften gilt bindend, die Vermittler aus dem Stamm- und Partnervertrieb auf die Einhaltung der Kodexvorgaben zu verpflichten. Dafür werden bereits durch den Beratungsansatz „Roter Faden" im Stammvertrieb viele elementare Schritte vorweggenommen; darüber hinaus gehört ein hohes Qualitätsversprechen an die Kunden per se zur Positionierung der ARAG als Qualitätsversicherer.

Termingerecht zum 23. Februar 2018 ist die Umsetzung der Insurance Distribution Directive (IDD) im Unternehmen erfolgt – die EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb. Mit dieser will der europäische Gesetzgeber zu einem verstärkten Verbraucherschutz beitragen und einheitliche Wettbewerbsbedingungen für alle Akteure im Versicherungsvertrieb schaffen. Die neuen Vorschriften beziehen sich unter anderem auf Vergütungssysteme, die Qualifikation und Weiterbildungspflicht von Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie auf zusätzliche Anforderungen bei Beratungs- und Dokumentationsprozessen. Die neue

EU-Richtlinie bietet der ARAG die Chance, qualitativ noch besser zu werden und das Kundeninteresse konsequent in den Mittelpunkt zu stellen. Dabei stehen der Vertrieb, aber auch das Versicherungsprodukt an sich im Fokus – beginnend mit der Entwicklung nebst Vorgaben zur Produktinformation bis hin zum Kundenkontakt und der Abwicklung eines Schadens.

Der ARAG Konzern hat in den vergangenen Jahren nicht nur durch sein ganzheitliches Beratungskonzept im ARAG Stammvertrieb und den Beitritt zum GDV-Verhaltenskodex gründliche Vorarbeit geleistet. Für alle nationalen Gesellschaften wurden einheitliche Standards ausgerollt und die EU-Richtlinie konnte entsprechend fristgerecht umgesetzt werden.

Mehr dazu erfahren Sie unter **www.arag.com/german/career/employer-arag/health-management**

ARAGcare Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen in umfassende Angebote für die Mitarbeiter. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare.

Die persönliche Gesundheit der Mitarbeiter steht in der ersten Säule von ARAGcare im Mittelpunkt. Hier zählen zu den bewährten Komponenten Gesundheitschecks, vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Präventionsangebote oder Gesundheitskurse. Die ARAG setzt außerdem ein betriebliches Eingliederungsmanagement zur professionellen Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen um. Für eine optimale Unterstützung der Betroffenen werden regelmäßig externe Experten hinzugezogen.

Daneben wurde im Berichtsjahr ein starker Schwerpunkt auf die zweite Säule von ARAGcare gelegt: der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In diesem Bereich wurde die ARAG 2017 erneut zertifiziert. Was offiziell Re-Auditierung heißt, ist für das Versicherungsunternehmen Auszeichnung und Selbstverpflichtung zugleich. Die Zertifizierung der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, ist als mehrstufiges, anspruchsvolles Verfahren angelegt. Die erste Auditierung der ARAG erfolgte im Juni 2014. Für das Nachfolgezertifikat wurden im Spätsommer 2017 der Status quo sowie die Weiterentwicklung einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik genau analysiert. Nach umfangreichen Evaluierungsarbeiten wurden neue Ziele vereinbart sowie Maßnahmen festgesteckt, welche die ARAG verbindlich bis 2020 umsetzen wird. Dazu zählen beispielsweise der Bereich Führung mit der Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen sowie die weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung. Darüber hinaus stehen der Ausbau der Information und Kommunikation rund um Vereinbarkeitsthemen sowie die Freistellung für Sabbaticals im Fokus.

Für das umfangreiche Angebot im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements und bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die ARAG beim „Corporate Health Award 2017“ nunmehr zum achten Mal mit einem Gütesiegel zertifiziert worden.

Mehr dazu erfahren Sie unter **www.konfliktmanagement-an-schulen.de**

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen. Deshalb bietet die ARAG seit März 2014 erfolgreich das innovative Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen“ an. Nähere Informationen hierzu finden sich im nachfolgenden nichtfinanziellen Bericht unter „4. Im Dialog mit Gesellschaft und Politik“.

Darüber hinaus ist die ARAG seit September 2016 Förderer der MediationsZentrale München e. V. Das Team Schulmediation des gemeinnützigen Vereins schickt regelmäßig professionell ausgebildete Mediatoren an öffentliche und private Schulen im Großraum München, wo sie als neutrale Ansprechpartner für alle Konflikt- und Problemfälle im schulischen Alltag zur Verfügung stehen.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist das Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen.

Im Jahr 2017 hat sich die ARAG daher noch stärker auf den Schutz der Persönlichkeitsrechte im Netz konzentriert. Auf Initiative der ARAG wurde gemeinsam mit der Forschungsstelle für IT-Recht und Netzpolitik der Universität Passau ein gemeinsames Forschungsprojekt gestartet. Inhalt des Vorhabens ist die Entwicklung einer Alternative zum umstrittenen Netzwerkdurchsetzungsgesetz. Die Ergebnisse sind im Rahmen des „Safer Internet Day" Anfang Februar 2018 veröffentlicht worden.

Mehr dazu erfahren Sie unter
www.bildung.digital/home

Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Bereich der digitalen Bildung. Diese stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert selbst in die Hand zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Schulen in ganz Deutschland stehen vor der Herausforderung des digitalen Wandels. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung der schulischen Bildung zahlreiche Chancen. ARAG und DKJS starteten daher im November 2017 in einer gemeinsamen Initiative das Programm „bildung.digital". Schulen werden dabei unterstützt, Konzepte der digitalen Bildung an ihren Schulen zu entwickeln und zu verankern. In der Programmstelle „bildung.digital-Netzwerk ganztägig bilden" begeben sich 40 Ganztagsschulen aus acht Bundesländern in vier länderübergreifenden Netzwerken auf diesen Weg.

Um Chancengerechtigkeit geht es auch bei dem Düsseldorfer Projekt „Kickwinkel", das die ARAG gemeinsam mit anderen lokalen Partnern initiiert hat und fortlaufend unterstützt. „Kickwinkel" ist ein integratives Fußballprojekt für unbegleitete männliche Flüchtlinge aus dem Irak, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Gambia, Guinea und Iran. Die 20 Jugendlichen trainieren zweimal wöchentlich bei einem Düsseldorfer Verein. Im Juli 2017 fand ein Turnier mit Mannschaften aller Projektpartner statt. Hier bewies sich einmal mehr: „Sport verbindet".

Mitarbeiter

Mitarbeiter

(fest angestellt)	**2017**	**2016**
Einbezogene Gesellschaften	3.923	3.985
Gesamtkonzern	4.042	4.053

Die Zahl der Mitarbeiter im Gesamtkonzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Verkaufs der ARAG Lebensversicherungs-AG zurückgegangen. Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2017 4.042 (Vj. 4.053) Mitarbeiter beschäftigt. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 zählte der ARAG Konzern in Deutschland insgesamt 1.946 (Vj. 2.042) Mitarbeiter. Außerhalb Deutschlands waren weitere 2.096 (Vj. 2.011) Personen beschäftigt – das entspricht 51,9 Prozent der Gesamtbelegschaft.

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Umsetzung des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes

Als Mutterunternehmen des ARAG Konzerns, der überwiegend aus Versicherungsunternehmen besteht und mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigt, unterliegt die ARAG Holding SE im Jahr 2017 erstmalig der Verpflichtung zur Offenlegung von nichtfinanziellen Informationen. Dies beruht auf der EU-CSR-Richtlinie (2014/95/EU) und deren Umsetzung in den EU-Mitgliedsstaaten. Der vorliegende Abschnitt im Konzernlagebericht deckt die Berichtspflicht der vermögens- und beteiligungsverwaltenden ARAG Holding SE gemäß dem im April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ab. Gleichzeitig wird damit auch die Berichterstattungspflicht aller verpflichteten Tochterunternehmen erfüllt, die in ihren Lageberichten auf die Befreiung hin- und den vorliegenden Konzernlagebericht verweisen.

Die Berichterstattung umfasst folgende Aspekte und Sachverhalte: Arbeitgeberbelange, ESG-Gesichtspunkte im Asset-Management und Integration von Menschenrechtsaspekten, Umweltbelange, Sozialbelange sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Im Geschäftsjahr und zum Berichtszeitpunkt sind bei Anwendung der Nettomethode keine wesentlichen Risiken erkennbar, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die oben genannten Aspekte haben beziehungsweise haben werden. Hinweise auf im Jahresabschluss ausgewiesene Beträge und zusätzliche Erläuterungen wurden nicht gemacht.

Mehr dazu erfahren Sie unter
www.arag.com/german/press/publications

Auf die Nutzung eines Rahmenwerks wurde verzichtet, da ein separater freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht gemäß den GRI-Standards erstellt wird. Als unabhängigem Familienunternehmen in der Versicherungsbranche ist der ARAG die Bedeutung von Verlässlichkeit und Solidität bewusst. Daher wurde für die ARAG Holding SE im Juni 2017 erstmals für das Berichtsjahr 2016 ein ausführlicher Nachhaltigkeitsbericht publiziert, der die neuesten Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erfüllt. Diese ausführliche Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde für das Berichtsjahr 2017 ausgebaut und aktualisiert. Im Nachhaltigkeitsbericht 2017 werden nichtfinanzielle Informationen und Leistungsindikatoren zu allen wesentlichen Themen ausführlich besprochen. Im vorliegenden Konzernlagebericht wird auf die jeweils relevanten Teile der Nachhaltigkeitsberichterstattung verwiesen. Verweise auf Angaben außerhalb des Konzernlageberichts sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil der nichtfinanziellen Konzernerklärung.

Die Angaben der nichtfinanziellen Konzernerklärung wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit einer begrenzten Prüfungssicherheit unterzogen.

Beschreibung des Geschäftsmodells

Das Geschäftsmodell der ARAG wird im Konzernlagebericht auf Seite 13 erläutert und bildet eine Grundlage für die folgenden Ausführungen.

1. Attraktiver Arbeitgeber mit Zukunftsperspektive

Die ARAG steht sowohl in Deutschland als auch an den internationalen Standorten im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte. Um die eigenen Anstellungsbedingungen mit denjenigen der Wettbewerber zu vergleichen, setzt die ARAG neben Zertifizierungen auf

kontinuierliche Marktbeobachtung und Benchmarkanalysen. Die ausgezeichnete Reputation der ARAG, die niedrige Fluktuationsrate und die sehr geringe Anzahl unbesetzter Stellen unterstreichen die Attraktivität der ARAG als Arbeitgeber.

Die ARAG ist bestrebt, ein Arbeitsumfeld zu bieten, das sich durch Chancen und Fairness, Zukunftsorientierung und Sicherheit auszeichnet. Die Unternehmenswerte und das unternehmerische Selbstverständnis sind in den ARAG Essentials festgehalten und werden in den Führungsleitlinien ARAG Leadership Standards konkretisiert. Verschiedene Betriebsvereinbarungen und Vergütungsrichtlinien führen die Arbeitsbedingungen weiter aus.

Mitarbeiterqualifikation Als Familienunternehmen ist die ARAG ein anspruchsvoller, aber auch verlässlicher Arbeitgeber. Von den Mitarbeitern wird ein hohes Maß an Engagement, Qualität und Leistungsbereitschaft erwartet. Im Gegenzug bietet die ARAG ein vielseitiges und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen Herausforderung bei der Rekrutierung von qualifizierten Nachwuchskräften hat insbesondere die langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeitern eine hohe Bedeutung. Deshalb legt die ARAG großen Wert auf den Erhalt von Leistungsträgern einerseits und die attraktive Positionierung des Unternehmens auf dem Arbeitsmarkt im In- und Ausland andererseits.

Bei der Erfüllung des Leistungsversprechens baut der ARAG Konzern auf eine kompetente, hoch engagierte und leistungsbereite Belegschaft. Die ARAG hat den Anspruch, sich zu einem der besten Versicherer am Markt zu entwickeln. Deshalb genießen die Berufsausbildung, die Qualifizierung und die Entwicklung der Mitarbeiter einen ausgesprochen hohen Stellenwert.

Aus den regulatorischen Vorgaben für Finanzdienstleister, wie zum Beispiel der Solvency-II-Richtlinie oder der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD), resultieren zunehmend verpflichtende Anforderungen an die Qualifikationen der Belegschaft und der Führungskräfte in den Standorten der EU-Mitgliedsstaaten. Gleichzeitig ergeben sich durch gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen, zum Beispiel die Internationalisierung, die Generation Y oder die Digitalisierung, neue Anforderungen hinsichtlich Kreativität, Agilität, Dynamik, Kooperationsfähigkeit und technischen Verständnisses. Sowohl die gesetzliche Pflichterfüllung als auch die innovative Zukunftsgestaltung muss durch entsprechende Qualifikation und Entwicklung der Mitarbeiter abgedeckt werden. Die ARAG begegnet diesen Herausforderungen mit einem umfassenden und vielfältigen Wissensmanagement.

Mit der webbasierten Qualifizierungsplattform ARAG IQ schafft die ARAG die Grundlage, dass alle deutschen Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zum Weiterbildungsangebot zählen sowohl Präsenzseminare und Trainings als auch E-Learnings. Jährlich werden zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Im Jahr 2017 wurden in Summe 3.838 absolvierte Weiterbildungsmaßnahmen dokumentiert. Das bedeutet, dass die Mitarbeiter im ARAG Innendienst im Durchschnitt an zwei Weiterbildungsmaßnahmen im Jahr 2017 teilgenommen haben. Die Themenschwerpunkte sind Fach- und Methodenkompetenz, Führungskompetenz, persönliche und soziale Kompetenz, versicherungs- und betriebswirtschaftliches Wissen, Projekt- und Prozessmanagement sowie Fremdsprachen. Im Rahmen des Programms „Future Fitness“ werden zudem Trainings zu „Führung in der Transformation“, „Kreativität und

Design Thinking“ und „Agiles Projektmanagement“ angeboten. Die ARAG schult die Belegschaft auch zu regulatorischen Themen, wie Solvency II, dem VAG, Risikomanagement, Revision und Compliance, Datenschutz oder Arbeitssicherheit. Seit 2016 wurden die Führungskräfte des Top-Managements im In- und Ausland in eintägigen Seminaren zu den Veränderungen und Herausforderungen durch das neue VAG und Solvency II geschult, um auf die zukünftigen Branchenanforderungen vorbereitet zu sein. 2018 folgt für alle Mitarbeiter des Konzerns ein entsprechendes E-Learning-Angebot. Die Gestaltung des Aus- und Weiterbildungsprogramms orientiert sich sowohl in Deutschland als auch an den internationalen Standorten am Bedarf des Unternehmens und der Mitarbeiter. Durch die gezielte Auswahl von Trainingsangeboten und Trainern stellt die ARAG ein qualitativ hochwertiges Angebot sicher. Die ARAG im Vereinigten Königreich betreibt beispielsweise die webbasierte Kompetenzplattform „SkillCast“, die es den Mitarbeitern ermöglicht, stets auf dem aktuellsten Qualifikationsstand zu sein. Das Unternehmen unterstützt die Mitarbeiter außerdem bei der Vorbereitung auf ihre Versicherungszulassung. ARAG Nordamerika setzt neben der fachlichen Weiterbildung auch auf eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung. Das Unternehmen ist überzeugt, damit das Selbstvertrauen und Engagement der Mitarbeiter zu steigern, was langfristig die Resilienz der gesamten Firma erhöht.

Diversity Digitalisierung, demografischer Wandel und Globalisierung sind heute zentrale Themen für den Erfolg eines Unternehmens. Damit verbunden ist eine stark wachsende Vielfalt. Dieser begegnet der ARAG Konzern mit Fairness und Offenheit, wie es in den Konzernleitlinien ARAG Essentials, mit denen die Geschäftsleitung für eine verlässliche und transparente Aufstellung und Ausrichtung der Führungsmannschaft und der Mitarbeiter sorgt, klar ausgedrückt wird. Für den international aktiven Versicherer ist der Unternehmenserfolg stark abhängig von einer guten Zusammenarbeit über Länder und Kulturen hinweg. Die Erfahrung zeigt, dass diverse Teams kreative Ideen hervorbringen und damit den langfristigen Erfolg des Unternehmens fördern. Vielfalt und Chancengleichheit sind in der Unternehmensstrategie und den Unternehmenswerten verankert. Durch ein aktives Diversity-Management fördert die ARAG nicht nur die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die ARAG hat sich zum Ziel gesetzt, allen Mitarbeitern die gleichen Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung zu bieten – unabhängig von Alter, Nationalität, privaten Lebensumständen oder Familienstand. Dafür wurden entsprechende Rahmenbedingungen und Strukturen geschaffen.

In den operativen Strategien der beiden Bereiche Human Resources und Unternehmenskommunikation werden Umsetzungsmaßnahmen definiert, die Vielfalt und Chancengleichheit ermöglichen. Beispiele dafür sind entsprechende Selbstverpflichtungen, wie Führung in Teilzeit, flexible Arbeitszeitmodelle sowie Betriebsvereinbarungen zu Home-Office und Telearbeit. Diese Vereinbarungen dienen dazu, Mitarbeitenden in allen Lebensphasen geeignete Formen der Arbeitsgestaltung bezüglich Zeit und Ort zu ermöglichen. Mit dem Schwerbehindertenbeauftragten und dem Mobbingbeauftragten verfügt die ARAG zudem über spezifische Verantwortungsbereiche, die dazu beitragen, die Gleichbehandlung im Konzern zu fördern. Mitarbeiter können sich bei Bedarf neben dem Betriebsrat auch an diese beiden Stellen wenden.

Um die Chancengleichheit für Frauen und Männer zu fördern, wurde im Rahmen des Gender-Diversity-Projekts ein Handlungskatalog mit 20 Punkten erarbeitet. Die ARAG unterstützt die Initiative „Frauen in Führung" des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen (AGV). Für weibliche Führungskräfte bietet die ARAG auch spezifische Qualifizierungs- und Coachingprogramme an.

Der Frauenanteil ist zwar über die letzten Jahre auf den Führungsebenen F2 und F1 gestiegen, es ist jedoch noch kein Gleichgewicht erreicht. Durch entsprechende Maßnahmen, wie die gezielte Förderung von Frauen, die weitere Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort sowie verbesserte Kinderbetreuungsangebote, werden bestehende Hürden sukzessive abgebaut. Außerdem wurde 2017 eine neue Vereinbarung zur Zertifizierung durch die berufundfamilie GmbH abgeschlossen, in der weitere Maßnahmen zur Arbeitszeitgestaltung, Arbeitszeitflexibilisierung, familienbewussteren Gestaltung von Arbeit, Förderung von Frauen in Führung und zu lebenslangem Lernen vereinbart wurden.

Die Stärke der ARAG liegt in der ausgeprägten Bereitschaft zur hohen Akzeptanz und Wertschätzung der unterschiedlichen (internationalen) Kulturen im Konzern. Im Konzern ist inhaltliche und persönliche Individualität möglich und wird als Mehrwert für das Unternehmen eingefordert. Herausforderungen liegen darin, im Management mehr Akzeptanz für Konzepte zu schaffen, die für die Mitarbeiter einen Mehrwert schaffen, aber zu erhöhten organisatorischen Anforderungen führen. Dies gilt zum Beispiel für Führung in Teilzeit und Home-Office.

Gesundheits- und Arbeitsschutz Die Arbeitssicherheit wird gemäß den nationalen gesetzlichen Vorschriften und darüber hinausgehenden internen Sicherheitsstandards gewährleistet und dient in erster Linie der Risikominimierung bezüglich Unfallschutz und Brandschutz sowie der Vermeidung von körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen der Mitarbeiter bei der Arbeit. Dafür verantwortlich sind die beiden Hauptabteilungen Zentrale Dienste Konzern und Human Resources.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ARAGcare fördert die ARAG neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter. Zur Prävention und Sensibilisierung der Mitarbeiter organisiert die ARAG regelmäßig Gesundheitstage und Vorsorgeaktionen. Zudem finden in Deutschland regelmäßig Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA) statt. Zusammen mit einem Arbeitgebervertreter, Betriebsratsmitgliedern, den Fachkräften (Betriebsarzt und Fachkraft für Arbeitssicherheit), den Sicherheitsbeauftragten und weiteren ausgewählten Mitgliedern werden Belange zum Arbeits-, Brand- und Gesundheitsschutz besprochen.

Für die ganzheitliche Gesundheitsstrategie und die Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde die ARAG beim deutschen Corporate Health Award im Jahr 2017 bereits das achte Mal ausgezeichnet.

2. ESG-Gesichtspunkte im Asset-Management und Integration von Menschenrechtsaspekten

Der Funktionsbereich Konzern Asset-Management folgt dem Ansatz der Integration von ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien, sogenannten ESG-Kriterien. Kern dieses Ansatzes ist die Integration der ESG-Kriterien in das klassisch finanziell ausgerichtete Asset-Management. Im Gegensatz zur Positiv- oder Negativselektion erfolgt beim Ansatz der ESG-Integration zunächst keine Einschränkung des Investitionsuniversums.

Einbezug in Investmententscheidungen Die Portfoliomanager sind angehalten, ökologische und soziale Aspekte inklusive Menschenrechtsaspekte sowie Faktoren, welche die Governance eines Unternehmens betreffen, in die Investmententscheidung einzubeziehen.

Im Rahmen neu aufgesetzter Due-Diligence-Prozesse für extern mandatierte Portfolio- und Fondsmanager wird geprüft, ob und welche ESG-Ansätze angewendet werden können. Dies trifft nicht nur im Bereich der börsennotierten Wertpapiere, sondern auch bei zukünftigen Investitionen in Infrastruktur und im Private-Equity-Bereich zu. Innerhalb des Funktionsbereichs Konzern Asset-Management wurde bereits 2016 eine Nachhaltigkeitsinitiative lanciert, die zu einer Sensibilisierung der Mitarbeiter bezüglich ESG-Themen geführt hat.

Integration von Menschenrechtsaspekten Als Finanzdienstleister mit operativer Tätigkeit vor allem in europäischen Ländern und mit umfassenden arbeitsrechtlichen Regelungen ist das Risiko von Menschenrechtsverletzungen in der eigenen betrieblichen Tätigkeit sehr gering. Im Berichtsjahr 2017 wurden keine Menschenrechtsverletzungen bekannt, welche die ARAG betreffen.

Der Fokus der Risikominimierung liegt daher auf der ESG-Integration im Asset-Management, wobei Menschenrechtsaspekte Teil der ESG-Kriterien sind. Bei der Risikoanalyse ermöglicht die Einschätzung ökologischer und sozialer Risikopotenziale eine zusätzliche Perspektive und trägt somit zu einer umfassenden Beurteilung bei.

3. Bei Umweltbelangen Fokus auf Energie

Die wichtigste Stellschraube der ARAG im betrieblichen Umweltbereich ist der Energieverbrauch. In Zukunft werden neue Arbeitswelten großen Einfluss auf den Energiehaushalt des Konzerns haben. Die ARAG ist an ihren Geschäftssitzen mit den Gebäudestrukturen, der Organisation und seinem Nutzerverhalten jedoch gut vorbereitet, den Energieverbrauch weiter zu senken und trägt bereits seit Jahren aktiv zur Schonung der Umwelt bei. So werden beispielsweise Flächennutzungskonzepte auch hinsichtlich Energie- und Ressourcenverbrauch optimiert.

Energiemanagement Energie ist zudem ein zentraler Bestandteil des betrieblichen Kontinuitätsmanagements. Die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur und der IT-Systeme rund um die Uhr sowie ein angenehmes Raumklima in den Gebäuden hängen entscheidend von einer beständigen Energieversorgung ab. Um das Risikoprofil und die Einsparpotenziale im Blick zu haben, werden Energieverbrauch sowie die Kosten periodisch erfasst und analysiert.

Die Verfügbarkeit der Arbeitsplatzkapazitäten und die Sicherstellung der Arbeitsplatzfunktionalitäten sind wesentliche Aufgaben der Hauptabteilung Zentrale Dienste Konzern, die direkt an den Vorstand berichtet. Als interner Dienstleister steuert das Facility-Management den Energieverbrauch und den damit verbundenen CO_2-Ausstoß maßgeblich. Die Abteilung Einkauf ist für den Energieeinkauf und die Ausschreibung sämtlicher damit verbundenen Dienstleistungen am Markt verantwortlich.

Als Dienstleistungsunternehmen trägt die ARAG mit seinen durch den Betrieb verursachten Treibhausgasemissionen nur vergleichsweise gering zu den globalen Klimarisiken bei. Das Thema hat jedoch einen hohen Stellenwert bei den Mitarbeitern und spielt eine Rolle in der Außenwahrnehmung der ARAG, insbesondere durch zentrale Bauten wie den ARAG Tower. Deshalb erfasst die ARAG eine Treibhausgasbilanz und berichtet über Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen.

Energie und Treibhausgasemissionen Die 2001 eingeweihte Konzernzentrale, der ARAG Tower, ist eine „Trumpfkarte" beim Thema Nachhaltigkeit. Mit seinen fast 125 Metern Höhe und 32 Etagen ist der ARAG Tower das höchste Bürogebäude Düsseldorfs. Die Gesamtenergieeffizienz ist für ein solches Bauwerk außergewöhnlich hoch. Der Primärenergiebedarf liegt knapp 25 Prozent unter dem Anforderungswert der Energieeinsparverordnung. Dabei wird die Energieeffizienz kontinuierlich gesteigert, wie zum Beispiel bei der sukzessiven Umstellung von Halogenleuchten auf effizientere LED-Beleuchtung. Diese Maßnahme führte im ARAG Tower zu einer Einsparung von rechnerisch circa 100.000 Kilowattstunden pro Jahr, was 3 Prozent des Gesamtenergiebedarfs des Hochhauses entspricht. Einsparpotenzial ermittelten die Zentralen Dienste auch frühzeitig beim konzerneigenen Rechenzentrum. Vor gut sechs Jahren wurde die Serverlandschaft erneuert. Die Terminals sind nun in Serverstraßen komplett eingehaust, damit nur noch die IT-Anlagen selbst gekühlt werden müssen und nicht mehr der ganze Serverraum.

Die Mitarbeiter und Führungskräfte der Haustechnik werden regelmäßig durch externe Fachunternehmen und Experten geschult. Die Schulungen thematisieren unter anderem Beleuchtung und Lichttechnik, Lüftung und Klima, Heizung, Aufzugstechnik sowie Schall- und Emissionsschutz im Bürobereich. Die Nutzer werden mittels Bedienungsunterlagen und Nutzungshinweisen sensibilisiert. Im Rahmen des Nachhaltigkeitstags 2017 hat das Team Gebäudetechnik außerdem mit einem eigenen Stand unter dem Motto „Richtige Technik – Richtiges Handeln" zahlreiche Mitarbeiter über die Themen Lüftung, Temperatur, Beleuchtung, Papierverbrauch und Müllentsorgung informiert.

Für eine detaillierte Diskussion der Energie- und Treibhausgasbilanz wird auf den Nachhaltigkeitsbericht 2017 verwiesen.

4. Im Dialog mit Gesellschaft und Politik

Gesellschaftliche Trends beeinflussen die Wahrnehmung von Kunden, Geschäfts- und Vertriebspartnern sowie von Mitarbeitern. Sie achten verstärkt darauf, welchen zusätzlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen die ARAG zu leisten bereit ist. Die Wahrnehmung und damit verbundene Erwartungen prägen das Geschäftsumfeld der ARAG. In diesem Kontext operiert der Bereich Corporate Responsibility, der innerhalb des Führungsbereichs Konzernkommunikation von einer eigenen Stabsstelle geführt wird. Das Engagement und die resultierende Wahrnehmung wird regelmäßig anhand von Resonanzanalysen und Teilnehmerbefragungen evaluiert.

Gesellschaftliches Engagement Als unabhängiges Unternehmen kann die ARAG langfristig und ohne den Druck externer Investoren agieren und so ihre gesellschaftliche Verantwortung glaubwürdig wahrnehmen. Dies trägt auch wesentlich zum Unternehmenserfolg bei. Der in den Konzernleitlinien ARAG Essentials festgehaltene unternehmerische Auftrag betont entsprechend das gesellschaftliche Engagement. Die ARAG engagiert sich schwerpunktmäßig in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Bayern sowie an den Standorten ihrer internationalen Tochterunternehmen und Niederlassungen.

Das gesellschaftliche Engagement umfasst sowohl Großprojekte mit einstelligen Millionenbudgets als auch kleinteiligere Finanzierungen. Alle Aktivitäten haben den Anspruch, das wirtschaftliche Umfeld und die Lebensqualität der lokalen Gesellschaft positiv zu beeinflussen. Dabei verfolgt die ARAG einen langfristigen Ansatz und setzt auf regelmäßige Förderungen. Die Sponsoringzusagen und Fördermaßnahmen tragen nicht nur zur positiven Reputation der ARAG bei, sondern dienen letztendlich auch der Legitimierung des Geschäftsmodells.

Für die ARAG als Versicherer mit einem Geschäftsschwerpunkt Rechtsschutz ist im gesellschaftlichen Kontext der Ansatz der Prävention wichtig. Deshalb hat die ARAG Anfang 2014 die Initiative „Konfliktmanagement an Schulen" ins Leben gerufen. Mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) wird das Programm „Konfliktmanagement an Schulen" allen weiterführenden Schulen und Berufskollegs in NRW angeboten. An dem Projekt haben in bisher vier Ausbildungsdurchgängen rund 300 Lehrkräfte, Fachkräfte für Sozialarbeit und Eltern von fast 100 weiterführenden Schulen und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in NRW teilgenommen. Derzeit wird das Projekt an zwölf weiteren Schulen durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagementstrukturen sowie Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpfarrer werden als Schulmediatoren geschult. Mit dem erworbenen Wissen bilden diese wiederum Schüler zu Konfliktlotsen aus. Das Projekt wurde unter dem Namen „ARAG Mediators" von der Clinton Global Initiative (CGI) als „Commitment to Action" zertifiziert. Für weitere Maßnahmen im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements wird auf den Nachhaltigkeitsbericht 2017 verwiesen.

Politisches Engagement Politische und regulatorische Entwicklungen beeinflussen die Geschäftstätigkeit der ARAG maßgeblich. Diese haben nicht nur direkte Auswirkungen auf die Risikostruktur und die Kapitalausstattung des Unternehmens, sondern auch auf die Produktgestaltung, deren Vermarktung und Vertrieb. Um die Interessen des Unternehmens im politischen Umfeld zu vertreten, steht die ARAG in regelmäßigem Austausch mit Behörden und Politik. Für den Dialog mit dieser wichtigen Anspruchsgruppe sind der Vorstandsvorsitzende und der Generalbevollmächtigte verantwortlich.

Der ARAG Konzern ist im Rahmen seiner Möglichkeiten politisch interessiert und engagiert. Die ARAG setzt sich dafür ein, die demokratischen Strukturen in Deutschland zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehören auch Spenden an die größeren in deutschen Parlamenten vertretenen Parteien. Im Berichtsjahr belief sich der Gesamtbetrag der finanziellen Zuwendungen an diese Parteien auf insgesamt 105.000 €.

5. Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Als Versicherer mit einem Geschäftsschwerpunkt im Rechtsschutz ist die Einhaltung aller gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften für die ARAG von elementarer Bedeutung. Denn der gute Ruf im geschäftlichen Verkehr ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für die ARAG und für das Vertrauen der Versicherungsnehmer unerlässlich. Die ARAG ist der Verhinderung sämtlicher Formen der Korruption und Bestechung verpflichtet. Obwohl sie aufgrund der Geschäftstätigkeit nicht in besonderem Maße Korruptionsrisiken ausgesetzt ist, trifft die ARAG dennoch Vorkehrungen, die über die gesetzlichen Standards hinausgehen.

Unternehmensinterne Vorgaben Um Risiken zu minimieren und negative Auswirkungen zu verhindern, sind entsprechende unternehmensinterne Vorgaben und Handlungsanweisungen zur Verhinderung von Korruption und Bestechung für Mitarbeiter im Compliance-Handbuch, dem Code of Compliance sowie in der Compliance-Richtlinie zum Umgang mit Einladungen, Werbemaßnahmen und Unternehmensveranstaltungen festgehalten.

Ferner berücksichtigt die ARAG auch Leitlinien und Empfehlungen internationaler Organisationen. Sie orientiert sich beispielsweise an den Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und den Empfehlungen von Transparency International.

Alle deutschen Versicherungsgesellschaften der ARAG sind dem GDV-Verhaltenskodex für den Versicherungsvertrieb beigetreten. In diesem Rahmen werden die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Vorschriften bezüglich Korruptionsvermeidung alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer auf Übereinstimmung mit dem Kodex untersucht.

Korruptionsrisiken werden im Code of Compliance im Detail dargestellt. In Bezug auf die eigene Geschäftstätigkeit ist im Code unter anderem aufgeführt, dass kein Mitarbeiter anderen im Zusammenhang mit der geschäftlichen Tätigkeit – direkt oder indirekt – unberechtigte Vorteile anbieten oder gewähren darf, und zwar weder als Geldzahlung noch in Form von anderen Leistungen. Die dienstliche Stellung darf auch nicht dazu benutzt werden, Vorteile zu fordern, anzunehmen, sich zu verschaffen oder zusagen zu lassen. Werbegeschenke und Einladungen sind so auszuwählen, dass bereits jeglicher Anschein von Unredlichkeit und Inkorrektheit vermieden wird. Gegenüber Beamten und anderen Amtsträgern sind Geschenke prinzipiell untersagt. Interessenkonflikte sind grundsätzlich zu vermeiden.

Gemäß dem Verhaltenskodex des GDV gibt sich das jeweilige Versicherungsunternehmen für seine Mitarbeiter und Vermittler Compliance-Vorschriften, die Ächtung von Korruption, Bestechung und Bestechlichkeit abzudecken haben. Im Compliance-Handbuch und im ARAG Code of Compliance sind konkrete Vorgaben zum Umgang mit der Annahme und der Gewährung von Vorteilen im geschäftlichen Verkehr enthalten.

Die ARAG führt jährlich eine Compliance-Risikoanalyse durch und erstellt darauf aufbauend einen Compliance-Plan mit entsprechenden Maßnahmen. Über den Umsetzungsfortschritt wird im Compliance-Bericht gegenüber dem Vorstand Rechenschaft abgelegt. Der Bericht enthält unter anderem auch die Auswertungen des Beschwerdemanagementsystems. Das Beschwerdeaufkommen sowie die Anzahl festgestellter Compliance-Verstöße dienen als Indikator für den Erfolg der Compliance-Bestrebungen. Korrup-

tionsrisiken werden auf Länderebene kontinuierlich und systematisch analysiert. Auch 2017 wurden keine Korruptionsvorfälle bekannt. Um langfristig eine hohe Compliance sicherzustellen, werden im Rahmen der allgemeinen Compliance-Schulungen die Mitglieder des Aufsichtsrats, alle Vorstände sowie die Führungskräfte der ersten und zweiten Führungsebene hinsichtlich Korruptionsrisiken und Korruptionsbekämpfung geschult. Die Führungskräfte sind nach dem „Train the Trainer"-Konzept zur Schulung und Unterrichtung ihrer Mitarbeiter verpflichtet. Darüber hinaus werden für alle Mitarbeiter regelmäßige und anlassbezogene Intranetmeldungen zu Korruptionsthemen publiziert.

Sorgfalt im Geschäftsverkehr In Bezug auf Geschäftsbeziehungen ist in der Versicherungsbranche eine etwas erhöhte Aufmerksamkeit für Korruptionsthemen im sogenannten Partnervertrieb geboten. Die ARAG legt größten Wert darauf, dass die Interessen der Versicherungsmakler und Mehrfachagenten nicht die Interessen der Kunden überlagern. So wurde die Provisionsregelung entsprechend angepasst. Das Thema Maklervergütungen war im Jahr 2016 Teil der Compliance-Schulungen im Vertrieb. Im Jahr 2017 stand die gruppenweite Angleichung von Compliance-Standards, wie sie von der Solvency-II-Rahmenrichtlinie und dem nationalen gesetzlichen Unterbau gefordert wird, durch Präsenzschulungen im Vordergrund.

Die Mitarbeiter der ARAG sind angehalten, die Bestimmungen zur Korruptionsbekämpfung im Geschäftsverkehr im In- und Ausland einzuhalten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Vorgaben wird einerseits zentral von den Compliance-Funktionen und andererseits dezentral von den Vorgesetzten und den Mitarbeitern selbst wahrgenommen.

Die zunehmende Digitalisierung rückt außerdem den Datenschutz weiter ins Zentrum. Die ARAG legt größten Wert auf die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben, um das Vertrauen von Kunden und Interessenten zu erhalten und Reputationsschäden zu vermeiden. Das umfassende Datenschutzmanagement basiert auf einem gut abgestimmten Regelwerk, bestehend aus der ARAG Informationssicherheitsleitlinie, dem ARAG Informationssicherheitsstandard, dem Datenschutzkonzept sowie weiteren Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die ARAG hat sich zur Einhaltung der mit den deutschen Datenschutzbehörden abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft (CoC)" verpflichtet. 2017 bereiteten sich alle europäischen ARAG Gesellschaften auf die Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung vor, deren Einführung an den meisten Standorten im Frühjahr 2018 vorgesehen ist.

Im digitalen Zeitalter ist Datenschutz eine Querschnittsaufgabe, weshalb neben dem betrieblichen Datenschutzbeauftragten, dem IT-Security-Beauftragten und der Konzernrevision auch alle Fachabteilungen für die Einhaltung der Datenschutzanforderungen verantwortlich sind. Sie werden dabei vom betrieblichen Datenschutzbeauftragten im Rahmen der gesetzlich festgeschriebenen Mitwirkungspflicht unterstützt. Der Datenschutzbeauftragte bietet Schulungen an, um die datenschutzrechtliche Qualifizierung der Mitarbeiter zu erhöhen und damit das Schutzniveau zu verbessern. Darüber hinaus trifft die ARAG Sensibilisierungsmaßnahmen und informiert über die internen Kommunikationskanäle laufend über Neuerungen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der ARAG Konzern ist in insgesamt 17 Ländern aktiv – neben Deutschland in weiteren 14 europäischen Ländern sowie in den USA und seit 2016 auch in Kanada. Durch die starke internationale Ausrichtung des Konzerns haben insbesondere die wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und Nordamerika Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Für die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft bestehen weiterhin zahlreiche und wesentliche Risiken. Hierzu zählen neben der Gefahr eines überraschenden Wachstumsrückgangs einzelner Volkswirtschaften weltweit auch das Risiko zunehmender protektionistischer Tendenzen sowie politische Risiken, insbesondere in Europa. Dabei ist vor allem die Gefahr eines ungeordneten „harten Brexits" angesichts des mangelnden Fortschritts bei den Verhandlungen über den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union zu nennen. Aber auch eine mögliche Verschärfung des Konflikts in Katalonien und neue politische Konstellationen durch Wahlen in 2018 könnten die Stabilität in Europa gefährden.

Weiterhin ist es möglich, dass die Niedrigzinsen zu Übertreibungen im Finanzsystem beitragen. Es besteht unter anderem das Risiko von Fehlallokationen infolge einer Verzerrung der Marktpreise. Auch ist die Gefahr von Finanzmarktverwerfungen im Zuge des anstehenden Ausstiegs aus der lang anhaltenden Niedrigzinspolitik vieler Notenbanken nicht zu vernachlässigen. Dieser findet bisher, wenn überhaupt, nur sehr zögerlich statt. Zwar ist die Verbraucherpreisinflation gegenwärtig moderat, doch könnte sich dies angesichts des derzeitigen monetären Umfelds und einer steigenden Kapazitätsauslastung ändern. Die Zentralbanken könnten dann zu einem unerwarteten, schnellen Zinsanstieg gezwungen sein. Darüber hinaus hat seit der Finanzkrise die weltweite Verschuldung weiter zugenommen; sie liegt auf einem historisch hohen Niveau. Während sich die öffentlichen Haushalte in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften weiter verschuldet haben, ging hingegen das Volumen der Kredite an die privaten Haushalte und Unternehmen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt der letzten Jahre etwas zurück.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den politischen Entwicklungen in Europa. Ein zentraler Punkt ist die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Bislang hatte das Brexit-Votum keine schwerwiegenden realwirtschaftlichen Folgen. Dies lässt darauf schließen, dass überwiegend eine Lösung erwartet wird, die den wirtschaftlichen Schaden begrenzt. Angesichts des bisherigen Verhandlungsprozesses ist jedoch unklar, ob bis zum Frühjahr 2019 eine Einigung erzielt werden kann. Ein Scheitern der Verhandlungen und ein „harter Brexit" hätten vor allem für das Vereinigte Königreich und in geringerem Maße auch für die europäischen Handelspartner negative wirtschaftliche Effekte. Für die Weltwirtschaft dürfte hieraus kein gravierendes Negativszenario erwachsen. Die politischen Risiken in Europa sind jedoch nicht nur auf die Unsicherheit rund um den Brexit beschränkt. In vielen Mitgliedsstaaten verzeichnen Parteien an den Rändern des politischen Spektrums einen hohen Zulauf. Die Zustimmung zu EU- und Eurokritischen Parteien ist Umfragen zufolge auf einem sehr hohen Niveau. Die jüngsten Entwicklungen in Katalonien unterstreichen die weiterhin vorhandenen politischen Spannungen. Zusätzliche Risiken bergen darüber hinaus kommende Wahlen im europäischen Raum. Ein Wiederaufflammen der Eurokrise kann somit nicht völlig ausgeschlossen werden.

Diesen Risiken stehen jedoch zahlreiche Chancen und Potenziale für ein stärkeres Wachstum der Weltwirtschaft gegenüber. Eine unerwartet kräftige Investitionsdynamik, vor allem im Euroraum, könnte dafür sorgen, dass die Wachstumsdynamik spürbar höher ausfällt. Daneben könnte eine expansivere Fiskalpolitik in den Vereinigten Staaten für zusätzliche, bisher nicht berücksichtigte Impulse sorgen. Insgesamt erwartet der Sachverständigenrat eine Fortsetzung des Wachstums weltweit sowie in Europa. Für 2018 prognostiziert er einen Zuwachs der Weltwirtschaftsleistung von etwa 3,2 Prozent sowie einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum von 2,1 Prozent.

In Deutschland geht der konjunkturelle Aufschwung in sein fünftes Jahr. Die Kapazitätsauslastung ist höher als gewöhnlich. Die deutsche Wirtschaft wird durch die Boomphase mehr und mehr in die Hochkonjunktur kommen und somit das Risiko einer Überhitzung entsprechend zunehmen. Zudem wird die im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren höhere Inflationsrate dämpfende Effekte auf die Reallohnentwicklung haben. Diese Prognosen mindern jedoch nicht den Trend, dass die privaten Konsumausgaben auch zukünftig weiter ansteigen werden. Aufgrund der stabilen Arbeitsmarktentwicklung ist die Konsumentenstimmung weiterhin sehr gut; die Anschaffungsneigung und Einkommenserwartungen sind positiv. Allerdings nimmt die Verbraucherpreisinflation im Prognosezeitraum voraussichtlich etwas zu. Auch in 2018 wird der private Verbrauch der Hauptantrieb der konjunkturellen Entwicklung bleiben und einen wesentlichen Wachstumsbeitrag zum nationalen Bruttoinlandsprodukt liefern. Die Erwerbstätigkeit wird in 2018 mit voraussichtlich rund 500.000 Personen weiter steigen. Derzeitige Schätzungen gehen von 32,7 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und 4,7 Millionen ausschließlich geringfügig Beschäftigten aus.

Insgesamt wird das bisherige Wachstumstempo aller Voraussicht nach im Jahr 2018 dennoch nicht ganz zu halten sein. Aufgrund des hohen Überhangs aus dem abgelaufenen Berichtsjahr geht der Sachverständigenrat trotzdem von einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 Prozent aus.

Die gute konjunkturelle Lage bietet die Chance, im Rahmen einer möglichen Neujustierung der Wirtschaftspolitik Herausforderungen der Zukunft in den Mittelpunkt zu stellen. Hierzu zählen insbesondere der demografische Wandel und die Digitalisierung.

Der demografische Wandel wird das Arbeitskräftepotenzial sinken lassen. Bereits jetzt ist in einigen Bereichen der Wirtschaft ein Fachkräfteengpass festzustellen. Es wird daher zunehmend wichtig werden, das vorhandene Arbeitskräftepotenzial besser auszuschöpfen und zu binden. Dies könnten Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, beispielsweise durch den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, sowie ein Einwanderungsgesetz bewirken. Zudem sollte das Augenmerk der Politik auf dem Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit und der Integration von anerkannten Asylbewerbern in den Arbeitsmarkt liegen.

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft führt zu einem umfassenden Strukturwandel, den die Politik nach Kräften ermöglichen sollte, beispielsweise durch eine innovationsfreundliche Regulierung, die konsequente Digitalisierung staatlichen Verwaltungshandelns und die Sicherstellung eines flexiblen Arbeitsmarkts. Zudem gilt es, durch die Stärkung der Bildung und Weiterbildung die Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer an die neuen Anforderungen der digitalen Arbeitswelt zu erhöhen. Auf der Digitalisierung ruhen große Hoffnungen hinsichtlich zukünftiger Steigerungen der Arbeitsproduktivität.

Die zunehmende Vernetzung der Akteure, die damit verbundenen Verbesserungen bei der Bereitstellung und Nutzung von Information sowie die wachsende Reife autonomer Systeme versprechen, die Effizienz von Produktionsprozessen und die Produktqualität zu steigern. Sie erlauben zudem eine Anpassung der Geschäftsmodelle und Prozesse der Leistungserbringung, die sich stärker an den Bedürfnissen und Wünschen der Verbraucher ausrichten.

Die Versicherungswirtschaft ist von diesen genannten Entwicklungen stark beeinflusst. Der GDV berücksichtigt in seinen aktuellen Prognosen unter anderem, dass das makroökonomische Umfeld derzeit etwa durch die geopolitischen Risiken von einer erhöhten Unsicherheit geprägt ist. Eine abweichende konjunkturelle Entwicklung könnte damit auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft mit sich bringen.

Herausforderungen für die Versicherer ergeben sich unverändert aus einer unverkennbaren Intensivierung des Wettbewerbs.

Weitere Handlungsfelder liegen exemplarisch, wie in den Vorjahren auch, in der zunehmenden Ausdifferenzierung der Kundengruppen und zudem, wie oben angesprochen, im demografischen Wandel der Gesellschaft. Zusätzlich sorgen teilweise tiefgreifende Veränderungen in der Produktlandschaft, wie beispielsweise die Pluralisierung der Vertriebsstrukturen, für stetige Bewegungen auf den Versicherungsmärkten.

Darüber hinaus erhöht das Zukunftsthema Digitalisierung den Druck und das Tempo für Veränderungen in der eher konservativen Versicherungsbranche. Mit Fokus auf den Verbraucher gilt es, neue und zusätzliche Vertriebs-, Service- und Kommunikationswege zu eröffnen. Weil der Markt jedoch nicht ausschließlich von Onlinekunden bestimmt wird, werden Entweder-oder-Konzepte sowie kurzfristige Lösungen nicht den Kern der Entwicklung und die Wünsche der Kunden treffen. Je nach Produkt, Zielgruppe und auch Stimmungslage entscheidet sich der Verbraucher für ein digitales Angebot oder eben nicht. Letztlich geht es darum, leichten und barrierefreien Zugang zu smarten Versicherungsleistungen und -services anzubieten. Onlinegeschäftsmodelle werden damit nicht mehr länger besonders preissensitive Kunden ansprechen, sondern ein integraler, möglichst einfach zu handhabender Bestandteil des Leistungsspektrums einer jeden Versicherungsgesellschaft sein müssen.

Risiken ergeben sich für Sachversicherer vor allem durch den immer wieder diskutierten Klimawandel der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Die letzten Jahre zeigten deutlich, dass nicht nur Stürme oder Orkane landesweite Naturgefahren darstellen, sondern auch Starkregen und Hagel zu den immer wiederkehrenden Schadenereignissen zählen. Diese führen zu Hochwasser und zu Überschwemmungen, wodurch ganze Häuser zerstört werden. Bereits in der Vergangenheit wurden daher bundes- und landesweite Elementarschadenkampagnen durchgeführt sowie ein überregionales Naturgefahrenportal eingerichtet. Zusätzlich haben der Deutsche Wetterdienst (DWD) und der GDV ein Starkregenprojekt begonnen, mit welchem sie wissenschaftliches Neuland betreten. Erstmals wird erforscht, wo Starkregen genau auftritt und welche Schäden er dabei anrichtet. Das Projekt wird von einem interdisziplinären Team aus Meteorologen, Hydrologen, Mathematikern und Versicherungskaufleuten gesteuert. Ziel ist eine deutschlandweite Gefahrenkarte, die

für jede Region das lokale Risiko und die kritischen Niederschlagsmengen erkennen lässt – ein bisher einzigartiges Vorhaben. Auf dieser Grundlage kann risikogerechter Versicherungsschutz für Überschwemmung durch Starkregen kalkuliert werden.

In der deutschen Versicherungswirtschaft werden die Vertriebsaktivitäten unverändert durch eine hohe Marktreife erschwert. Chancen für weiteres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandszubau ergeben sich zu großen Teilen lediglich durch einen Anbieterwechsel. Dieser Trend wird auch zukünftig beobachtbar bleiben. Positiv beeinflusst wird die Versicherungsnachfrage momentan jedoch durch die aktuell sehr günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, ausgelöst durch die entspannte Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Infolgedessen werden die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich weiter wachsen. Für den deutschen Markt geht der GDV in 2018 von einer Steigerung von etwa 1,3 Prozent (Vj. 1,3 Prozent) aus. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer unvorhergesehenen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds kommt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Prämienplus von circa 3,0 Prozent (Vj. 2,9 Prozent) gerechnet. In den privaten Sachversicherungen könnten erneut steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen Wachstumstreiber darstellen und zu einem Beitragsplus von bis zu 4,0 Prozent (Vj. 4,5 Prozent) führen. Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV, bedingt unter anderem durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten, einen Anstieg der Prämien von ebenfalls etwa 4,0 Prozent (Vj. 4,0 Prozent).

Auch die private Krankenversicherung profitiert im kommenden Jahr von der anhaltend positiven Lage der privaten Haushalte und dem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Für 2018 geht der GDV von einer Beitragssteigerung um circa 2,0 Prozent (Vj. 3,5 Prozent) aus.

Beim ARAG Konzern haben sich die letztjährigen Prognosen für das Berichtsjahr 2017 erfüllt. Der im Jahr 2016 eingeleitete Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts wurde planmäßig in 2017 abgeschlossen. Die ARAG Lebensversicherungs-AG wurde entsprechend rückwirkend zum 1. Januar 2017 entkonsolidiert. Die damit verbundene strategische Neuausrichtung des Konzerns mit einem klaren Fokus auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft wird die Geschäftsentwicklung der kommenden Jahre prägen. Das Berichtsjahr markiert insoweit einen Meilenstein in der Weiterentwicklung. Erwartungsgemäß sind die Bruttobeitragseinnahmen des Konzerns im Berichtsjahr um 8,4 Prozent durch den Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts gesunken. Gleichzeitig sind die bereinigten Beitragseinnahmen des Sach- und Krankenversicherungsgeschäfts um 4,6 Prozent klar gewachsen. Die Prognosen für die einzelnen Segmente haben sich bestätigt. Sowohl das Rechtsschutz-, Komposit- und Krankenversicherungsgeschäft lieferten allesamt teils starke Wachstumsimpulse sowie plangemäße Ergebnisbeiträge. Ergebnisseitig konnte der ARAG Konzern entsprechend den Erwartungen seine operative Leistungsfähigkeit mit einem erneut sehr guten versicherungstechnischen Ergebnis unterstreichen und unter dem Strich seine gute Ertragskraft weiter festigen.

Mit Blick auf die Zukunft wurden die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des ARAG Konzerns durch die umfassende Neuausrichtung des Unternehmens im Prognosezeitraum bereits gestellt. Dabei wird die strategische Linie der zweidimensionalen Diversifizierung konsequent weiterverfolgt werden. Sie wird die ARAG künftig noch deutlicher prägen. Durch die Konzentration auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft bei gleichzeitiger sukzessiver Internationalisierung des Rechtsschutzgeschäfts wird die ARAG ihre Wettbewerbsfähigkeit sowie die Risikopositionen im Versicherungsbestand als auch in der Kapitalanlage spürbar verbessern.

Für den Prognosezeitraum erwartet der ARAG Konzern trotz der unsteten Rahmenbedingungen einen weiterhin guten Geschäftsverlauf. Die Konzernsegmente werden auf ihrem Wachstumskurs bleiben und die Ergebniserwartungen leicht geringer gegenüber den Vorjahren ausfallen. Stabile Erträge, insbesondere durch gute versicherungstechnische Gewinne und eine unverändert solide Finanzierung, bleiben auch in den nächsten Jahren klare Ziele der ARAG Geschäftspolitik. Dabei profitiert der Konzern von der modernen internationalen Geschäftsaufstellung in Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie von seiner Diversifizierungsstrategie. In ihrer strategischen Ausrichtung setzt die ARAG auf die Weiterentwicklung der Digitalisierung bei Produkten und Prozessen, die Einführung digitaler Dienstleistungen sowie die gezielte Erschließung von internationalen Wachstumsmärkten. Insgesamt stellt sich die ARAG den Herausforderungen der Digitalisierung offensiv und sieht darin große Entwicklungschancen für den Konzern. Eine hoch motivierte Belegschaft, Innovationsfreude und die solide wirtschaftliche Entwicklung sind positive Rahmenbedingungen, um die Digitalisierung weitgehend frei von branchenüblichen Restrukturierungszwängen im Interesse der Kunden voranzutreiben.

Durch die voranschreitende Internationalisierung der ARAG werden die Umsatzanteile im Konzern außerhalb Deutschlands weiter ansteigen.

Gezielte Vorbereitungen auf neue aufsichtsrechtliche Anforderungen mit erhöhten Berichtsnotwendigkeiten und Dokumentationsverpflichtungen konnten bereits abgeschlossen werden. Die Genehmigung eines partiell internen Modells zur Bestimmung der Kapitalerfordernisse durch die BaFin unterstreicht die große Solidität des ARAG Konzerns.

Eine vorsichtige Kapitalanlagestrategie hat die bisherige Wegstrecke zwischen der europäischen Schuldenkrise im Jahr 2008 bis heute gut bewältigt. Für die Zukunft wird mittelfristig mit Zinssteigerungen gerechnet, da die Europäische Zentralbank mit ihrer Nullzinspolitik nach dem Einleiten der Zinswende in den USA zunehmend unter Druck geraten wird, ebenfalls ihre Zinsen anzuheben.

Der ARAG Konzern überarbeitet seine Strategie regelmäßig und gleicht sie mit den Umfeldbedingungen ab. Die Strategie wird stetig in den Unternehmensgrundsätzen, den ARAG Essentials, kodifiziert. Damit sorgt die Geschäftsleitung für eine verlässliche, transparente und berechenbare Ausrichtung des Unternehmens. Dies schafft einen klaren Orientierungsrahmen für Führungskräfte und Mitarbeiter. Die wachsenden Anforderungen an die gesellschaftliche Verantwortung werden dabei aufgenommen.

Die ARAG konzentriert sich unverändert auf konkrete nutzenstiftende Dienstleistungen – dabei geht es um Lösungsangebote, welche die Kunden sofort ausprobieren können. Die hohe Agilität und Innovationsfreude des Konzerns wird vom Verbraucher honoriert. Die weiterhin hohen Onlineabschlusszahlen bei den Produkten der ARAG geben einen Hinweis darauf, dass die entsprechenden Zielgruppen gut angesprochen werden.

Der Konzern wird im Prognosezeitraum an seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik festhalten.

Für den Prognosezeitraum fallen die Erwartungen des Konzerns je nach Segment unterschiedlich aus.

In der Rechtsschutzsparte wird bei sehr unterschiedlichen Marktbedingungen in vielen europäischen Ländern ein weiteres Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen erwartet.

Auf dem deutschen Markt wird sich die zuletzt deutliche Geschäftsausweitung im Rechtsschutzgeschäft weiter fortsetzen. Die sehr gute Beitragsentwicklung im Jahr 2017 bekräftigt, dass die ARAG SE in Deutschland nachhaltig auf den Wachstumspfad zurückgefunden hat. Das Zusammenspiel aus innovativer Produktarbeit, hoher Qualität in Schadenbearbeitung und Service sowie eine nachhaltige Vertriebsstrategie legen den Grundstein für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung. Entsprechend rechnet die ARAG auch für das Jahr 2018 mit einer weiteren Beitragssteigerung im deutschen Rechtsschutz.

Die internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften werden im Prognosezeitraum weiterhin Wachstumsimpulse im Umfang des abgelaufenen Geschäftsjahres liefern. Hierbei sind die nach wie vor schwierigen Marktumfelder berücksichtigt. Der Konzern beobachtet eine Belebung des Geschäfts in Südeuropa durch das Anbieten von Kombinationsprodukten mit rechtsschutznahen Schutzbriefdeckungen. In den USA schafft das Unternehmen eine wesentliche Voraussetzung für eine Verbesserung der Geschäftsbasis. Dort wurden die Zulassungsanträge für weitere Bundesstaaten genehmigt, in denen die ARAG derzeit noch nicht direkt vertreten ist, sondern das Geschäft über einen Fronting-Partner zeichnet. Durch die Zulassung erhält der Konzern die Option, in diesen Bundesstaaten direkt vertreten zu sein. Ebenso wird die ARAG in ihren skandinavischen Märkten auf Wachstumskurs bleiben und das Geschäft insbesondere in Schweden und Dänemark intensivieren.

Die positive Beitragsentwicklung wird nur zu einer leichten Erhöhung der Schadenquoten führen. Zudem lassen sich die Belastungen aus möglichen Kumulschäden im Rahmen der Abgasthematik bei Dieselfahrzeugen im Prognosezeitraum begrenzen.

Die Kostenquote hat sich im ARAG Konzern in 2017 nicht zuletzt aufgrund der Neuausrichtung leicht erhöht. Eine weitere Erhöhung in 2018 und den Folgejahren wird nicht erwartet.

Das Kompositsegment bündelt das Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungsgeschäft der ARAG außerhalb des Rechtsschutzsegments. Zu einem kleineren Teil wird dort auch rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft auf einzelnen internationalen Märkten geführt. Auf dem deutschen Markt verzeichnet der Konzern in diesem Segment weiter gute Beitragszuwächse, nachdem dort ähnlich wie im Rechtsschutz die Phase eines kontinuierlichen Beitragsverlusts überwunden worden ist. Diese gute Entwicklung wird sich im Kompositgeschäft ebenfalls fortsetzen. Im Prognosezeitraum werden die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsfestigkeit und zum Ausbau des Neugeschäfts weitere Wirksamkeit entfalten. Das Kompositsegment bleibt auch künftig klar auf Privatkunden fokussiert und zeichnet sich durch ein sehr effizientes Schadenmanagement aus. Dadurch gehört das Kompositsegment der ARAG zu den profitabelsten Bereichen des Konzerns. Unter der Annahme, dass keine relevanten Großschadenereignisse eintreten, kann das Segment im Prognosezeitraum eine Schadenkostenquote von deutlich unter 100 Prozent vorweisen. Der Konzern rechnet in dieser Sparte mit einer weiterhin sehr guten Ergebnislage.

Das Krankenversicherungssegment wird im Prognosezeitraum seine Position als wichtiges Geschäftsfeld der ARAG auf dem deutschen Markt weiter ausbauen. Mit ihrem klaren strategischen Schwerpunkt auf hochwertigen Teilkostenversicherungen nimmt die ARAG im Markt eine Sonderrolle ein. Sie ist damit ein Stück weit unabhängiger von gesundheitspolitischen Richtungsentscheidungen. Die fortgesetzten Diskussionen darüber führen regelmäßig zu einer tiefen Verunsicherung der Verbraucher. Der Konzern weiß um diese besondere Aufstellung und wird daher dieses Geschäftsfeld weiter konsequent stärken. Bei den Zusatzversicherungen wird der Pflegezusatzversicherung eine wachsende Bedeutung im Angebotsportfolio zukommen. Ebenso wird die betriebliche Krankenversicherung ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld für die ARAG. Insgesamt erwartet der Konzern in den Teilkostenbereichen in den kommenden Jahren ein dynamisches Wachstum mit einer stabilen Stornosituation.

Vor dem Hintergrund eines weiteren Beitragswachstums legt die ARAG Krankenversicherungs-AG besonderes Augenmerk auf eine weitere Verbesserung der Effizienz der Antragsprozesse und der Leistungsabwicklung. Auch im Krankenversicherungssegment setzt der Konzern auf einen Ausbau der IT-Infrastruktur, um arbeitsintensive Prozesse im Bereich der Zusatzversicherung weiter zu optimieren.

Trotz des prognostizierten Geschäftsausbaus rechnet die ARAG in diesem Segment mit einer konstanten Schadenquote.

Neben der operativen Geschäftsentwicklung wurde die Ergebnissituation der Krankenversicherer stark durch die Entwicklung an den Finanzmärkten beeinflusst. Die langanhaltende Niedrigzinsphase trifft dabei nicht nur die Lebensversicherer, sondern auch die Krankenversicherer, die vielfach mit einer Anpassung des Rechnungszinses reagieren mussten. Der ARAG Konzern agiert am Kapitalmarkt weiterhin konservativ und hat den Rechnungszins für die Krankenversicherung ebenfalls moderat angepasst.

Für das Krankenversicherungssegment wird mit einem wachsenden Marktanteil in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 gerechnet.

Auch nach einem Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts wird die ARAG ihren Kunden Lebensversicherungsprodukte anbieten können. Mit Blick auf die hohe Bedeutung einer umfassenden und bedarfsgerechten Beratung der Kunden ist ein solches Angebot essenziell. Bereits seit Ende 2016 vertreibt das Unternehmen entsprechende Produkte der Alten Leipziger über den Stammvertrieb. Diese Kooperation verläuft ausgesprochen erfolgreich und reibungslos.

Der ARAG Konzern konnte seinen Überschuss vor Steuern und Fremdanteilen im Geschäftsjahr 2017 mit 81,2 Millionen € auf einem sehr guten Niveau halten. Ganz wesentlich trug dazu die sehr gute operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens bei. Die ARAG legt traditionell großen Wert auf dauerhaft gute versicherungstechnische Erträge, um Schwankungen in der Kapitalmarktentwicklung teilweise auffangen zu können. Im Berichtsjahr hat die ARAG das technische Ergebnis um mehr als 10 Prozent verbessert. Diese Geschäftspolitik wird der Konzern auch im Prognosezeitraum konsequent fortsetzen. Das Unternehmen geht daher in den kommenden Jahren von einer insgesamt weiter guten Ergebnislage aus.

Eine belastbare Prognose zur Entwicklung der Kapitalmärkte ist, wie in den Vorjahren, derzeit kaum möglich. Wachsende politische Unsicherheiten durch die unverändert unklare Brexit-Situation in Großbritannien sowie durch zunehmende konfrontative politi-

sche Strömungen weltweit können in ihren Auswirkungen auf die Finanzmärkte kaum eingeschätzt werden. Der ARAG Konzern geht daher von unverändert anspruchsvollen Rahmenbedingungen in den Finanzmärkten aus. Dazu gehört auch ein Verbleiben der Zinsen auf einem weiterhin niedrigen Niveau. In diesem Umfeld rechnet das Unternehmen im Prognosezeitraum mit Kapitalanlageergebnissen auf dem Niveau des Berichtsjahres.

Unter Berücksichtigung der derzeit erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2018 eine weiterhin gute und stabile Geschäftsentwicklung erwartet. Der Konzern wird in seiner neuen Aufstellung insgesamt weiter wachsen und erneut seine gute Ertragskraft unter Beweis stellen.

Chancenbericht

Die ARAG gehört durch ihre Geschäftsaufstellung zu den deutschen Versicherern mit dem höchsten internationalen Geschäftsanteil. 40,5 Prozent der Beitragseinnahmen des ARAG Konzerns werden international erwirtschaftet. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für den Konzern ab.

Die gute internationale Diversifizierung des ARAG Konzerns macht ihn unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den gesättigten deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet. Als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG besitzt er aber gleichwohl eine unveränderte Bedeutung für den Konzern. Als ursprünglicher Heimatmarkt hat daher das gute Wachstum im deutschen Rechtsschutz eine hohe Referenz auch für das internationale Geschäft. Die Strategie des ARAG Konzerns für das gesamte Rechtsschutzgeschäft beruht auf der weiteren internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Aufstellung des ARAG Konzerns ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts insgesamt und den sehr heterogenen wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb Europas und der Welt. Unverändert besitzen die Rechtsschutzmärkte außerhalb Deutschlands ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Konzerns. Dabei wird großer Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten gelegt.

Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes weiter gefestigt und ausgebaut wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich die ARAG unabhängiger von der ursprünglich eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein nationaler, reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher ein Gebot aktiver Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen. Die Richtigkeit dieses Vorgehens zeigt sich insbesondere in der dauerhaften Tiefzinsphase. Sie bietet der ARAG nicht nur Nachteile, sondern zugleich auch Vorteile. Die Zinssituation beeinträchtigt in Deutschland das Geschäft mit Altersvorsorgeprodukten. Zugleich flankiert die Zinsentwicklung die wirtschaftliche Erholung in Südeuropa und sorgt so für eine positive Geschäftsentwicklung. Zudem hilft dem Konzern sein klarer Fokus auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft.

Zur Steuerung der internationalen Struktur des ARAG Konzerns wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den europäischen Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Insgesamt ermöglicht es die europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen des ARAG Konzerns national und international nachhaltig zu nutzen. Zugleich zeigen die Erfahrungen mit dieser Struktur, dass jeweilige Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch schneller transparent werden und das Unternehmen dadurch zeitnäher handeln kann.

Der ARAG Konzern stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Dabei werden Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld eröffnet. Es ist klare Unternehmensstrategie, die internationale Diversifizierung des ARAG Konzerns weiter fortzusetzen und den internationalen Geschäftsanteil signifikant auszubauen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Für einen Versicherungskonzern stellt die Übernahme von Risiken das Kerngeschäft dar. Daraus ergibt sich, dass bei der Umsetzung der strategischen Geschäftsziele naturgemäß Risiken eingegangen werden müssen, um den gewünschten Unternehmenserfolg zu erreichen. Für den Umgang mit den Risiken ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, dessen zentraler Bestandteil der operative Risikomanagementprozess ist. Unter anderem mithilfe einer Risikostrategie, eines Limitsystems und eines Prozesses zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) wird gewährleistet, dass das Risikomanagement zur Kontrolle der Geschäftstätigkeit im Rahmen der vorgegebenen Risikotragfähigkeit stattfindet.

Basierend auf der Konzernstrategie legt der Vorstand die Risikostrategie fest und definiert die Anforderungen an die Kapitalausstattung und die Limite. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Risikosituation berichten.

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat der Konzern ein Risikomanagementsystem implementiert, welches von der Risikomanagementfunktion in Form der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement der ARAG SE verantwortet wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene der ARAG SE von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortungen getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion. Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems. Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikoma-

nagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt der Hauptabteilung die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Solvabilitätskapitalanforderungen und der Solvabilitätskapitalallokation.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in der Risikomanagementleitlinie des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Kernelement des Risikomanagementsystems ist der Risikomanagementprozess, bestehend aus der Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und -berichterstattung.

Risikoidentifikation Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte und Rückversicherungsinstrumente implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren untersucht, welche den Wert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden im Rahmen der Validierung regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil innerhalb der festgelegten Limite liegt.

Zentrales Element ist hierbei die für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Solvabilitätskapitalanforderung (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei mit dem internen Partialmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (in der Formel ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (in der Formel 99,5 Prozent). Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen.

Konzernweite Risikostandards stellen eine konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikosteuerung Der Konzern verfolgt den Ansatz, dass Risiken dort gesteuert werden, wo sie entstehen. Die operative Steuerung der Risiken wird somit von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikominderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation bezogen auf die identifizierten und analysierten Risiken.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Basierend auf der aggregierten Solvabilitätskapitalanforderung und den zur Verfügung stehenden anrechenbaren Eigenmitteln erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit des Konzerns. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Einzelrisiken und des aggregierten Risikos mit den vorgegebenen Limiten bestimmt.

Zur Feststellung der jeweiligen Limitvorgaben wird ausgehend von der geschäftspolitischen Mindestbedeckungsquote und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln ermittelt, wie hoch die Solvabilitätskapitalanforderung für den Konzern maximal sein darf. Der Vorstand legt ein Gesamtlimit passend zu seiner Risikotoleranz fest. Dieses Gesamtlimit wird anschließend auf die Risiken verteilt.

Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstige Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen sowie Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.

Das ISKS basiert auf den von der Geschäftsleitung eingeführten Grundsätzen, Funktionen, Verfahren, Maßnahmen, Richtlinien sowie gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die die operative Umsetzung von Entscheidungen der Geschäftsleitung gewährleisten.

Die ARAG folgt bei der Ausgestaltung des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems dem „Three Lines of Defence"-Modell.

Die First Line of Defence wird gebildet von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen. Diese sind unmittelbar verantwortlich für die Risiken und Prozesse ihres Bereichs.

In der Second Line of Defence erfolgt die Überwachung der First Line of Defence durch die Querschnittsfunktionen Konzerncontrolling, Konzern Risikomanagement, Recht/Compliance und die Versicherungsmathematische Funktion. Diese Funktionen geben Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken vor.

In der Third Line of Defence nimmt die Konzernrevision die Revisionsfunktion für die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns wahr.

Interne Revision Die an die ARAG SE ausgegliederte Konzernrevision ist ein Instrument des Vorstands der ARAG Holding SE und diesem unmittelbar unterstellt sowie berichtspflichtig. Die Konzernrevision untersteht nur den Weisungen des Vorstands.

Gemäß den vom Vorstand erteilten Aufträgen führt die Konzernrevision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch, auch soweit diese auf andere Unternehmen ausgelagert wurden.

Der Vorstand gewährleistet die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Konzernrevision gegenüber den geprüften Einheiten in ihrer Aufgabenerledigung, insbesondere hinsichtlich von ihr vorgenommener Prüfungsplanungen, Prüfungshandlungen und Wertung von Prüfungsergebnissen.

Um ihre Funktionen und Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können, ist die Konzernrevision nicht in operative Prozesse eingebunden. Mitarbeiter der Konzernrevision dürfen nicht mit Aufgaben betraut werden, die mit der Unabhängigkeit der Konzernrevision innerhalb des ARAG Konzerns nicht in Einklang zu bringen sind. Revisionsfremde Aufgaben oder operative Tätigkeiten dürfen Mitarbeiter der Konzernrevision nicht ausüben. Die Konzernrevision selbst hat keine Weisungsbefugnis gegenüber Mitarbeitern außerhalb der Konzernrevision.

Einzelrisiken

Versicherungstechnisches Risiko in der Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherung sowie in der Rechtsschutzversicherung Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus Folgendem:

- Prämien-/Reserverisiko: Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung.
- Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko: wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse.
- Stornorisiko: Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolicen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe einer Simulation werden die Verluste beziehungsweise nachteiligen Veränderungen der Verbindlichkeiten prognostiziert, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Der Wert des Risikos entspricht dem negativen Simulationsergebnis, wie es nur alle 200 Jahre erwartet wird (200-Jahres-Ereignis). Die Bewertung wird für jedes Risiko separat vorgenommen. Für das Prämien- beziehungsweise Reserverisiko werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Daraus werden 200.000 Simulationen für künftige unerwartete Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko Verluste simuliert, welche aus Naturkatastrophen, durch Menschen verursachte Großschäden oder Kumulschäden im Rechtsschutzgeschäft entstehen können. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis außerplanmäßiger historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	*bilanziell*	*in % der Eingangsrückst.*
2017	56,0	52,4	3,1
2016	55,9	50,3	4,7
2015	58,0	51,6	6,1
2014	60,2	55,4	3,6
2013	61,3	55,3	5,9
2012	62,6	50,9	7,0
2011	60,3	54,5	4,1
2010	66,7	61,3	4,2
2009	66,4	58,0	6,5
2008	65,2	55,4	7,7

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus Schaden-, Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, prämien- und rückversicherungspolitischen Maßnahmen.

Versicherungstechnisches Risiko in der Krankenversicherung Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus folgenden drei Risikokomponenten und den jeweils dazugehörigen Subrisiken:

1. Risiko aus Krankenversicherungen, die auf vergleichbarer versicherungstechnischer Basis wie die Schadenversicherung betrieben werden:
   - Prämien- und Rückstellungsrisiko: Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung.
   - Stornorisiko (Schadenversicherung): Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolicen.
2. Risiko aus Krankenversicherungen, die auf vergleichbarer versicherungstechnischer Basis wie die Lebensversicherung betrieben werden:
   - Sterblichkeitsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
   - Langlebigkeitsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
   - Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten.
   - Kostenrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der bei den Verwaltungskosten von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten.
   - Revisionsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Revisionsraten für Rentenversicherungen, die wiederum eine Folge von Änderungen im Rechtsumfeld oder in der gesundheitlichen Verfassung des Versicherten sind.
   - Stornorisiko (Lebensversicherung): Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolicen.
3. Risiko aus Krankenversicherungen, die aufgrund von Katastrophen in Anspruch genommen werden:
   - Massenunfallrisiko: Viele Menschen befinden sich zur selben Zeit am selben Ort, was zu massenhaften Todes-, Invaliditäts- und Verletzungsfällen führt, die eine starke Auswirkung auf die Kosten für die in Anspruch genommene medizinische Versorgung haben.
   - Unfallkonzentrationsrisiko: Konzentrierte Exponierungen aufgrund von dicht besiedelten Orten, die Konzentrationen von Unfalltoden, Invaliditäts- und Verletzungsfällen verursachen, wenn das Szenario eintritt, das auch für das Massenunfallrisiko gilt.
   - Pandemierisiko: Eine große Anzahl von Ansprüchen wegen nicht tödlicher Invalidität und Einkommensersatz wird geltend gemacht und die Opfer aufgrund einer Pandemie werden wahrscheinlich nicht genesen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit der Standardformel. Dabei werden je nach Risiko vorgegebene Faktoren oder Stressszenarien angewandt, um deren Auswirkung auf die Marktwertveränderungen der Verbindlichkeiten zu bestimmen. Dazu benutzt der Konzern unter anderem das inflationsneutrale Bewertungsverfahren. Die so ermittelten Subrisiken werden zu den drei Risikokomponenten aus Krankenversicherungen aggregiert. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus einer weiteren Aggregation dieser drei Komponenten. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus den Krankenversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, leistungs- und rückversicherungspolitischen Maßnahmen.

Gegenparteiausfallrisiko Das Gegenparteiausfallrisiko bezieht sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern, Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern. Es gibt das Verlustrisiko wieder, welches sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit der Standardformel. Die Methode zur Zusammenfassung der Forderungsarten, deren Aggregation und die dazugehörigen Korrelationen sind in der Formel vorgegeben.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern beziehungsweise Einlagen bei Kreditinstituten wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten bewertet. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer beziehungsweise Kreditinstitute verwendet. Die Steuerung des Ausfallrisikos in Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen erfolgt nach den Vorgaben der Rückversicherungsstrategie, welche in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Für die Bewertung des Risikos aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler wird ein konstanter Faktor auf den Marktwert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht angewandt. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 11,6 Millionen € (Vj. 28,1 Millionen €). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre für diese Forderungen liegt bei 9,9 Prozent (Vj. 12,1 Prozent). Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden mit einem automatisierten Erinnerungs- und Mahnprozess gesteuert.

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts oder nachteiliger Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko ergibt sich direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1,0 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel um 241,3 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

AAA	19,8
AA	22,4
A	23,9
BBB	28,6
BB	3,7
B	1,4
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,1

Die Aufteilung der Rentenpapiere stellt sich wie folgt dar (Marktwerte): Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 32,0 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 33,8 Prozent auf öffentliche Anleihen und 34,2 Prozent auf Anleihen von Nicht-Finanzdienstleistungsunternehmen.

- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 88,0 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve.
- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse.
- Konzentrationsrisiko: sämtliche mit Risiko behafteten Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um die Solvabilität und Finanzlage zu gefährden.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit der Standardformel. In den Stressszenarien für Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings/Zahlungsausfälle und Wechselkurse werden die Marktwerte der Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten neu bestimmt. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Subrisiken sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zur Steuerung der Risiken wird eine strategische Asset Allokation erstellt, mit welcher das Kapitalanlageportfolio unter den gewünschten Rendite-Risiko-Aspekten optimiert wird. Für das Portfolio wird der Grundsatz unternehmerischer Vorsicht angewandt und die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Vorgaben beachtet. Eine separate Begrenzung des Zinsrisikos wird durch ein Aktiv-Passiv-Management vorgenommen. Darüber hinaus werden Derivate zur Absicherung von Zins- und Kursveränderungen eingesetzt. Investitionen in Hedge-Fonds sowie die Finanzierung von Investitionen unter Aufnahme von Fremdmitteln und die Veräußerung von Aktien, die nicht im Bestand gehalten werden (sogenannte Leerverkäufe), sind nicht erlaubt.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Zur Deckung des Liquiditätsrisikos besteht keine aufsichtsrechtliche Solvabilitätsanforderung, so dass eine entsprechende Bewertung nicht vorgenommen wird. Stattdessen erfolgt die Bewertung in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird.

Um bei Bedarf die Liquidität des Anlagebestands anpassen zu können, erfolgt eine Einstufung jeder Bilanzposition in eine Liquiditätsklasse. Zur Sicherung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der fälligen Verbindlichkeiten des Unternehmens erfolgt der überwiegende Teil der Kapitalanlagen in der Liquiditätsklasse „Kurzfristig veräußerbar".

Zur Steuerung der Liquidität wird die Liquiditätsplanung permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko wieder, welches sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Reputationsrisiken sowie Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der Solvabilitätskapitalanforderung verwendet der Konzern die Standardformel.

Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Schätzung von Brutto- und Nettowerten für jedes einzelne operationelle Risiko auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und dessen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die Skala ist für eine Dauer von einem Jahr kalibriert. Die Einschätzung der Auswirkung kann sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgenommen werden. Bei einer quantitativen Einschätzung wird die Risikoklassifizierung direkt anhand einer Risikomatrix vorgenommen. Bei einer qualitativen Einschätzung ergibt sich die Auswirkung aus der Einordnung in die Risikomatrix anhand des Vergleichs mit den Klassengrenzen. Anhand dieser Risikomatrix ergibt sich eine Priorisierung der Risiken. Da die Bewertung der Risiken anhand von subjektiven Expertenschätzungen erfolgt, wird den verantwortlichen Mitarbeitern mit der Verlustereignisdatenbank ein zusätzliches Instrument zur Verfügung gestellt, welches sie bei der Wertermittlung unterstützt. Darin sind sämtliche eingetretenen Verlustereignisse aus der Vergangenheit und deren tatsächliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Steuerung der identifizierten Risiken werden auf operativer Ebene konkrete Maßnahmen vereinbart und durchgeführt.

Gesamtbild der Risikolage

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2018 erkennen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung ist nach den Vorschriften des VAG vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die gemäß VAG berechneten Solvabilitätskapitalanforderungen deutlich. Weitere Angaben zur Bedeckungssituation können dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage* entnommen werden.

* Nicht Bestandteil des Lageberichts.

Konzernabschluss

Konzernabschluss **63**

Konzernbilanz 64

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 70

Konzernanhang **76**

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden 76

II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen 87

III. Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2017 88

IV. Sonstige Angaben 90

V. Nachtragsbericht 96

Konzernkapitalflussrechnung **97**

Konzerneigenkapitalspiegel **98**

Segmentberichterstattung **100**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Konzernabschlussprüfers **106**

Bericht des Aufsichtsrats **110**

Organe der Gesellschaft **112**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

(in Euro)	
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**
1.	Geschäfts- oder Firmenwert
2.	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
B.	**Kapitalanlagen**
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3.	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4.	Sonstige Beteiligungen
5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
III.	Sonstige Kapitalanlagen
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4.	Sonstige Ausleihungen
a)	Namensschuldverschreibungen
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen
c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d)	Übrige Ausleihungen
5.	Einlagen bei Kreditinstituten
6.	Andere Kapitalanlagen
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
C.	**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**
D.	**Forderungen**
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:
1.	Versicherungsnehmer
a)	Fällige Ansprüche
b)	Noch nicht fällige Ansprüche
2.	Versicherungsvermittler davon an verbundene Unternehmen: 69,34 € (Vj. 0,00 €)
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
III.	Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 345.748,70 € (Vj. 757.283,36 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.229.310,45 € (Vj. 3.033.335,03 €)
E.	**Sonstige Vermögensgegenstände**
I.	Sachanlagen und Vorräte
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
III.	Andere Vermögensgegenstände
F.	**Rechnungsabgrenzungsposten**
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten
G.	**Aktive latente Steuern**
H.	**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**
Summe der Aktiva	

	Anhang					2017	2016
	2 S. 80				26.322.428,30		16.446.994,14
	3 S. 80				10.411.772,64		11.675.365,00
						36.734.200,94	**28.122.359,14**
	33 S. 88						
	4 S. 81				201.984.968,57		237.092.966,86
	5 S. 81						
				3.331.198,98			1.449.140,76
				0,00			0,00
				10.498.846,36			13.515.114,94
				4.106.360,87			5.517.422,64
				0,00			32.735,82
					17.936.406,21		20.514.414,16
	6 S. 81			1.484.291.594,61			2.432.231.368,42
	7 S. 82			1.171.625.748,36			1.642.813.616,03
	10 S. 82			6.468.927,98			88.799.939,30
	9 S. 82		594.511.291,88				1.031.556.459,40
			555.404.324,89				697.791.202,11
			0,00				43.927.845,32
	8 S. 82		3.179.078,08				6.798.348,41
				1.153.094.694,85			1.780.073.855,24
	12 S. 82			87.099.254,50			195.562.200,64
				43.750.374,86			42.118.890,86
	13 S. 82				3.946.330.595,16		6.181.599.870,49
					49.676.929,50		44.388.849,23
						4.215.928.899,44	**6.483.596.100,74**
	11 S. 82					**0,00**	**287.406.912,03**
	13 S. 82						
			51.854.166,13				55.966.269,75
			0,00				25.353.139,51
				51.854.166,13			81.319.409,26
				24.681.422,95			27.066.953,08
					76.535.589,08		108.386.362,34
					47.630.544,87		45.605.086,66
					14.971.799,12		30.736.786,68
						139.137.933,07	**184.728.235,68**
	14 S. 82 15 S. 82				26.941.921,45		25.201.470,71
	16 S. 82				113.811.640,52		150.350.131,84
	16 S. 82				25.506.512,48		46.330.389,71
						166.260.074,45	**221.881.992,26**
	17 S. 82						
					34.502.577,25		58.361.383,99
					8.520.835,32		10.493.526,31
						43.023.412,57	**68.854.910,30**
	18 S. 82 34 S. 91					**5.525.455,01**	**23.586.916,89**
	19 S. 83					**86.593,64**	**3.763,28**
						4.606.696.569,12	**7.298.181.190,32**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Passiva

(in Euro)	
A.	**Eigenkapital**
I.	Gezeichnetes Kapital
II.	Gewinnrücklagen
1.	Gesetzliche Rücklage
2.	Andere Gewinnrücklagen
3.	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung
4.	Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB
III.	Konzerngewinn
1.	Konzernjahresüberschuss
IV.	Nicht beherrschende Anteile
1.	am Kapital
2.	am Ergebnis
B.	**Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**
C.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**
D.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**
I.	Beitragsüberträge
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
II.	Deckungsrückstellung
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
E.	**Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**
I.	Deckungsrückstellung
II.	Übrige versicherungstechnische Rückstellungen
Übertrag:	

Anhang			2017	2016
31 S. 87 39 S. 98				
		200.000.000,00		200.000.000,00
	11.311.280,00			10.339.995,00
	249.105.224,40			223.959.634,47
	779.980,21			12.468.449,13
1 S. 79	–35.999.890,82			–35.999.890,82
		225.196.593,79		210.768.187,78
		27.037.760,15		42.804.068,63
	8.365.537,28			7.827.933,08
	768.862,26			313.900,77
		9.134.399,54		8.141.833,85
			461.368.753,48	**461.714.090,26**
			0,00	**0,00**
20 S. 83			**30.000.000,00**	**30.000.000,00**
21 S. 83				
	258.579.421,77			258.223.476,56
	–1.649.936,96			–2.766.334,14
		256.929.484,81		255.457.142,42
22 S. 83				
	1.663.620.352,98			3.954.990.308,88
	0,00			–34.081.811,00
		1.663.620.352,98		3.920.908.497,88
23 S. 84				
	1.442.259.299,91			1.399.696.151,58
	–33.269.276,04			–31.207.617,42
		1.408.990.023,87		1.368.488.534,16
		248.546.847,89		323.424.352,47
24 S. 85		80.877.431,50		78.610.550,00
25 S. 85				
	2.852.652,72			18.059.344,80
	0,00			0,00
		2.852.652,72		18.059.344,80
			3.661.816.793,77	**5.964.948.421,73**
		0,00		245.822.385,34
		0,00		41.584.526,69
			0,00	**287.406.912,03**
			4.153.185.547,25	**6.744.069.424,02**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Passiva

(in Euro)
Übertrag:
F. Andere Rückstellungen
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
II. Steuerrückstellungen
III. Sonstige Rückstellungen
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
H. Andere Verbindlichkeiten
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber
1. Versicherungsnehmern
2. Versicherungsvermittlern
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 13,87 € (Vj. 13,87 €)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
III. Sonstige Verbindlichkeiten
davon aus Steuern: 23.067.659,53 € (Vj. 20.665.471,25 €)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.992.388,16 € (Vj. 1.998.559,48 €)
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.000.000,00 € (Vj. 237.277,65 €)
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
davon dinglich gesichert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
I. Rechnungsabgrenzungsposten
J. Passive latente Steuern
Summe der Passiva

	Anhang			2017	2016
				4.153.185.547,25	**6.744.069.424,02**
	26 S. 85		224.009.603,89		230.811.037,36
			23.259.834,16		16.776.935,12
	27 S. 86		88.592.121,01		95.514.918,73
				335.861.559,06	**343.102.891,21**
	28 S. 86			**1.345.966,41**	**36.991.408,31**
	29 S. 86				
		18.824.249,91			63.801.327,73
		33.568.151,42			30.693.360,65
			52.392.401,33		94.494.688,38
	29 S. 86		2.671.476,00		3.534.870,24
			54.061.376,12		59.204.800,55
				109.125.253,45	**157.234.359,17**
	30 S. 86			**7.178.242,95**	**16.783.107,61**
				0,00	**0,00**
				4.606.696.569,12	**7.298.181.190,32**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	
(in Euro)	
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	
a) Gebuchte Bruttobeiträge	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	
aa) Bruttobetrag	
bb) Anteil der Rückversicherer	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	
aa) Bruttobetrag	
bb) Anteil der Rückversicherer	
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	
a) Nettodeckungsrückstellung	
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	
9. Zwischensumme	
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	

	Anhang				2017	2016
	32 S. 87	1.219.878.018,98				1.159.131.503,00
		–8.875.654,02				–13.000.424,59
				1.211.002.364,96		1.146.131.078,41
		–4.642.690,86				–4.410.610,54
		35.798,59				220.599,00
				–4.606.892,27		–4.190.011,54
					1.206.395.472,69	**1.141.941.066,87**
					371.355,00	**633.896,00**
					2.212.054,13	**1.901.346,15**
		587.725.020,03				564.473.901,98
		–5.279.092,26				–3.135.571,97
				582.445.927,77		561.338.330,01
		51.137.616,09				14.966.069,38
		–2.341.579,08				2.652.019,30
				48.796.037,01		17.618.088,68
					631.241.964,78	**578.956.418,69**
				0,00		0,00
				204.946,08		173.548,84
					204.946,08	**173.548,84**
	38 S. 94				**0,00**	**0,00**
				518.325.882,88		488.284.632,90
				–627.286,85		–3.056.824,62
					517.698.596,03	**485.227.808,28**
					1.829.918,36	**1.697.562,09**
					58.413.348,73	**78.768.068,80**
					–2.266.881,50	**–12.791.716,00**
					56.146.467,23	**65.976.352,80**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	
(in Euro)	
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	
a) Gebuchte Bruttobeiträge	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	
2. Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung	
3. Erträge aus Kapitalanlagen	
a) Erträge aus Beteiligungen	
b) Erträge von assoziierten Unternehmen	
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 6.628,44 € (Vj. 19.447,12 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	
d) Erträge aus Zuschreibungen	
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	
aa) Bruttobetrag	
bb) Anteil der Rückversicherer	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	
aa) Bruttobetrag	
bb) Anteil der Rückversicherer	
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	
a) Nettodeckungsrückstellung	
aa) Bruttobetrag	
bb) Anteil der Rückversicherer	
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	
a) Abschlussaufwendungen	
b) Verwaltungsaufwendungen	
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 22.000,00 € (Vj. 9.766.837,97 €)	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	

	Anhang				2017	2016
	32 S. 87	365.098.893,62				570.566.972,51
		–363.483,48				–5.880.855,23
				364.735.410,14		564.686.117,28
		–553.687,92				–156.427,84
		0,00				–24.133,61
				–553.687,92		–180.561,45
					364.181.722,22	**564.505.555,83**
					8.278.691,92	**37.394.969,64**
				143.716,09		158.085,46
				0,00		0,00
		3.613.477,35				12.973.433,78
		68.010.350,16				138.788.067,45
				71.623.827,51		151.761.501,23
				5.373.479,35		21.841.961,45
				1.602.607,87		35.448.974,64
					78.743.630,82	**209.210.522,78**
	35 S. 91				**0,00**	**1.605.083,54**
					2.278.495,32	**7.552.659,26**
		216.893.829,60				451.983.739,04
		–44.766,95				–8.074.796,32
				216.849.062,65		443.908.942,72
		–5.935.545,00				8.749.495,45
		0,00				–763.473,13
				–5.935.545,00		7.986.022,32
					222.784.607,65	**435.922.920,40**
		–117.385.697,55				–188.963.511,16
		0,00				–4.205.899,00
				–117.385.697,55		–193.169.410,16
				33.919,00		6.410.129,73
					–117.351.778,55	**–186.759.280,43**
	38 S. 94				**49.931.205,18**	**71.482.360,87**
		31.987.312,17				47.010.594,55
		8.795.317,74				15.788.166,52
				40.782.629,91		62.798.761,07
				–113.547,27		–1.552.489,36
					40.669.082,64	**61.246.271,71**
				2.935.340,05		10.866.335,46
				937.965,32		12.507.786,94
				327.880,00		9.167.415,63
					4.201.185,37	**32.541.538,03**
					0,00	**7.277.635,77**
					1.156.505,99	**24.280.125,57**
					17.388.174,90	**758.658,27**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	
(in Euro)	
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt	
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 654.000,00 € (Vj. 421.888,65 €)	
b) Erträge von assoziierten Unternehmen	
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 65.400,00 € (Vj. 65.695,56 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	
d) Erträge aus Zuschreibungen	
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt	
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 6.061.212,49 € (Vj. 5.519.801,19 €)	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	
d) Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	
4. Technischer Zinsertrag	
5. Marktentgelte für Unternehmensleistungen der Nicht-Versicherungsunternehmen	
6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Marktentgelte erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen	
7. Sonstige Erträge	
8. Sonstige Aufwendungen davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 9.216.347,76 € (Vj. 3.132.819,56 €)	
9. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	
11. Außerordentliche Erträge	
12. Außerordentliche Aufwendungen	
13. Ergebnis vor Steuern	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 20.000.596,88 € Aufwand (Vj. 23.041.647,08 € Aufwand)	
15. Sonstige Steuern	
16. Jahresüberschuss	
17. davon nicht beherrschende Anteile	

	Anhang			2017	2016
			56.146.467,23		65.976.352,80
			17.388.174,90		758.658,27
				73.534.642,13	**66.735.011,07**
		820.214,73			563.701,13
		4.357.473,34			3.907.835,95
		16.704.162,15			14.597.831,16
		48.786.099,19			46.367.178,07
		65.490.261,34			60.965.009,23
		5.753.604,55			9.275.203,49
		7.792.617,25			10.152.336,11
			84.214.171,21		84.864.085,91
		12.587.688,97			11.035.063,08
		8.821.831,87			8.865.331,35
		902.375,91			976.812,39
		0,00			0,00
			22.311.896,75		20.877.206,82
				61.902.274,46	**63.986.879,09**
				-371.355,00	**-633.896,00**
				25.363.788,32	**54.829.662,22**
				26.936.506,14	**49.546.577,00**
			38.476.494,37		29.254.101,17
			90.723.993,79		77.586.028,16
				-52.247.499,42	**-48.331.926,99**
				7.710.702,22	**20.304.141,32**
				81.245.344,35	**87.039.152,39**
	36 S. 92		0,00		0,00
	36 S. 92		21.823,00		266.844,00
				-21.823,00	**-266.844,00**
				81.223.521,35	**86.772.308,39**
	37 S. 92		50.802.413,22		42.225.520,13
			2.614.485,72		1.428.818,86
				53.416.898,94	**43.654.338,99**
				27.806.622,41	**43.117.969,40**
				-768.862,26	**-313.900,77**

Konzernanhang

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses

Die ARAG Holding SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 66673 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341 i, 341 j HGB und §§ 58 – 60 RechVersV sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards, erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken und soweit sie für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich sind. Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden bei einigen Konzerngesellschaften angewendet. Dieser Konzernabschluss hat befreiende Wirkung nach § 291 Abs. 1 HGB für alle Konzernunternehmen, die nach § 290 HGB der Konzernrechnungslegungspflicht unterliegen.

Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen grundsätzlich von den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ab. Eine in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Geschäftsjahr 2017 31 (Vj. 36) Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. Zwei dieser Gesellschaften wurden zum 30. September 2016 entkonsolidiert, da sie an Dritte verkauft wurden. Drei Gesellschaften wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2017 entkonsolidiert, da sie mit Vertrag vom 16. September 2016 verkauft wurden und dieser Verkauf nach dem Abschluss des Inhaberkontrollverfahrens durch die BaFin am 30. Juni 2017 vollzogen wurde. Eine weitere Gesellschaft wurde liquidiert und eine Gesellschaft neu gegründet. Eine Gesellschaft des Konzernkreises wurde nach § 311 HGB als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der Konsolidierungskreis ohne die assoziierten Unternehmen umfasst im Geschäftsjahr 2017 6 Versicherungsgesellschaften (Vj. 7), 3 Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. 2), 2 Immobilienverwaltungsgesellschaften (Vj. 2), 3 Kapitalanlagevehikel (Vj. 4), 14 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 18) sowie 4 Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. 4).

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

	Name der Gesellschaft	Konzernanteil
		(in Prozent)
1	AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
2	ALIN 1 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
3	ALIN 2 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
4	ALIN 4 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	94,00
5	ALIN 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
6	ALIN 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
7	ALIN 4 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	94,00
8	ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
9	ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	94,90
10	ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	100,00
11	ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
12	ARAG Holding SE, Düsseldorf, **Muttergesellschaft des Konzerns**	100,00
13	ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
14	ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00
15	ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00
16	ARAG Krankenversicherungs-AG, München	94,00
17	ARAG Legal Services B.V., Leusden/Niederlande	100,00
18	ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
19	ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	100,00
20	ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
21	ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
22	ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	100,00
23	ARAG SE, Düsseldorf	100,00
24	ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	100,00
25	ARAG Services Corporation, Toronto/Kanada	100,00
26	ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
27	CUR Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	100,00
28	Cura Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	100,00
29	HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	100,00
30	Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	100,00
31	Justix GmbH, Köln	100,00
32	SolFin GmbH, Düsseldorf	75,10

Folgende Gesellschaft wurde als assoziiertes Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
	(in Prozent)
1 AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden 13 (Vj. 12) Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

Die Janolaw AG, Sulzbach, deren Anteile zu 25,1 Prozent dem Konzern gehören, wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da das Unternehmen seine Jahresabschlüsse nicht fristgemäß aufstellt und zudem für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	(in Prozent)	*(in Euro)*	*(in Euro)*
1 Agencia de Seguros ARAG S. A., Barcelona/Spanien*	100,00	375.815,65	224.669,41
2 ARAG Scandinavia AS, Oslo/Norwegen	100,00	3.047,79	0,00
3 ARAG Digital Services AS, Oslo/Norwegen	100,00	3.047,79	0,00
4 ARAG Services Spain & Portugal S. L., Barcelona/Spanien*	100,00	427.967,99	66.142,36
5 ARAG-France S. A. R. L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Versailles/Frankreich	100,00	18.988,00	0,00
6 ATE Group Services Limited i. L., Bristol/Großbritannien, Gesellschaft wurde am 21.02.2017 gelöscht	100,00	0,00	0,00
7 ATE Limited i. L. (dormant), Bristol/Großbritannien*, Gesellschaft wurde am 18.02.2017 gelöscht	100,00	0,00	0,00
8 COLUMBUS Immobilien Fonds XVI GmbH & Co. KG, München*	55,57	3.648.125,74	–314.046,65
9 Easy2claim Limited, Bristol/Großbritannien*	100,00	1,13	0,00
10 JuroFoon B. V., Leusden/Niederlande*	100,00	456.029,00	–457.716,00
11 Multiline Insurance Agency (MIA) S. r. l., Verona/Italien	100,00	50.000,00	0,00
12 Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	33.004,84	–513,25
13 VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	100,00	246.118,75	214.309,88

* Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis einschließlich 2010 nach der Buchwertmethode, in späteren Jahren gemäß der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem

Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktive Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

1 Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Artikels 27 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) einbezogen wurden oder bei denen der aktive Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen seit dem Jahr 2010 nicht mehr durchgeführt, da dies nach § 301 Abs. 3 HGB und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 23 Tz. 84 und 91 nicht mehr zulässig ist.

Die Entkonsolidierung von Gesellschaften erfolgt durch die Gegenüberstellung des Abgangserlöses mit den Konzern-(Rest-)buchwerten der der abgegangenen Einheit zuzurechnenden Vermögensgegenstände und Schulden einschließlich eines noch nicht verrechneten Geschäftswerts. Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter, die auf den Abgang entfallen, werden erfolgsneutral gegen das Konzerneigenkapital ausgebucht. Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem der beherrschende Einfluss der Konzernmehrheiten gemäß § 290 Abs. 2 HGB auf das Tochterunternehmen wegfällt. Die ARAG Lebensversicherungs-AG wurde unter Nutzung des Einbeziehungswahlrechts gemäß § 296 Absatz 1 Nr. 2 HGB zum 1. Januar 2017 entkonsolidiert.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die von den handelsrechtlichen Grundsätzen abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.

Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Das Wahlrecht nach § 341 j Abs. 2 HGB wird grundsätzlich in Anspruch genommen, soweit durch den entstandenen Zwischengewinn Ansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden.

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.

Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen bei den Leistungserbringern verrechnet, um die Sekundärkostenverteilung bei den einbezogenen Versicherungsunternehmen nicht für Zwecke der Konzernrechnungslegung neu vornehmen zu müssen.

Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen sowie von Leistungen anderer Konzernunternehmen an Versicherungsunternehmen des Konzerns wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Bilanzen in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag. Stromgrößen in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit einem Durchschnittskurs auf der Grundlage der Monatsendkurse umgerechnet. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von 11.688.468,92 € erfolgsneutral aus den Gewinnrücklagen (Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung) entnommen.

Vergleichbarkeit von Vorjahreszahlen

Die Vorjahreszahlen sind aufgrund des Abgangs der ARAG Lebensversicherungs-AG nur eingeschränkt vergleichbar. Weitere Angaben zu den Veränderungen sind im Kapitalanlagespiegel sowie in der Segmentberichterstattung ersichtlich.

Ansatz-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den vorgeschriebenen Formblättern der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Marktentgelte für Unternehmensleistungen der Nicht-Versicherungsunternehmen" und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Marktentgelte erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen" zu erweitern.

2 Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 23 Tz. 115 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wurden bei Versicherungsunternehmen bis 2010 mit 15 Jahren (Bestandswert) angenommen und im Einzelfall (bis zu fünf Jahren) eingeschätzt. Seit dem Jahr 2010 werden analog zu § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB Nutzungsdauern von mehr als zehn Jahren nicht mehr angesetzt. Geschäfts- und Firmenwerte mit einer Restnutzungsdauer von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 9.373,2 T€. Die Nutzungsdauer wurde ursprünglich mit 15 Jahren angesetzt, da der Firmenwert als Versicherungsbestand angesetzt war.

3 Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 10.411.772,64 € verteilt sich mit 7.876.687,19 € auf EDV-Software, mit 1.051.195,28 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien, mit 50.315,00 € auf gewerbliche Schutz- und Nutzungsrechte und mit 1.433.575,17 € auf einen Geschäftswert aus einer Geschäftsübernahme in Spanien. EDV-Software wird im Wesentlichen über fünf Jahre linear abgeschrieben. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit der Mietverträge linear abgeschrieben. Auf die gewerblichen

Schutz- und Nutzungsrechte wurden keine Abschreibungen vorgenommen (Festwertansatz). Der Geschäftswert wird über die Dauer von sechs Jahren planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.

4 **Grundstücke** und Gebäude sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen wurden im Berichtsjahr im Umfang von 2.563.558,48 € vorgenommen. Sämtliche Grundstücke sind nicht mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet.

5 Der Wertansatz der **Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen** und der **sonstigen Beteiligungen** erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen und auf sonstige Beteiligungen vorgenommen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden auf Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und auf sonstige Beteiligungen ebenfalls nicht durchgeführt. **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Der aus der Anwendung der Equity-Methode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung resultierende Geschäftswert ist bereits vollständig amortisiert. Die **Ausleihungen an nicht einbezogene verbundene Unternehmen** werden zum Nennwert bilanziert. Bei nachhaltigen Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden die Ausleihungen vollständig getilgt.

6 Bei **Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, Abs. 4 und Abs. 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen wurde nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen werden nur in dem Umfang durchgeführt, zu dem die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Entsprechend werden Zuschreibungen nur insoweit vorgenommen, als die Werterholung für nachhaltig angesehen wird. Zum 31. Dezember 2017 wurde wie bereits im Vorjahr grundsätzlich der Börsenkurswert als nachhaltiger Marktwert angenommen. Eine Ausnahme wurde bei den Renten-Spezialfondsanteilen angewendet: Hier wird der Marktwert als Summe der Rückzahlungsbeträge der im Fonds enthaltenen Rentenpapiere, soweit diese ein Investmentgrade-Rating aufweisen, berechnet. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 934.396,40 € (Vj. 2.297.284,30 €) durchgeführt. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB sind im Geschäftsjahr im Umfang von 8.724.168,59 € (Vj. 24.991.398,96 €) vorgenommen worden.

Durch die Bestimmung von Spezialfondsanteilen zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb entstanden durch nicht vorgenommene Abschreibungen stille Lasten im Umfang von 530.751,61 € (Vj. 2.640.468,07 €). Am 31. Dezember 2017 lag der Zeitwert insgesamt nicht unterhalb des Buchwerts.

7 **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 und § 256 HGB bewertet. Nach § 341 b Abs. 2, 2. Halbsatz HGB wurde ein Teilbestand dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Auf diesen Teilbestand wurden durch die in Vorjahren durchgeführte Zuordnung im Geschäftsjahr im Umfang von 775.292,65 € (Vj. 193.030,70 €) stille Lasten erzeugt, weil wegen des nur vorübergehenden Charakters der Wertminderung eine Abschreibung unterblieben ist.

8 Die **übrigen Ausleihungen** bestehen aus Vorfinanzierungsdarlehen für Bauprojekte und sonstigen Darlehen. Diese werden wie die **Schuldscheinforderungen und Darlehen** mit den Anschaffungskosten, abzüglich bereits erfolgter Tilgungen, angesetzt.

9 **Namensschuldverschreibungen** sind mit dem Nennwert bilanziert worden. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.

10 **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden nicht (Vj. 1.245.006,06 €) vorgenommen.

11 **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** wurden im Vorjahr mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprachen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorückstellungen.

12 Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Bei den **anderen Kapitalanlagen** sind Anteile an Infrastrukturfonds und Private-Equity-Fonds ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Der beizulegende Wert am Abschlussstichtag wird auf der Grundlage der von den Fondsverwaltungsgesellschaften gemeldeten Net Asset Values überprüft. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB waren bisher nicht erforderlich.

13 Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

14 Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

15 Der **Bestand an Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten.

16 Die **anderen Vermögensgegenstände** und die **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** sind mit den Nominalwerten bilanziert. Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem durch die Versicherungsgesellschaft aufgegebenen Wert bewertet. In diesem Posten sind überwiegend Steuererstattungsansprüche enthal-

17 ten. Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 3.794.306,65 € (Vj. 4.463.554,30 €) aus dem Unterschied nach § 341 c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.

18 Bei den **aktiven latenten Steuern** ist die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze berücksichtigt. Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen auf-

grund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge werden nicht als aktive latente Steuern abgegrenzt. Unterschiede werden nur insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich durch die Verminderung eines positiven zu versteuernden Einkommens oder die Absenkung von Effekten aus passiven latenten Steuern zu einer Entlastung bei dem zukünftigen Steueraufwand führen wird. Nach Ablauf des Prognosezeitraums von fünf Jahren voraussichtlich noch nicht ausgeglichene Unterschiede werden bei einem sich ergebenden aktiven latenten Steuersaldo nicht bewertet, um Unwägbarkeiten der Zukunft jenseits der individuellen Unternehmensplanung und der Entwicklung des zukünftigen Steuerrechts zu berücksichtigen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Teilbetrag von 9.919,7 T€, der auf erwarteten Umkehreffekten mit Auswirkungen auf steuerliche Bemessungsgrundlagen in der Zukunft beruhte, erfolgswirksam ausgebucht, nachdem bereits im Vorjahr ein Betrag von 24.671,4 T€ ausgebucht wurde.

19 Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der zur Bedeckung vorgehaltenen Wertpapiere ausgewiesen.

20 **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placements" emittiert. Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag (= Erfüllungsbetrag) passiviert. Die Namenspapiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) in Deutschland handelbar.

21 Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Betriebsteile der Konzernversicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Bei ausländischen Betriebsteilen werden die Überträge durch den aktivierten Teil der Erwerbskosten gekürzt.
Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

22 Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 14 der Verordnung betreffend die Aufsicht über die Geschäftstätigkeit in der privaten Krankenversicherung (KVAV) bestimmt. Der durchschnittliche Rechnungszins (duRZ) beträgt 3,05 Prozent.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

23 Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Eine Abzinsung erfolgte nicht. Die Ergebnisse der Gruppen- und Einzelbewertungen wurden durch versicherungsmathematische Verfahren auf Portfoliobasis überprüft. Die Schadenrückstellung wurde bei den Sachversicherern um Regressforderungen gekürzt, mit deren Realisierung im Folgejahr zu rechnen ist. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), basierend auf dem aktuell gültigen Höchstzinssatz von 0,9 Prozent, durch die Verantwortliche Aktuarin für das Segment Kompositversicherung unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert. Für das von britischen Erstversicherern übernommene Geschäft wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Statistiken der konzerneigenen Schadenregulierungsgesellschaft berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Das Bewertungsverfahren wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Währungskursbedingte Anpassungen der Schadenreserven erfolgten auf der Grundlage der Quartalsendkurse im Berichtsjahr. Die daraus resultierenden Kursdifferenzen sind im sonstigen Ergebnis enthalten.

Der technische Zinsertrag wurde mit 0,9 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungs- und Rentendeckungsrückstellung im Segment Kompositversicherung berechnet.

Die Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle in der Krankenversicherung** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt.

Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341 g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

24 Die **Schwankungsrückstellung** wurde für das Geschäftsgebiet in Europa mit Ausnahme von Norwegen, Schweden und Dänemark gemäß der Anordnung in § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Für die Geschäftsgebiete in den USA, in Kanada, Norwegen, Schweden und Dänemark wurde die Schwankungsrückstellung nach den lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet, sofern dies vorgeschrieben ist.

25 Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.

26 Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G beziehungsweise der lokalen Sterbetafeln, die die Lebenserwartung zutreffend abbilden. Neben den aktuellen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem auf der Grundlage von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die Diskontierung mit dem Zehn-Jahres-Zinssatz im Vergleich zum Sieben-Jahres-Zinssatz führt zum 31. Dezember 2017 zu einer um 28.482.960,00 € (Vj. 23.137.082,00 €) geringeren Pensionsrückstellung.
Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG) in Deutschland, gemäß individueller Vereinbarungen in Österreich, 65 Jahre in Spanien, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent (Vj. 2,5 Prozent), Rentendynamik: 1,75 Prozent (Vj. 1,75 Prozent), Zinssatz: 3,68 Prozent (Vj. 4,01 Prozent; Zinssatz nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB, Zehn-Jahres-Durchschnitt) und 2,80 Prozent (Vj. 3,24 Prozent; Sieben-Jahres-Durchschnitt).
Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche (1,5 Prozent beziehungsweise Staffel nach Lebensalter) und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.
Ausstehende Beträge nach der Übergangsregelung in Artikel 67 Abs. 1 EGHGB, die zukünftig noch der Rückstellung zuzuführen wären, bestehen zum 31. Dezember 2017 nicht mehr.
Seit 2010 werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit der Verpflichtung verrechnet. Der Posten ermittelt sich daher wie folgt:

Nettopensionsrückstellungen

(in Euro)	**2017**	**2016**
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	228.729.220,69	239.075.495,46
Verrechnete Vermögensgegenstände (Zeitwert)	–4.719.616,80	–6.667.883,10
Nach Artikel 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt	0,00	–1.596.575,00
Bilanzausweis	**224.009.603,89**	**230.811.037,36**

Der Rückgang der Verpflichtungen ist auf den Abgang des Lebensversicherungsgeschäfts aus dem Konzern zurückzuführen.

Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

27 Die **Rückstellung für Vorruhestandsverpflichtungen** wurde für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wurde individuell eingeschätzt.

Im Geschäftsjahr wurde eine **Rückstellung gemäß dem Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 2,80 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Die **übrigen Rückstellungen** und die **Steuerrückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 3,24 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAG-AnpG) gewählt.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinserträge in Höhe von 35.999,34 € und Zinsaufwendungen in Höhe von 4.701,25 €.

28 Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt jeweils weniger als ein Jahr.

29 Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Erfüllungsbetrag (Nennwert) bewertet. Die Restlaufzeit beträgt jeweils weniger als ein Jahr.

30 In den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Unterschiede nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 4.769.653,08 € (Vj. 13.544.647,63 €) enthalten. Der Rückgang hängt mit der Reduzierung des Kapitalanlagebestands durch den Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts zusammen.

31 Konzerneigenkapital

Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 98 und 99. Die Darstellung ist entsprechend DRS 22 vorgenommen worden. Das gezeichnete Kapital der Konzernobergesellschaft beträgt 200.000.000,00 €. Es ist eingeteilt in 200.000 nennwertlose Stückaktien. Sämtliche Aktien lauten auf den Namen.
Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.
Die Konzernobergesellschaft beabsichtigt, aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 einen Betrag von 10.000.000,00 € als Dividende an die Aktionäre auszukehren.

Assoziierte Unternehmen

Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beträgt 0,00 € (Vj. 0,00 €), da diese bereits vollständig amortisiert sind. Im Berichtsjahr wurden somit keine Abschreibungen auf Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen vorgenommen.

32 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft		**Selbst abgeschlossenes Geschäft**		**In Rückdeckung übernommenes Geschäft**		**Gesamtes Geschäft**
(in Tausend Euro)	**Rechtsschutz-versicherung**	**Schaden- und Unfall-versicherung**	**Kranken-versicherung**	**Rechtsschutz-versicherung**	**Schaden- und Unfall-versicherung**	
Deutschland	349.202	206.634	365.099		125	921.060
Niederlande	92.531			49.929		142.460
Spanien	51.717	53.954		19.078	14.843	139.592
Italien	28.808	4.697		89.678	336	123.519
USA	87.806			7.819		95.625
Österreich	61.073					61.073
Norwegen	38.935					38.935
Großbritannien*	3.663	125		21.569		25.357
Belgien	23.774			743		24.517
Griechenland	5.042			44		5.086
Schweden	4.340					4.340
Slowenien	2.277					2.277
Portugal	455	288		165		908
Dänemark	160					160
Kanada				68		68
Gesamt	**749.783**	**265.698**	**365.099**	**189.093**	**15.304**	**1.584.977**

* Das Rückversicherungsgeschäft von Risiken aus Großbritannien wird von der ARAG SE in Düsseldorf gezeichnet.

33 III. Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2017

Entwicklung der Aktivposten

(in Tausend Euro)		Bilanzwerte 01.01.2017	Zugänge	Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	Umbuchungen
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**				
	1. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	16.447	19.440	0	0
	2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	11.675	4.025	– 105	0
	Summe A.	**28.122**	**23.466**	**– 105**	**0**
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**237.093**	**57.449**	**– 86.301**	**0**
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**				
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.449	1.908	– 26	0
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	250	0	0
	3. Beteiligungen	19.033	5.344	– 2.746	0
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33	0	– 33	0
	Summe B. II.	**20.514**	**7.501**	**– 2.804**	**0**
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**				
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.432.231	173.997	– 1.035.532	0
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.642.814	207.926	– 590.324	0
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	88.800	6.469	– 88.800	0
	4. Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	1.031.556	40.000	– 462.045	0
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	697.791	18.000	– 143.337	0
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	43.928	0	– 43.928	0
	d) Übrige Ausleihungen	6.798	4.723	– 6.648	0
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	195.562	0	– 42.000	0
	6. Andere Kapitalanlagen	42.119	19.129	– 14.573	0
	Summe B. III.	**6.181.600**	**470.244**	**– 2.427.186**	**0**
	Summe B. I. bis B. III.	**6.439.207**	**535.195**	**– 2.516.291**	**0**
B. IV.	**Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**	**44.389**	**9.616**	**0**	**0**
Summe Kapitalanlagen B. I. bis B. IV.		**6.483.596**	**544.810**	**– 2.516.291**	**0**

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 154.551.242,25 € werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Abgänge	Währungskurs-anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2017	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven
0	–209	0	9.356	26.322		
20	–2	0	5.163	10.412		
20	**–211**	**0**	**14.518**	**36.734**		
29	**0**	**13**	**6.240**	**201.985**	**317.725**	**115.740**
0	0	0	0	3.331	5.329	1.997
250	0	0	0	0	0	0
6.341	–1.134	449	0	14.605	42.723	28.118
0	0	0	0	0	0	0
6.591	**–1.134**	**449**	**0**	**17.936**	**48.052**	**30.115**
92.215	–1.979	8.724	934	1.484.292	1.562.224	77.933
76.019	–12.126	1.940	2.585	1.171.626	1.273.306	101.680
0	0	0	0	6.469	6.469	0
15.000	0	0	0	594.511	685.193	90.682
17.050	0	0	0	555.404	622.487	67.083
0	0	0	0	0	0	0
1.694	0	0	0	3.179	3.179	0
65.446	–1.017	0	0	87.099	87.099	0
2.925	0	0	0	43.750	49.564	5.814
270.349	**–15.123**	**10.664**	**3.520**	**3.946.331**	**4.289.522**	**343.192**
276.969	**–16.257**	**11.127**	**9.760**	**4.166.252**	**4.655.299**	**489.047**
4.328	**0**	**0**	**0**	**49.677**	**49.677**	**0**
281.297	**–16.257**	**11.127**	**9.760**	**4.215.929**	**4.704.976**	**489.047**

IV. Sonstige Angaben

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch den Konzern gehalten werden:

Spezialfonds

Name	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2017	Kurswert 31. 12. 2017	Differenz	Ausschüttung 2017	Rückgabe
			(in Euro)	*(in Euro)*	*(in Euro)*	*(in Euro)*	
ADRERENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	51.269.359,25	53.448.827,56	2.179.468,31	1.149.228,73	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	151.654.738,13	151.182.469,40	–472.268,73	3.363.584,94	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	252.714.620,12	266.843.617,07	14.128.996,95	6.730.573,50	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	222.555.495,97	222.828.606,01	273.110,04	9.721.340,75	jederzeit
ALLTRIRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	68.125.950,38	76.475.631,84	8.349.681,46	1.344.904,86	jederzeit
ALLTRI	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	130.885.813,29	153.185.928,68	22.300.115,39	3.609.804,16	jederzeit
ADZ	Rentenfonds	Ertragsmehrung	123.949.376,64	123.890.893,76	–58.482,88	1.494.368,35	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	54.604.470,25	55.915.990,27	1.311.520,02	1.021.994,84	jederzeit
AKR	Rentenfonds	Ertragsmehrung	205.872.112,77	206.852.477,43	980.364,66	5.507.297,20	jederzeit
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	59.902.236,73	68.494.931,51	8.592.695,78	1.649.785,76	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	116.573.713,34	127.042.950,81	10.469.237,47	11.741.285,04	jederzeit
			1.438.107.885,87	**1.506.162.324,34**	**68.054.438,47**	**47.334.168,13**	

Die Anlageziele der mit Vorlauf börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben, die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind. Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Konzerns bestimmt wurden. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen entstanden bei den aufgeführten Fonds stille Lasten im Umfang von 530.751,61 € (Vj. 2.640.468,07 €). Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 8.233.709,51 € (Vj. 24.516.193,53 €) vorgenommen.

Zwischen der BaFin und dem GDV wurden die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

34 Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen und betreffen die folgenden Posten:

Bilanzposten

(in Tausend Euro)	Latente Steuern 31. 12. 2017	Latente Steuern 31. 12. 2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	492
Kapitalanlagen	1.832	4.753
Forderungen	– 163	1.317
Sonstige Vermögensgegenstände	– 440	138
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	– 59	– 265
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.396	12.143
Andere Rückstellungen	– 41	5.023
Andere Verbindlichkeiten	0	– 14
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Verlustvorträge	0	0
	5.525	**23.587**

Für Unterschiede, die im Zeitpunkt ihrer voraussichtlichen Umkehr auf ein unzureichendes zu versteuerndes Einkommen treffen oder nicht durch gegenläufige Effekte bei der latenten Steuer ausgeglichen werden, wurde eine Kappung vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden die Umkehreffekte mit den Ergebnissen einer Steuerplanung verglichen. Bei einer fehlenden Auswirkung auf die tatsächliche Steuer oder einer fehlenden Kompensation durch steuererhöhende Sachverhalte bei der latenten Steuer im Umkehrzeitpunkt wurde der sich rechnerisch ergebende aktive latente Steuerüberhang nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HBG auf Einzelabschlussebene wertberichtigt. Die latenten Steuersalden, die sich nach § 306 HGB als Auswirkung von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene ergeben, wurden auf der Grundlage der Ertragssituation des Konzerns bewertet und nicht wertberichtigt. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nicht angesetzt.

35 Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelte es sich im Vorjahr um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn beziehungsweise den Einstandswerten und den Zeitwerten am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen. Ein entsprechender Aufwand war in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten. Durch den Abgang des Lebensversicherungsgeschäfts wird in diesen Posten ab dem Berichtsjahr nichts mehr ausgewiesen.

36 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen sind durch die Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 Abs. 1 EGHGB für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen entstanden.

37 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern

		2017		2016
	(in Prozent)	*(in Euro)*	*(in Prozent)*	*(in Euro)*
Ergebnis vor Steuern (Handelsbilanz)		81.223.521,35		86.772.308,39
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,20	**25.341.738,67**	31,20	**27.072.960,22**
Tatsächliche Steuern		30.801.816,34		19.183.873,05
Latente Steuern		20.000.596,88		23.041.647,08
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand		**50.802.413,22**		**42.225.520,13**
Effektiver Steuersatz	62,55		48,67	
Sonstige Steuern		2.614.485,72		1.428.818,86
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		**53.416.898,94**		**43.654.338,99**

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus der Wertberichtigung von aktiven latenten Steuersalden wegen einer prognostizierten fehlenden Auswirkung auf die tatsächlichen Steuern im Zeitpunkt der Umkehr im Umfang von 9.919,7 T€ und der Entstehung von passiven latenten Steuern im Rahmen der Begründung von Zwischengewinnen nach § 341 j Abs. 2 HGB durch den Verkauf von Vermögensgegenständen im Konzern in Höhe von 4.682,6 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB

Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.

Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften und Private-Equity-Fondsstrukturen entfallen auf den Konzern:

Ausstehende Einlagen und Einzahlungsverpflichtungen

Name der Gesellschaft	*(in Euro)*
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	79.460,65
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	299.893,64
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	1.147.500,00
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	2.146.755,00
AXA LBO Fund V Core	84.905,00
AXA LBO Fund V Supplementary	29.960,00
PAI Europe IV – Global SCSp	2.181.962,00
Bridgepoint Europe V	1.147.441,30
CROWN PREMIUM VI	7.384.000,00
Ardian LBO VI	6.064.603,11
Cube II	7.079.332,47
YIELCO I	14.750.000,00
CROWN PREMIUM VII	24.250.000,00
YIELCO Special Solutions	7.278.507,48
YIELCO Special Situations Europe	8.000.000,00
PAI VII	10.000.000,00
FOYER-ARAG S. A., Luxemburg	24.788,00

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung der Einzahlungsverpflichtungen ist vonseiten der Investmentfonds (Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Haftungsverhältnisse

Der Konzern ist Mitglied des Sicherungsfonds für die substitutiven Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Krankenversicherung in Höhe von 3.983.411,19 € (Vj. 3.671.688,31 €) erheben.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PricewaterhouseCoopers GmbH, Niederlassung Düsseldorf. Für Abschlussprüfungshonorare wurden bei den Konzerngesellschaften 1.038.753,19 € für die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Solvabilitätsübersichten aufgewendet. Für andere Bestätigungsleistungen wurden 58.573,29 € und für andere Beratungsleistungen 79.868,42 € aufgewendet. Steuerberatungsleistungen wurden im Umfang von 187.337,97 € vergütet. In diesen Beträgen sind Auslagen im üblichen Umfang und die Umsatzsteuer auf Prüfungshonorare und Auslagen enthalten, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

38 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

(in Euro)	2017	2016
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	48.574.846,24	70.241.816,83
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.356.358,94	1.240.544,04
Aufwendungen insgesamt	**49.931.205,18**	**71.482.360,87**

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2017	2016
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	237.504.249,47	249.971.181,09
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	18.863.443,14	16.302.558,54
3. Löhne und Gehälter	243.417.932,36	241.577.391,59
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	39.138.417,61	39.084.775,63
5. Aufwendungen für Altersversorgung	26.306.607,48	8.269.863,90
6. Aufwendungen insgesamt	**565.230.650,06**	**555.205.770,75**

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.882 (Vj. 3.921) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2017 waren insgesamt 4.042 (Vj. 4.053) Mitarbeiter im Konzern tätig.

Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.441 (Vj. 3.460) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter aller Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 515 (Vj. 524). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 16 (Vj. 8) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG Holding SE

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats in allen Konzerngesellschaften hat 288.575,00 € betragen.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen unter Einbeziehung der Bezüge, die nicht ausgezahlt, sondern aufwandswirksam zurückgestellt wurden, betragen 1.901.938,64 €. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

V. Nachtragsbericht

Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung seit dem Ende des Berichtsjahres nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung verläuft erwartungsgemäß.

Düsseldorf, den 10. April 2018

ARAG Holding SE

Der Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Klaus Heiermann

Dr. Sven Wolf

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017

Kapitalflussrechnung

(in Euro)	2017	2016
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	27.806.622	43.117.969
Zunahme (+)/Abnahme (–) der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	– 2.590.538.540	231.467.598
Zunahme (–)/Abnahme (+) der Depot- und Abrechnungsforderungen	– 7.313.538	– 8.918.989
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	– 36.508.836	– 4.759.144
Zunahme (–)/Abnahme (+) der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	31.850.773	8.885.401
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	– 42.102.287	17.450.770
Zunahme (–)/Abnahme (+) der sonstigen Forderungen	10.265.789	29.174.788
Zunahme (+)/Abnahme (–) der sonstigen Verbindlichkeiten	– 8.758.647	– 56.284.034
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.548.846.504	– 235.104.352
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	38.261.043	8.488.749
Gewinn (–)/Verlust (+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 13.020.534	– 41.799.734
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	21.823	266.844
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/-ertrag	30.801.816	19.183.873
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteuerzahlungen	– 2.346.789	– 2.161.192
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**– 12.734.800**	**9.008.548**
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	28.800.000	11.000.000
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	890.338	269.493
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	130.842	84.010
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 11.244.443	– 5.703.229
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	– 23.465.581	– 4.077.130
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	**– 4.888.844**	**1.573.144**
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	0	0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Gezahlte Dividenden	– 10.000.000	– 10.000.000
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (–) aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**– 10.000.000**	**– 10.000.000**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 27.623.644	581.692
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	– 8.914.847	– 5.543.576
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	150.350.132	155.312.016
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**113.811.641**	**150.350.132**

39 Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 22 für das Geschäftsjahr 2017

(in Tausend Euro)

	Eigenkapital des Mutterunternehmens										
	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital				Rücklagen						
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Summe	Kapitalrücklage			Gewinnrücklagen			
	Stammaktien				Nach § 272 Abs. 2 Nr. 1–3 HGB	Nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	Gesetzliche Rücklage	Satzungsmäßige Rücklagen	Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 01.01.2017	**200.000**	**0**	**0**	**200.000**	**0**	**0**	**0**	**10.340**	**0**	**187.960**	
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen				0			0	971		31.833	
Ausschüttung				0			0				
Währungsumrechnung				0			0				
Sonstige Veränderungen				0			0				
Änderungen des Konsolidierungskreises				0			0			– 6.687	
Konzernjahresüberschuss				0			0				
Stand am 31.12.2017	**200.000**	**0**	**0**	**200.000**	**0**	**0**	**0**	**11.311**	**0**	**213.105**	

	Eigenkapital des Mutterunternehmens								Nicht beherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
	Rücklagen										
Gewinnrücklagen	Summe	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
198.300	**198.300**	**12.468**	**0**	**42.804**	**453.572**	**7.800**	**28**	**314**	**8.142**	**461.714**
32.804	32.804			–32.804	0	–79		79	0	0
0	0			–10.000	–10.000			–393	–393	–10.393
0	0	–11.688			–11.688		0		0	–11.688
0	0				0	–141			–141	–141
–6.687	–6.687				–6.687	758			758	–5.929
0	0			27.038	27.038			769	769	27.807
224.417	**224.417**	**780**	**0**	**27.038**	**452.234**	**8.338**	**28**	**769**	**9.134**	**461.369**

Segmentberichterstattung – Bilanz

(in Tausend Euro)	Rechtsschutz-versicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	**9.056**	**10.075**	**137**	**273**	**79**	**77**
B. Kapitalanlagen	**2.058.678**	**1.929.202**	**455.180**	**438.109**	**2.036.381**	**1.866.695**
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.524	70.172	34.817	30.394	75.925	30.182
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	359.085	284.573	36.138	35.329	18.390	12.049
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.591.331	1.535.212	381.287	367.242	1.942.066	1.824.464
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	46.739	39.245	2.938	5.144	0	0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
D. Übrige Segmentaktiva	**229.643**	**257.355**	**24.312**	**27.515**	**63.610**	**57.595**
Summe der Segmentaktiva	**2.297.377**	**2.196.631**	**479.629**	**465.898**	**2.100.071**	**1.924.368**
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	**1.344.582**	**1.307.081**	**325.529**	**315.506**	**1.991.706**	**1.835.844**
I. Beitragsüberträge	198.212	195.537	45.418	44.479	14.950	14.396
II. Deckungsrückstellung	0	0	5	4	1.663.615	1.546.230
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.143.384	1.109.502	234.457	224.113	64.419	58.483
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	248.547	216.526
V. Schwankungsrückstellung	6.282	4.361	74.596	74.249	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	690	882	1.987	2.001	175	209
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	– 3.985	– 3.202	– 30.934	– 29.340	0	0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsunternehmen getragen wird	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
C. Sonstige Segmentpassiva	**372.020**	**358.993**	**48.925**	**47.057**	**26.760**	**19.176**
Summe der Segmentpassiva	**1.716.603**	**1.666.075**	**374.454**	**362.563**	**2.018.466**	**1.855.020**
Eigenkapital*						
Summe der Passiva						

* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 3–20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst. Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung". Kapitalanlageergebnisse werden den Segmenten belassen und später in der Konsolidierungsspalte eliminiert.

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Rechtsschutzversicherung
- Kompositversicherung
- Krankenversicherung
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

	Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	0	**105**	**2.537**	**2.891**	**11.809**	**13.421**	**24.925**	**14.702**	**36.734**	**28.122**
	0	**2.609.446**	**473.019**	**386.170**	**5.023.259**	**7.229.622**	**–807.330**	**–746.025**	**4.215.929**	**6.483.596**
	0	102.410	32.721	6.946	204.988	240.104	–3.003	–3.011	201.985	237.093
	0	79.850	408.652	351.728	822.264	763.529	–804.328	–743.015	17.936	20.514
	0	2.427.186	31.647	27.495	3.946.331	6.181.600	0	0	3.946.331	6.181.600
	0	0	0	0	49.677	44.389	0	0	49.677	44.389
	0	**287.407**	**0**	**0**	**0**	**287.407**	**0**	**0**	**0**	**287.407**
	0	**90.675**	**30.942**	**50.227**	**348.508**	**483.367**	**5.525**	**15.689**	**354.033**	**499.056**
	0	**2.987.632**	**506.499**	**439.287**	**5.383.576**	**8.013.816**	**–776.879**	**–715.635**	**4.606.697**	**7.298.181**
	0	**2.506.517**	**0**	**0**	**3.661.817**	**5.964.948**	**0**	**0**	**3.661.817**	**5.964.948**
	0	3.812	0	0	258.579	258.223	0	0	258.579	258.223
	0	2.408.757	0	0	1.663.620	3.954.990	0	0	1.663.620	3.954.990
	0	7.598	0	0	1.442.259	1.399.696	0	0	1.442.259	1.399.696
	0	106.898	0	0	248.547	323.424	0	0	248.547	323.424
	0	0	0	0	80.877	78.611		0	80.877	78.611
	0	14.967	0	0	2.853	18.059	0	0	2.853	18.059
	0	–35.514	0	0	–34.919	–68.056	0	0	–34.919	–68.056
	0	**287.407**	**0**	**0**	**0**	**287.407**	**0**	**0**	**0**	**287.407**
	0	**125.475**	**35.806**	**33.410**	**483.511**	**584.112**	**0**	**0**	**483.511**	**584.112**
	0	**2.919.400**	**35.806**	**33.410**	**4.145.328**	**6.836.467**	**0**	**0**	**4.145.328**	**6.836.467**
									461.369	**461.714**
									4.606.697	**7.298.181**

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts.
Wegen der Durchführung der Abgrenzung von latenten Steuern nach dem „Temporary-Concept“ wird die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bis zum Ergebnis vor Steuern segmentiert.

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

(in Tausend Euro)	Rechtsschutz-Versicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Versicherungstechnische Erträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	**938.876**	**893.021**	**281.002**	**266.110**	**365.099**	**356.873**
Selbst abgeschlossenes Geschäft	749.783	705.268	265.698	255.809	365.099	356.873
Übernommenes Geschäft	189.093	187.753	15.304	10.301	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–302	–4.506	–8.573	–8.494	–363	–315
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	–3.701	–242	–905	–3.948	–554	–417
Verdiente Beiträge f. e. R.	**934.872**	**888.274**	**271.524**	**253.667**	**364.182**	**356.141**
Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	8.279	34.736
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	371	634	78.744	74.491
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.683	1.464	529	437	2.278	1.805
Summe versicherungstechnische Erträge	**936.555**	**889.738**	**272.424**	**254.738**	**453.483**	**467.173**
Versicherungstechnische Aufwendungen						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	–479.346	–440.048	–151.896	–138.908	–222.785	–202.796
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	192	–6	13	180	–117.352	–140.891
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	–49.931	–68.891
davon erfolgsabhängig	0	0	0	0	–49.931	–67.651
davon erfolgsunabhängig	0	0	0	0	0	–1.241
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–411.793	–383.334	–105.906	–101.894	–40.669	–38.203
davon Abschlussaufwendungen	–100.134	–90.394	–36.501	–35.242	–31.987	–29.649
davon Verwaltungsaufwendungen	–311.641	–295.340	–70.050	–67.309	–8.795	–8.554
davon Rückversicherungsanteil	–17	2.400	645	656	114	0
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	–4.201	–6.958
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	–71	0	–1.759	–1.698	–1.157	–917
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	**–891.018**	**–823.388**	**–259.548**	**–242.320**	**–436.094**	**–458.655**
Zwischensumme	**45.538**	**66.350**	**12.876**	**12.418**	**17.388**	**8.518**
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	–1.920	–2.875	–347	–9.916	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**43.617**	**63.475**	**12.529**	**2.502**	**17.388**	**8.518**
Erträge aus Kapitalanlagen	99.920	93.937	15.650	15.405	78.744	74.491
Aufwendungen für Kapitalanlagen	–15.840	–19.012	–4.896	–4.156	–4.201	–6.958
Kapitalanlageergebnis	**84.080**	**74.925**	**10.754**	**11.249**	**74.542**	**67.534**
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	0	0	–74.542	–67.534
Marktentgelte für Unternehmensleistungen der Nicht-Versicherungsunternehmen	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Marktentgelte erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Sonstige Erträge	34.510	18.720	1.457	3.513	1.557	1.870
Sonstige Aufwendungen	–64.975	–53.381	–6.795	–5.895	–6.181	–3.576
Sonstiges Ergebnis	**–30.465**	**–34.661**	**–5.337**	**–2.383**	**–4.624**	**–1.705**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**97.233**	**103.739**	**17.946**	**11.368**	**12.764**	**6.812**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**97.233**	**103.739**	**17.946**	**11.368**	**12.764**	**6.812**
Steueraufwand						
Jahresüberschuss						
davon nicht beherrschende Anteile						

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
0	**213.694**	**0**	**0**	**1.584.977**	**1.729.698**	**0**	**0**	**1.584.977**	**1.729.698**
0	213.694	0	0	1.380.580	1.531.645	0	0	1.380.580	1.531.645
0	0	0	0	204.397	198.054	0	0	204.397	198.054
0	-5.566	0	0	-9.239	-18.881	0	0	-9.239	-18.881
0	237	0	0	-5.161	-4.371	0	0	-5.161	-4.371
0	**208.365**	**0**	**0**	**1.570.577**	**1.706.447**	**0**	**0**	**1.570.577**	**1.706.447**
0	2.659	0	0	8.279	37.395	0	0	8.279	37.395
0	137.041	0	0	79.115	212.166	0	-2.322	79.115	209.844
0	1.605	0	0	0	1.605	0	0	0	1.605
0	5.748	0	0	4.491	9.454	0	0	4.491	9.454
0	**355.418**	**0**	**0**	**1.662.461**	**1.967.067**	**0**	**-2.322**	**1.662.461**	**1.964.745**
0	-233.127	0	0	-854.027	-1.014.879	0	0	-854.027	-1.014.879
0	-45.868	0	0	-117.147	-186.586	0	0	-117.147	-186.586
0	-2.591	0	0	-49.931	-71.482	0	0	-49.931	-71.482
0	-2.591	0	0	-49.931	-70.242	0	0	-49.931	-70.242
0	0	0	0	0	-1.241	0	0	0	-1.241
0	-7.278	0	0	0	-7.278	0	0	0	-7.278
0	-23.043	0	0	-558.368	-546.474	0	0	-558.368	-546.474
0	-17.362	0	0	-168.622	-172.646	0	0	-168.622	-172.646
0	-7.234	0	0	-390.486	-378.437	0	0	-390.486	-378.437
0	1.552	0	0	741	4.609	0	0	741	4.609
0	-25.584	0	0	-4.201	-32.542	0	0	-4.201	-32.542
0	-23.363	0	0	-2.986	-25.978	0	0	-2.986	-25.978
0	**-360.855**	**0**	**0**	**-1.586.660**	**-1.885.218**	**0**	**0**	**-1.586.660**	**-1.885.218**
0	**-5.437**	**0**	**0**	**75.802**	**81.849**	**0**	**-2.322**	**75.802**	**79.527**
0	0	0	0	-2.267	-12.792	0	0	-2.267	-12.792
0	**-5.437**	**0**	**0**	**73.535**	**69.057**	**0**	**-2.322**	**73.535**	**66.735**
0	137.041	34.530	29.844	228.844	350.718	-65.886	-56.644	162.958	294.075
0	-25.584	-1.955	-2.539	-26.893	-58.249	8	4.196	-26.884	-54.053
0	**111.457**	**32.575**	**27.304**	**201.951**	**292.470**	**-65.878**	**-52.448**	**136.073**	**240.022**
0	-111.457	0	0	-74.542	-178.991	0	2.322	-74.542	-176.669
0	0	63.709	98.002	63.709	98.002	-38.345	-43.173	25.364	54.830
0	0	-65.282	-92.719	-65.282	-92.719	38.345	43.173	-26.937	-49.547
0	**0**	**-1.573**	**5.283**	**-1.573**	**5.283**	**0**	**0**	**-1.573**	**5.283**
0	4.406	952	745	38.476	29.254	0	0	38.476	29.254
0	-7.666	-3.564	-3.951	-81.515	-74.469	-9.209	-3.117	-90.724	-77.586
0	**-3.259**	**-2.613**	**-3.206**	**-43.039**	**-45.215**	**-9.209**	**-3.117**	**-52.247**	**-48.332**
0	**-8.697**	**28.389**	**29.381**	**156.332**	**142.603**	**-75.087**	**-55.564**	**81.245**	**87.039**
0	**-197**	**-22**	**-70**	**-22**	**-267**	**0**	**0**	**-22**	**-267**
0	**-8.893**	**28.367**	**29.311**	**156.310**	**142.337**	**-75.087**	**-55.564**	**81.224**	**86.772**
								-53.417	-43.654
								27.807	**43.118**
								-769	-314

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

(in Tausend Euro)

	National	
	2017	**2016**
Versicherungstechnische Erträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	**942.702**	**1.126.696**
Selbst abgeschlossenes Geschäft	920.939	1.104.331
Übernommenes Geschäft	21.763	22.364
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–9.138	–14.624
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	–4.176	–6.269
Verdiente Beiträge f. e. R.	**929.388**	**1.105.803**
Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung	8.279	37.395
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	79.115	212.166
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	1.605
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	4.088	9.282
Summe versicherungstechnische Erträge	**1.020.869**	**1.366.251**
Versicherungstechnische Aufwendungen		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	–573.217	–754.140
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	–117.118	–186.612
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	–49.931	–71.482
davon erfolgsabhängig	–49.931	–70.242
davon erfolgsunabhängig	0	–1.241
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	–7.278
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–269.851	–277.898
davon Abschlussaufwendungen	–108.223	–116.521
davon Verwaltungsaufwendungen	–162.387	–163.586
davon Rückversicherungsanteil	758	2.209
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	–4.201	–32.542
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	–2.244	–25.489
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	**–1.016.563**	**–1.355.441**
Zwischensumme	**4.306**	**10.811**
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	580	–7.585
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**4.886**	**3.225**
Erträge aus Kapitalanlagen	203.900	323.308
Aufwendungen für Kapitalanlagen	–23.029	–50.578
Kapitalanlageergebnis	**180.871**	**272.730**
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	–74.542	–178.991
Marktentgelte für Unternehmensleistungen der Nicht-Versicherungsunternehmen	63.709	98.002
Herstellungskosten der zur Erzielung der Marktentgelte erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen	–65.282	–92.719
Rohergebnis	**–1.573**	**5.283**
Sonstige Erträge	33.924	27.040
Sonstige Aufwendungen	–73.877	–64.326
Sonstiges Ergebnis	**–39.953**	**–37.286**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**69.688**	**64.961**
Außerordentliches Ergebnis	**–22**	**–267**
Ergebnis vor Steuern	**69.667**	**64.695**
Steueraufwand		
Jahresüberschuss		
davon nicht beherrschende Anteile		

International		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
642.275	**603.003**	**1.584.977**	**1.729.698**	**0**	**0**	**1.584.977**	**1.729.698**
459.641	427.314	1.380.580	1.531.645	0	0	1.380.580	1.531.645
182.634	175.689	204.397	198.054	0	0	204.397	198.054
-102	-4.258	-9.239	-18.881	0	0	-9.239	-18.881
-984	1.899	-5.161	-4.371	0	0	-5.161	-4.371
641.190	**600.644**	**1.570.577**	**1.706.447**	**0**	**0**	**1.570.577**	**1.706.447**
0	0	8.279	37.395			8.279	37.395
0	0	79.115	212.166	0	-2.322	79.115	209.844
0	0	0	1.605	0	0	0	1.605
402	172	4.491	9.454	0	0	4.491	9.454
641.592	**600.816**	**1.662.461**	**1.967.067**	**0**	**-2.322**	**1.662.461**	**1.964.745**
-280.809	-260.739	-854.027	-1.014.879	0	0	-854.027	-1.014.879
-29	26	-117.147	-186.586	0	0	-117.147	-186.586
0	0	-49.931	-71.482	0	0	-49.931	-71.482
0	0	-49.931	-70.242	0	0	-49.931	-70.242
0	0	0	-1.241	0	0	0	-1.241
0	0	0	-7.278	0	0	0	-7.278
-288.516	-268.576	-558.368	-546.474	0	0	-558.368	-546.474
-60.399	-56.125	-168.622	-172.646	0	0	-168.622	-172.646
-228.099	-214.851	-390.486	-378.437	0	0	-390.486	-378.437
-17	2.400	741	4.609	0	0	741	4.609
0	0	-4.201	-32.542	0	0	-4.201	-32.542
-742	-488	-2.986	-25.978	0	0	-2.986	-25.978
-570.096	**-529.778**	**-1.586.660**	**-1.885.218**	**0**	**0**	**-1.586.660**	**-1.885.218**
71.496	**71.038**	**75.802**	**81.849**	**0**	**-2.322**	**75.802**	**79.527**
-2.847	-5.206	-2.267	-12.792	0	0	-2.267	-12.792
68.649	**65.832**	**73.535**	**69.057**	**0**	**-2.322**	**73.535**	**66.735**
24.944	27.410	228.844	350.718	-65.886	-56.644	162.958	294.075
-3.864	-7.671	-26.893	-58.249	8	4.196	-26.884	-54.053
21.081	**19.739**	**201.951**	**292.470**	**-65.878**	**-52.448**	**136.073**	**240.022**
0	0	-74.542	-178.991	0	2.322	-74.542	-176.669
0	0	63.709	98.002	-38.345	-43.173	25.364	54.830
0	0	-65.282	-92.719	38.345	43.173	-26.937	-49.547
0	**0**	**-1.573**	**5.283**	**0**	**0**	**-1.573**	**5.283**
4.553	2.214	38.476	29.254	0	0	38.476	29.254
-7.639	-10.143	-81.515	-74.469	-9.209	-3.117	-90.724	-77.586
-3.086	**-7.929**	**-43.039**	**-45.215**	**-9.209**	**-3.117**	**-52.247**	**-48.332**
86.644	**77.642**	**156.332**	**142.603**	**-75.087**	**-55.564**	**81.245**	**87.039**
0	**0**	**-22**	**-267**	**0**	**0**	**-22**	**-267**
86.644	**77.642**	**156.310**	**142.337**	**-75.087**	**-55.564**	**81.224**	**86.772**
				-53.417	-43.654	-53.417	-43.654
				-128.504	**-99.219**	**27.807**	**43.118**
				-769	-314	-769	-314

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ARAG Holding SE, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ARAG Holding SE, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ARAG Holding SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernerklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Konzernerklärung. Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam

zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 11. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht und beraten. Dazu fanden fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Eine Beschlussfassung wurde im schriftlichen Verfahren durchgeführt. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und seines Beteiligungskreises, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert.

Gegenstand der Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren insbesondere der Vollzug und Abschluss der Veräußerung der Beteiligungsgesellschaft ARAG Lebensversicherungs-AG, die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaft ARAG SE, die Geschäftsentwicklung in den internationalen Niederlassungen und Konzerngesellschaften sowie das Investment in konzerneigene Immobilien einschließlich der Berichterstattung hierzu.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner durch den Vorstand regelmäßig die Risikoberichterstattung erläutern lassen sowie die Risikostrategie und die Konzernstrategie beraten.

Der Aufsichtsrat hat sich schließlich mit der Geschäftsverteilung zwischen den Vorstandsmitgliedern sowie mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung auseinandergesetzt. Die Schulungsplanung zur Weiterbildung für Vorstand und Aufsichtsrat waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen.

Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand der Gesellschaft und deren langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG), insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Gesellschaft, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung. Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle der Gesellschaft und des Konzerns unter angemessener Berücksichtigung der Aktionärsinteressen ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit der vom Vorstand erstellten nichtfinanziellen Konzernerklärung für die ARAG Holding SE und den Konzern zum 31. Dezember 2017 befasst. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durchgeführt und einen uneingeschränkten Vermerk erteilt. Der Vorstand erläuterte die Unterlagen in den Sitzungen eingehend, die Vertreter des Prüfers berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hatte nach seiner Prüfung keine Einwendungen.

Düsseldorf, den 8. Mai 2018

ARAG Holding SE

Der Aufsichtsrat

Gerd Peskes
(Vorsitzender)

Dr. Tobias Bürgers
(stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Brigitte Grass

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	**Gerd Peskes**	Wirtschaftsprüfer, Essen, Vorsitzender
	Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Dubs	Universitätsprofessor, St. Gallen/Schweiz, stellvertretender Vorsitzender (bis 10. Mai 2017)
	Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München, stellvertretender Vorsitzender (seit 10. Mai 2017)
	Prof. Dr. Brigitte Grass	Universitätsprofessorin, Köln (seit 10. Mai 2017)
Vorstand	**Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender**	Vorsitzender, Düsseldorf
	Klaus Heiermann	Köln (seit 1. März 2018)
	Dr. Sven Wolf	Krefeld

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:
ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:
Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:
www.ARAG.com

Aus rechentechnischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (Euro, Prozent) auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung (zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Titel: Getty Images
Druck	Druckpartner, Essen

DACHGESELLSCHAFT DES ARAG KONZERNS
ARAG HOLDING SE ARAG PLATZ 1 · 40472 DÜSSELDORF · WWW.ARAG.COM